



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1624/21  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
19.03.2021



## Gesichter der Theaterszene

Auf Europas Theaterbühnen fast unsichtbar: Diversität.  
Zwei Schauspieler\*innen und eine Theaterdirektorin  
sprechen über die Szene und über das, was ihr fehlt.

Regards S. 14



5 453000 211009

0 1 6 2 4

### EDITO

#### Christsoziales Benevolat S. 2

Der CSV-Präsident lässt sich sein Ehrenamt fürstlich bezahlen. Und keiner weiß davon? Ein Eklat zur rechten Zeit für den rechten Zweck.

### NEWS

#### Bildung for Future S. 3

Junge Klimaaktivist\*innen fordern Klimabildung in den Schulen, um künftige Generationen auf kommende Herausforderungen vorzubereiten.

### REGARDS

#### Garder le calme p. 4

Le gardiennage est au centre des (d)ébats politiques. Pourtant, les problèmes du secteur sont complexes et la réforme, plus que nécessaire.



## EDITORIAL

CSV-PRÄSIDENTSCHAFT

# Doppelte Selbstdemontage

Richard Graf

**Ein fragwürdiger Arbeitsvertrag ist zwar der willkommene Anlass, sich des Präsidenten zu entledigen, doch damit ist das eigentliche Problem der CSV längst nicht gelöst.**

Mehr als sieben Jahre ist es her, dass die CSV sich auf eine vielleicht nicht sehr elegante, aber – wie wir jetzt wissen – recht nachhaltige Art aus der Regierungsverantwortung hat drängen lassen. Und die rezenten Ereignisse um den amtierenden Parteipräsidenten lassen ahnen, dass ihr die Rolle der immer kleiner werdenden „größten Oppositionspartei“ noch eine ganze Zeit lang beschieden sein könnte.

Die Strategie des mit besonnener Hand agierenden Claude Wiseler hatte im Oktober 2018 nicht gefruchtet. Der als sicher geltende Wahlsieg ging sogar mit einem Stimmen- und Sitzverlust einher. Das bewog Frank Engel, seinen Hut in den Ring zu werfen und für den Parteivorsitz zu kandidieren – nicht zuletzt mit dem Versprechen, die Partei von Grund auf zu erneuern und dabei der Basis mehr Mitsprache zuzugestehen.

Einziges Manko: Durch seinen Verzicht auf das Europamandat sah sich der aufstrebende Machtmensch in die Rolle eines Freizeitpolitikers versetzt. CSV-Parteipräsident zu spielen, mag zwar ehrenhaft sein, es ist aber vor allem ehrenamtlich. So gesehen sind politische Parteien Leichtgewichte gegenüber den Fraktionen im Parlament. Abgeordnete werden nicht nur für ihre politische Tätigkeit ganz anständig entlohnt, sie können auch auf einen Pool von Mitarbeiter\*innen und andere von der Chamber bereitgestellte Annehmlichkeiten zurückgreifen. Parteien erhalten zwar auch staatliche Unterstützung, die reicht aber eigentlich nur dazu, die mit den Wahlen und der Organisation der parteiinternen Gremien verbundenen Unkosten zu decken.

Ausreichend Geld für strategische Vorhaben oder gar ein Gehalt für die dafür verantwortlichen Parteivorsitzenden sind nicht vorgesehen. Ein Problem, das zum Beispiel die Gewerkschaften in der Regel anders gelöst haben.

Als Regierungspartei war die CSV darin geübt, interne Konflikte weitgehend hinter verschlossenen Türen auszufeuchten. Sie verfügte über ein breites Arsenal an Möglichkeiten, um abtrünnige Parteimitglieder, die zu wichtig geworden waren, als dass man sie ein-

fach hätte absetzen können, auf mehr oder weniger wichtige, aber vor allem gut besoldete Posten abzuschieben.

Frank Engel war von Anfang an einer großen Mehrheit der CSV-Fraktion ein Dorn im Auge, doch der von ihr nur halbherzig unterstützte Serge Wilmes, zog den Kürzeren. Trotz vielfacher Konflikte mit Engel, hat die Fraktion in zwei Jahren keine glaubhafte Alternativkandidatur aufbauen können, die sich den Stimmen der Basis stellen will.

**Die Fraktion hat in zwei Jahren keine glaubhafte Alternativkandidatur aufbauen können.**

Da fragt sich, wie groß das Interesse um die Partei und deren strategische Ausrichtung tatsächlich ist. Oder konnten sich die fraktionsinternen Flügel nicht auf einen für alle akzeptablen Ersatz einigen? Oder steht die dafür in Frage kommende Eminenz (noch) nicht zur Verfügung? Bis zu den Wahlen im Oktober 2023 ist es ja noch eine Weile, und Gelegenheiten, sich die Finger zu verbrennen, gibt es bis dahin zur Genüge.

So wird wohl lieber versucht, den in Transparenzfragen wenig umsichtigen Amtsinhaber bloßzustellen, auch wenn das vorerst einer Selbstdemontage der Partei gleichkommt. Immerhin macht so am Ende auch noch der oder die letzte Hinterbänkler\*in eine akzeptable Figur, um als (Übergangs-) Präsident\*in antreten zu können.

Im Zusammenhang mit einem befristeten Arbeitsvertrag von einem „abus de biens sociaux“ zu sprechen, dürfte ein kaum haltbarer Vorwurf sein. Frank Engel kann viel vorgeworfen werden, aber sicherlich nicht, untätig gewesen zu sein. Und es gibt keine Jurisprudenz, wonach ein Arbeitnehmer seinen Lohn hätte zurückzahlen müssen, nur weil sein „Patron“ mit dem Ergebnis der geleisteten Arbeit nicht zufrieden war.

Weil der Vorgang jetzt dem Parquet übertragen wurde, lässt sich zudem vortrefflich zu den Details schweigen. Bis zum Parteikongress wird es in der Sache also kaum eine richtige Klärung geben. Der Querulant mag damit aus dem Weg geräumt, die Parteispitze aber noch längst nicht mit sich und ihrer Basis im Reinen sein.

## NEWS

Fridays for Future: Schulfach Klimakrise? **S. 3**

## REGARDS

Gardiennage: Indispensables invisibles **p. 4**

Geschichtspolitik in Polen:

„Die Holocaustforschung wird eingefroren“ **S. 6**

Rohstoff für die Energiewende:

Europäisches Lithium? **S. 10**

Heimat Amerika: Entfliehen, ohne anzukommen **S. 12**

Toutes et tous uni.e.s dans un même cri:

Francis Kirps **p. 13**

Theater: Bretter, die nicht die Welt bedeuten **S. 14**

Tansania: Die Generation der Unbeschnittenen **S. 17**

## WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 7**

Frontalier **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

## EXPO

Ausstellungen **S. 8 - S. 13**

„World Wide Webb“ **S. 10**

## FILMER A SERIEN

Programm **S. 14 - S. 21**

The Human Voice **S. 16**

Coverfoto: Ankush Chaudhary

## AKTUELL

FRIDAYS FOR FUTURE

# Schulfach Klimakrise?

Joël Adami

**Die Klimakrise soll verstärkt in die Bildungspläne eingebunden werden, fordern die Aktivist\*innen von Fridays for Future.**

„Ohne Bildung wird sich nichts ändern, die Gesellschaft wird nichts über die Probleme erfahren, mit denen die Menschheit im Moment konfrontiert ist. Wir wollen, dass die Klimakrise ernst genommen wird“, schreiben die Klimaaktivist\*innen in einer Pressemitteilung. Die Initiative geht von Fridays for Future Climate Education aus, einer internationalen Arbeitsgruppe von rund 80 Aktivist\*innen aus 35 Ländern, die Teil der weltweiten Fridays for Future-Bewegung sind. Auch der luxemburgische Ableger Youth for Climate ist mit einem Aktivist in der Arbeitsgruppe vertreten.

Am Donnerstag, dem 18. März veröffentlichten sie ein Video, um auf ihre Forderungen aufmerksam zu machen. „Die Idee kam aus der polnischen FFF-Gruppe und hat sich dann in der ganzen Bewegung verbreitet. Wir wollen, dass die europäischen Staatschefs uns ernst nehmen und Klimabildung in den Lehrplänen verankern“, erklärte Achille Martin von Youth for Climate der woxx.

## Sechs Forderungen für Klimabildung

Sechs Forderungen haben die jungen Aktivist\*innen aufgestellt: Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und sozialem Status soll Klimabildung für alle Schüler\*innen verfügbar sein und somit auf jedem schulischen Niveau gelehrt werden. Fridays for Future wollen aber kein einzelnes Schulfach einführen, sondern fordern, dass Wissen über die Klimakrise in jedes Curriculum aufgenommen wird und Schüler\*innen so die wissenschaftlichen, sozialen und ethischen Aspekte der Klimakrise beigebracht bekommen. Das wollen die Aktivist\*innen auch in der Lehrer\*innenausbildung umgesetzt sehen.

Die junge Generation der Klimaaktivist\*innen weiß ganz genau, dass die Gewissheit, in einer von der Klimakrise geprägten Zukunft leben zu müssen, sich nicht besonders förderlich auf die Psyche auswirkt. Dementsprechend fordern sie, dass die Schulen die Ressourcen bereithalten, um mit den Sorgen und Auswirkun-

gen auf die psychische Gesundheit umzugehen, die die Klimakrise für Schüler\*innen und Lehrkräfte mit sich bringt.

Allerdings geht es den Klimaschützer\*innen nicht nur um das, was in Bildungsinstitutionen gelehrt wird, sondern auch um die Schulgebäude selbst: Bis 2030 müssten alle Schulen klimaneutral sein, jeder Schulneubau soll außerdem emissionsfrei sein. Die Schulen sollten ihre Schutzbefohlenen ebenfalls dazu anhalten, engagierte und aktive Mitbürger\*innen zu werden und Verantwortung für Natur und Gesellschaft zu übernehmen – worin die traurige Gewissheit mitschwingt, dass Schulen dieses Ziel heute nicht erreichen.

## Positive Resultate in den USA

Bringt Klimabildung etwas? Noch gibt es nicht sonderlich viel Forschung darüber, aber wohl einige Anhaltspunkte. So hat eine 2014 veröffentlichte Studie in den USA herausgefunden, dass schon eine einzelne Informationsveranstaltung über die Klimakrise Verhaltensänderungen bei Schüler\*innen in Gang gesetzt hat. Nachdem sie in einer einstündigen Einheit von Expert\*innen über die Klimakrise informiert wurden, hatten die Schüler\*innen nicht nur akkuratere Informationen über die globale Erwärmung, sondern trugen dieses Wissen auch in ihre Familien weiter. Außerdem haben mehr von ihnen kleinere individuelle Maßnahmen getroffen, wie etwa Recycling oder Stromsparen. Insofern stellt sich durchaus die Frage, wie viel mit systematischer Klimabildung bei einer ohnehin schon sensibilisierten Generation erreicht werden könnte. Auch in den Bildungswissenschaften wird das Thema Klimabildung bereits seit einigen Jahren diskutiert – die Forderung von Fridays for Future dürfte hier auf offene Ohren stoßen.

Am heutigen Freitag, dem 19. März, ist ein weiterer internationaler Klimaaktionstag von Fridays for Future. Auch in Luxemburg wird um 15 Uhr eine kleine Protestaktion stattfinden. Die Aktivist\*innen planen, unter dem Motto „Keine leeren Versprechen mehr!“ mit Kreidezeichnungen auf die Klimakrise aufmerksam zu machen, und wollen anschließend eine Menschenkette auf der Place d'Armes bilden.

## SHORT NEWS

## Incest : allongement des délais de prescription

(lc) – En France, la parution du livre « La familia grande » a mis une fin abrupte à la carrière du tout-puissant Olivier Duhamel pour cause d'inceste sur son beau-fils. Elle a aussi été à l'origine du hashtag #metooinceste, sous lequel des victimes d'inceste racontaient leurs expériences traumatisantes. Au Luxembourg aussi, des témoignages sont apparus, ce que le député Dan Biancalana a pris comme prétexte pour demander comment l'inceste était poursuivi chez nous. Dans sa réponse, la ministre de la Justice Sam Tanson admet que le Luxembourg ne dispose pas de chiffres exacts sur ce type de crime, mais peut uniquement recenser les condamnations qui concernent des viols et des attentats à la pudeur commis par des membres de la famille (5 en 2015, 4 en 2016, 2 en 2017 et 2018 et aucune en 2020). C'est pourquoi la ministre envisage de créer une « infraction autonome permettant de sanctionner ces faits », dans le cadre d'un avant-projet de loi sur lequel ses services sont en train de travailler. Quant à l'imprescriptibilité de l'inceste, comme elle est envisagée actuellement en Belgique, Tanson est aussi prête à faire bouger les lignes et fait savoir qu'au moins un allongement des délais de prescription est prévu.

## Plattformwirtschaft: déi Lénk machen Druck

(tj) – Am Mittwoch übten déi Lénk scharfe Kritik an Onlinelieferdiensten wie Wedely. Deren Geschäftsmodell sieht vor, Essensbestellungen von Restaurants zu den Kunden\*innen zu transportieren. Dabei wird jedoch kein Arbeitsvertrag zwischen den Kurier\*innen und der Firma abgeschlossen: Wedely beschäftigt ihre Ausliefer\*innen nicht als Angestellte, sondern als Selbstständige. Genau das kritisieren déi Lénk in ihrem Schreiben: „Die Kuriere (...) sind rechtlich also nicht abgesichert und die Plattform zahlt für sie keine Sozialversicherungsbeiträge.“ Déi Lénk kritisieren ferner, dass durch die finanziellen Hilfen für den Horesca-Sektor Lieferdienste wie Wedely indirekt mitfinanziert würden – in den Augen der Partei nicht hinnehmbar. Am Montag begann ein Prozess gegen Wedely wegen Verdachts auf Schwarzarbeit. Für déi Lénk stellen sich über diesen spezifischen Fall grundlegende Fragen in puncto Plattformwirtschaft. Déi Lénk fordert die Regierung auf, diese Arbeit rechtlich zu regulieren. Auf diese Weise könne „unlauterer Wettbewerb“ verhindert und „der Schutz der Arbeiter und Arbeiterinnen“ garantiert werden. Im Koalitionsvertrag ist vorgesehen gegen „Scheinselbstständigkeit“ vorzugehen, entsprechende Gesetzesänderungen stehen aber noch aus.

online

## Impfung, Patente und Lyrik

Sie mögen die Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort finden Sie regelmäßige Artikel, die ausschließlich online erscheinen.

**Initiative gegen Impf-Profiteure\*innen** Die Impfkampagnen gegen Covid werden durch das Profitstreben der Pharmakonzerne erschwert. Eine Europäische Bürgerinitiative fordert staatliche Eingriffe und sammelt hierfür Unterschriften. [woxx.lu/ebi](https://www.woxx.lu/ebi)

**Impfstoffe: Gemeingüter statt Patente** Warum Impfpotentiale ein Problem sind, aber nicht das einzige, hat die Expertin Fabienne Orsi in einem Interview erklärt. Ihre Ausführungen dazu und zu Ideologie und Geschichte des Patentrechts fassen wir hier zusammen. [woxx.eu/impfpotentiale](https://www.woxx.eu/impfpotentiale)

**Ulrike Bail: „wie viele faden tief“** Im Gedichtband „wie viele faden tief“ offenbart die Lyrikerin Ulrike Bail die Poesie der Nähkunst. Ein kleines Buch, in dem Großes steckt. [woxx.eu/faden](https://www.woxx.eu/faden)  
**No Metal in this Battle : Shimokita/zeitzone** Pendant que le monde culturel était paralysé par la pandémie, certains ne se sont pas laissé prendre le plaisir de composer, d'enregistrer et de partager leurs nouvelles prouesses, comme les afrobeat-post-punkers de No Metal avec leurs nouveaux titres. [woxx.eu/nometal](https://www.woxx.eu/nometal)

## THEMA

REGARDS

GARDIENNAGE

# Indispensables invisibles

Luc Caregari

**Un marché sous pression, des conditions de travail souvent pas optimales, une réforme qui se fait attendre et l'étau politique qui se resserre : le secteur du gardiennage est complexe et vaut bien un regard plus précis.**

Pour la plupart d'entre nous, ils et elles appartiennent aux meubles du salon de notre quotidien. Présents, mais souvent pas perceptibles, leurs uniformes symbolisent un besoin de sécurité souvent très politisé. C'est que le gardiennage, au-delà de ses fonctions essentielles, est supposé apporter aussi ce fameux « sentiment de sécurité » à la population - que ce dernier soit réel ou non. Pourtant, derrière les agent-e-s que l'on peut croiser dans les trains, les gares et les rues de la capitale se cache un corps de métier souvent invisible. Les employé-e-s surveillent ainsi banques et ministères de nuit comme de jour, montent la garde dans les supermarchés et les chantiers, doivent être au taquet souvent à des heures pas possibles et sont très dépendant-e-s de leurs employeurs, comme du marché dans lequel ceux-ci doivent s'imposer.

Bref, les salarié-e-s des services de sécurité partagent avec celles et ceux du secteur du nettoyage le lot d'être aussi invisibles qu'indispensables pour le fonctionnement de notre société - tout en existant aux marges en ce qui concerne la rémunération et le respect du droit du travail. Ce qui est aussi dû au fait que, depuis des décennies, le marché de la sécurité au grand-duché s'est toujours défini par une étroite collaboration internationale. Une firme comme Securicor, fondée en 1972 par un conglomérat

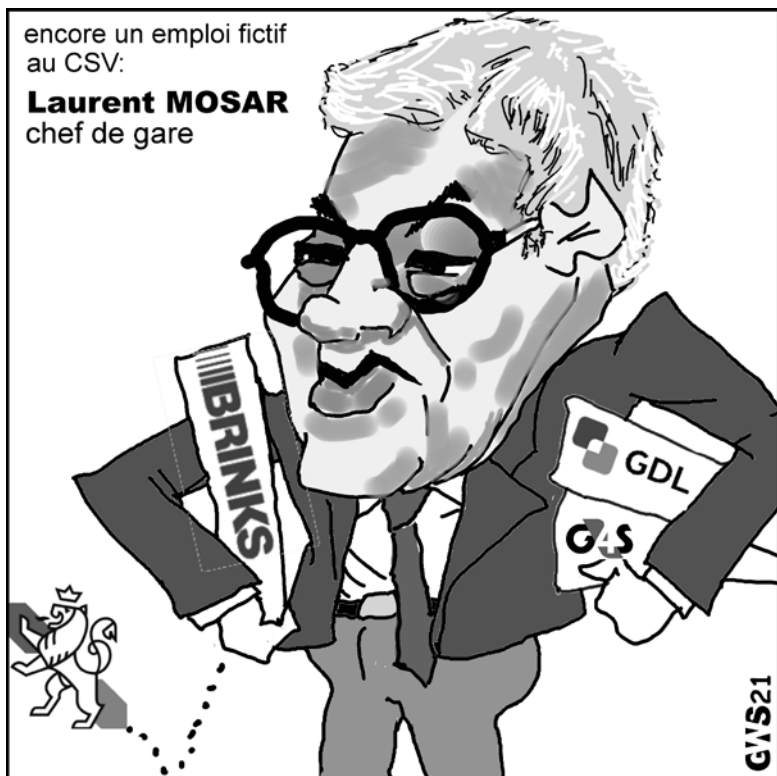
anglo-luxembourgeois (un des premiers administrateurs étant d'ailleurs Sir Richard Leofric Jackson - policier de la brigade criminelle londonienne et cofondateur de Securicor au Royaume-Uni -, un personnage haut en couleur et adoubé par la reine) et passée au concurrent international Brink's en 2005, incarne cette tendance. La même chose vaut pour G4S au Luxembourg, dont la première émanation date de 1982, à la suite d'une alliance entre l'Arbed et Security and Technology International BV - depuis longtemps absorbée par le géant G4S, le concurrent de Brink's. L'apparition en 2019 d'Onet Security, la branche sécurité de l'entreprise de nettoyage Onet - entreprise familiale française fondée au 19<sup>e</sup> siècle dans le port de Marseille et devenue une multinationale depuis - a certainement accru la pression.

## Un marché concurrentiel et international

Des conditions concurrentielles qui peuvent mener à des situations difficiles, comme l'illustre la récente reprise par Brink's de la filiale G4S Cash Solutions, spécialisée dans le transport de fonds. Désormais les agent-e-s formé-e-s à ce type de travail particulier travailleront donc pour Brink's et personne d'autre. Ce qui inquiète l'OGBL : « C'est une situation de monopole », explique Julie Roden, secrétaire centrale adjointe du syndicat services et énergie. « Brink's n'est pas vraiment connu pour être un bon patron, et nous nous inquiétons pour les salarié-e-s, qui seront donc forcé-e-s de travailler pour cette entreprise dans ce métier de toute

encore un emploi fictif au CSV:

**Laurent MOSAR**  
chef de gare







Désormais, les seuls convois de fonds au grand-duché seront ceux de Brink's.

façon à risque. » L'OGBL a dès lors contacté le Conseil de la concurrence à ce sujet - qui temporise encore sur l'éventuelle ouverture d'un dossier, comme nous l'a confié Roden.

« Mais nous ne craignons pas uniquement pour les convoyeurs de fonds. Si Brink's est la seule firme à offrir ces services, elle peut fixer les prix, et les banques n'auront pas le choix. Nous voyons aussi un risque que ces frais soient finalement répercutés sur la clientèle », explique-t-elle.

Cette dernière évolution illustre aussi la dépendance des salarié-e-s envers leurs patrons, qui peuvent non seulement les faire bouger d'une entreprise à l'autre - les fameux transferts d'entreprise -, mais aussi les déplacer au sein de leur entreprise à leur gré : « Il arrive souvent que d'un jour à l'autre l'affectation change et qu'un agent qui a gardé le même immeuble pendant une ou plusieurs années soit réaffecté à des kilomètres de là », témoigne Roden. « De plus, les conditions de travail sont souvent difficiles, surtout pour la garde des chantiers, où il faut tenir des heures durant dehors dans toutes les conditions météorologiques possibles. » S'y ajoute la pandémie, lors de laquelle les agent-e-s de sécurité se sont retrouvé-e-s en première ligne, comme celles et ceux qui gardent les supermarchés aussi pour surveiller le respect des gestes barrière et du port du masque. Les altercations avec une clientèle récalcitrante n'étaient pas rares, selon la syndicaliste : « Et cela alors qu'au début ces personnes devaient travailler sans gants ni masques. Et ce n'est pas que dans les surfaces commerciales que ça a été difficile, mais aussi à la Wanter-

aktioun, où les conflits avec la clientèle étaient à l'ordre du jour. Au début, les gardiens affectés à ce poste n'avaient même pas de masques FFP2. Ce n'est qu'après un certain temps et des protestations qu'ils en ont eu, mais pas en nombre suffisant. »

### Une formation pour encadrer la profession

Ce qui plombe les yeux en se penchant sur le gardiennage, c'est le poids de deux mesures politique à leur égard. D'un côté, le secteur est la panacée trouvée par les communes de Luxembourg et de Differdange pour inoculer un peu plus de ce « sentiment de sécurité » à leurs citoyen-ne-s et leur électoral. Et cela nonobstant le fait que pousser ces agent-e-s à se substituer à un certain degré à la police ne leur fait pas que des ami-e-s parmi les forces de l'ordre, mais représente aussi un risque accru pour leur sécurité - sans parler de la base légale de ces patrouilles pour le moins vacillante. Il ne faut pas ignorer que les agent-e-s ne sont pas toujours des anges en ce qui concerne leur capacité à calmer des situations conflictuelles. Et que les incidents - avec parfois des relents de racisme - mettant en cause du personnel de sécurité ne sont pas rares non plus. Des facteurs qu'un Laurent Mosar ou une Lydie Polfer ne semblent pas prendre en compte, vu que la capitale envisage de persister et d'envoyer désormais des agent-e-s de sécurité aussi dans le quartier de Bonnevoie.

Alors que, quand il s'agit des droits de ces salarié-e-s, la classe po-

litique a tendance à faire la sourde oreille. En un an (de février 2020 à mars 2021), l'OGBL a compté un piquet de protestation, quatre communiqués de presse, trois courriers à la Fedil et « d'innombrables demandes d'entrevues avec la ministre de la Justice », comme le note la publication dédiée au secteur du gardiennage, « guardian news », de l'OGBL. Et en effet, pour que soit instauré un groupe de travail interministériel qui planche sur la réforme tant attendue du secteur, le syndicat a dû rappeler plusieurs fois ses promesses à la ministre. Qui politiquement se retrouve dans des eaux difficiles, surtout en ce qui concerne lesdites patrouilles, manifestement pas couvertes par la loi de 2002 : alors que les Verts de la capitale sont remontés contre, les Verts differdangeois les emploient pour « protéger » leur commune. Même si, selon Roden, la ministre aurait laissé entendre lors de leurs entretiens qu'elle était plutôt opposée à l'idée de mélanger la police et les services d'ordre privés.

Pourtant, les discussions autour de cette loi portent sur bien d'autres thèmes encore que les missions du gardiennage. Les échanges, qui impliquent aussi bien les fonctionnaires des ministères de la Justice, de l'Intérieur, de l'Éducation nationale, des Classes moyennes et de l'Économie que la Fedil en tant que patronat, tournent aussi autour de la formation des agent-e-s, et cela dans la perspective aussi d'une possibilité de meilleure rémunération à l'ancienneté. C'est qu'à l'étranger (surtout en France), des formations officielles au gardiennage existent. D'ailleurs, une certaine partie des salarié-e-s du sec-

teur au Luxembourg, qui sans surprise se compose essentiellement de frontaliers, est composée d'ex-gendarmes français à la retraite qui arrondissent leurs fins de mois au grand-duché.

C'est pourquoi l'OGBL, la Chambre des salarié-e-s et la Chambre des métiers mettent la pression pour l'installation d'un CCP (certificat de capacité professionnelle) pour le métier de gardien-ne. Une telle formation ne permettrait pas uniquement d'ouvrir le métier et de le rendre plus attractif, mais aussi de l'encadrer et de le réglementer enfin, ce qui n'est pas le cas en ce moment et ouvre la porte à des abus patronaux. Ainsi, au cours de la crise pandémique, il est arrivé au sein d'un même groupe - qui propose aussi d'autres services - que des personnes se retrouvent gardien-ne-s alors qu'elles travaillaient à l'origine dans la restauration collective. C'est pourquoi une définition claire du métier s'impose, même si la Fedil n'y semble pas trop favorable.

Un dernier détail a semé la pagaille par le passé : le secteur de l'événementiel. Alors qu'il n'est pas inclus dans la loi de 2002, la présence d'agent-e-s de sécurité aux concerts, centres culturels, festivals, voire à la Schueberfouer est une réalité qu'il faudra aussi inscrire dans le texte de la loi à venir. L'OGBL se montre optimiste quant à cette revendication, et il n'est pas le seul : le 16 mars, l'entreprise GDL Security a procédé à un changement de ses statuts. La boîte, qui a décroché les contrats des patrouilles à la gare de Luxembourg, prévoit désormais aussi de couvrir des événements culturels. Le marché ne dort décidément pas...

## INTERVIEW

GESCHICHTSPOLITIK IN POLEN

# „Die Holocaustforschung wird eingefroren“

Interview: Thorsten Fuchshuber

**Wer eine mögliche Kollaboration polnischer Bürgerinnen und Bürger mit den nationalsozialistischen Besatzern anspricht, landet in Polen eventuell vor Gericht. Für die Holocaustforschung hat das drastische Konsequenzen. Ein Gespräch mit dem Historiker Jan Grabowski, der in einem prominenten Fall von dieser staatlich geförderten Politik betroffen ist.**

**woxx:** Sie sind Anfang Februar von einem polnischen Zivilgericht dazu verurteilt worden, sich ebenso wie Ihre Kollegin Barbara Engelking für Ihre Arbeit als Historiker zu entschuldigen. Was genau hat man Ihnen beiden vorgeworfen?

**Jan Grabowski:** Es ging um lediglich zwei Absätze in unserem zweibändigen Buch „Danach ist nur Nacht“. Dort zitiert meine Kollegin und Mitherausgeberin Barbara Engelking eine jüdische Überlebende des Holocaust, laut deren Aussage ein Mann namens Edward Malinowski eine Gruppe von 22 Juden verraten habe, die daraufhin von den Deutschen ermordet worden sind. Die Klägerin, eine Nichte des bereits verstorbenen Malinowski verwies auf ein Gerichtsverfahren aus dem Jahr 1950, in dem dessen Unschuld nachgewiesen worden sei. Engelking habe daher auf heimtückische Weise Falschinformationen verbreitet. Ich wurde mitverantwortlich gemacht, weil ich Mitherausgeber des Buches bin, in dem der betreffende Aufsatz erschien.

**Inwiefern soll das rechtswidrig gewesen sein?**

Oberflächlich betrachtet, ging es um ein Verleumdungsverfahren, das von

der schon erwähnten Nichte des Mannes angestrengt worden war, mit dem Argument, sie wolle den Ruf ihres verstorbenen Onkels schützen. Interessanterweise argumentierte die klageführende Seite während des Verfahrens, das „Recht auf nationale Würde“ der betreffenden Dame sei verletzt worden, ebenso ihr „Recht auf nationalen Stolz“. Die zitierten Formeln tauchen jedoch im polnischen Zivilrecht gar nicht auf, sie können also auch nicht dem Rechtsschutz unterliegen. Außerdem wurde uns vorgeworfen, wir hätten vorsätzlich Geschichtsfälschung betrieben, um den guten Ruf der polnischen Nation zu schädigen. Das Ganze ging also weit über den Schutz beziehungsweise die Verletzung individueller Persönlichkeitsrechte hinaus und wurde von einer Organisation namens „Polnische Liga gegen Diffamierung“ (Fundacja Reduta Dobrego Imienia - Polska Liga Przeciw Zniesławieniom; Anm. d. Red.) orchestriert. Deren Mitarbeiter sahen das Buch durch, ver-

glichen die dortigen Quellenverweise mit den Originaldokumenten und suchten nach Ungenauigkeiten. Als sie dachten, sie hätten eine gefunden, begannen sie nach Leuten zu suchen, die als Kläger oder Klägerin in Frage kämen.

**Wie kommt diese Organisation dazu, so vorzugehen?**

Als vor drei Jahren der polnische Staat die strafrechtlichen Bestimmungen des sogenannten Holocaustgesetzes aufhob (siehe Kasten rechts; Anm. d. Red.), betonte Premierminister Mateusz Morawiecki, dass man sich die Einleitung zivilrechtlicher Gerichtsverfahren vorbehalten, für die man auf Nichtregierungsorganisationen zurückgreifen wolle. Und genau das geschieht jetzt auch. Solche „Gongos“ (government-organized non-governmental organizations; Anm. d. Red.), wie etwa die „Polnische Liga gegen Diffamierung“, werden von der Regierung mit erheblichen finanziellen

Mitteln ausgestattet, damit sie nach Wegen suchen, um Historiker oder andere unliebsame Wissenschaftler zu attackieren.

**„Hierbei geht es letztlich auch um das Maß an Glaubwürdigkeit, das jüdischer Zeugenschaft überhaupt zugestanden wird.“**

**Offensichtlich lässt sich auf diese Weise einige Verwirrung stiften. In der deutschen Wochenzeitung „Zeit“ stand zu lesen, in Ihrem Buch würden keine Belege für die umstrittenen Aussagen geliefert.**

Das ist unwahr. In der betreffenden Passage des Buches heißt es, die jüdische Zeugin Eстера Drogicka behauptete, der Ortsvorsteher von Malinowo, Edward Malinowski, sei in den Verrat und die nachfolgende Ermordung von 22 Juden verwickelt gewesen. Barbara Engelking zitiert mit der jüdischen Zeugenaussage eine Quelle, die unter Holocaustforschern in solchen Konstellationen allgemein als die Glaubwürdigste gilt.

**Auch das polnische Gericht verwies demgegenüber auf den Nachkriegsprozess von 1950, in dem Malinowskis Unschuld nachgewiesen worden sei.**

Stellen Sie sich vor, unter welchen Bedingungen in den späten 1940er- oder frühen 1950er-Jahren ein solches Gerichtsverfahren stattgefunden hat: Das ganze Dorf kam zusammen, Freunde, Verwandte. Man übte Druck auf alle aus, die es wagten, eine Person - wie

**Jan Grabowski** ist Professor für Geschichte an der Universität Ottawa. Gemeinsam mit der Soziologin Barbara Engelking hat der in Warschau geborene polnisch-kanadische Historiker 2018 die zweibändige Studie „Dalej jest noc“ herausgegeben (dt. Übersetzung des gesamten Titels: „Danach ist nur Nacht - Das Schicksal der Juden in ausgewählten Landkreisen des besetzten Polens“). Darin sind neun Regionalstudien über das Schicksal jener polnischen Jüdinnen und Juden versammelt, die der deutschen Vernichtungspolitik zunächst entkommen waren und die, versteckt beziehungsweise mit einer falschen Identität versehen, in Polen zu überleben hofften. Auch Formen der Kollaboration sowie der Verrat, die Schikanierung und Ermordung von Jüdinnen und Juden durch Angehörige der polnischen Bevölkerung werden in dem rund 1.600 Seiten umfassenden Werk angesprochen. Barbara Engelking ist Leiterin des Zentrums zur Erforschung des Holocaust an der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau, das sie 2003 unter Beteiligung von Grabowski gegründet hat.

Wird in Polen für seine Forschung  
über den Holocaust massiv angefeindet:  
der Historiker Jan Grabowski.

etwa den polnischen Ortsvorsteher, der beschuldigt wurde, an der Ermordung von Juden beteiligt gewesen zu sein – zu belasten. Dieses Muster kennen wir aus der Holocaustforschung zur Genüge, und in diesem Fall wurde uns von der jüdischen Zeugin auch bestätigt, dass das damals so war. Meistens läuft das nach einem ähnlichen Schema ab: Die ursprünglichen Zeugenaussagen zu Beginn der Ermittlungen sind relativ glaubwürdig; zum einen, weil die betreffenden Personen noch keine Nachteile befürchten, zum anderen, weil sie noch keine Gelegenheit hatten, ihre Aussagen untereinander abzustimmen. Wenn es dann zur Eröffnung des Gerichtsverfahrens kommt, kann man feststellen, dass alle ihre früheren Zeugenaussagen revidieren. So kommt es dann meist zum Freispruch. Die wenigen Juden, die zu diesem Zeitpunkt noch in der Gegend gelebt haben, wurden so lange terrorisiert, bis sie die abgesprochene Version der Geschichte bestätigt haben. Zeugenaussagen von Juden, die gemacht wurden, nachdem die Betroffenen Polen verlassen hatten beziehungsweise nicht mehr gesellschaftlich oder juristisch bedroht waren, sind etwas ganz anderes (das Interview, auf das sich Engelking an der kritisierten Stelle in ihrem Aufsatz stützt, hat Estera Drogicka der Shoah-Foundation im Jahr 1996 gegeben; Anm. d. Red.). Deswegen bedarf es der Fähigkeit zu historischer Quellenkritik, um diese Gerichtsakten und Zeugenaussagen zu interpretieren.

**Wäre es nicht die Aufgabe eines Historikers, die dabei auftretenden Widersprüche aufzuzeigen?**

Natürlich. Deswegen hat meine Kollegin Engelking ja auch aus diesen

Gerichtsakten zitiert, um den Lesern einen Überblick zu geben. Wir haben diesen Zusammenhang zudem in der Einleitung des Buches erläutert, das insgesamt 1.600 Seiten umfasst und von neun Autorinnen und Autoren geschrieben wurde. Wir erklären, wie man sich diesen Quellen nähern muss, welche Probleme sich bei der Interpretation ergeben. Um es in meiner Funktion als Herausgeber der beiden Bände daher noch einmal klar zu sagen: Barbara Engelking hat wissenschaftlich meine volle Unterstützung.

**Das Gericht sah das zumindest teilweise anders.**

Mein Eindruck war, dass die vorsitzende Richterin es allen recht machen wollte, und meine Anwälte teilen diese Sicht. Einerseits gestand sie der Klägerin den Anspruch auf eine Entschuldigung zu, andererseits lehnte sie alle mit der Klage verbundenen Forderungen nach finanzieller Entschädigung ab. Sie verwarf auch die Vorstellung, die „nationale Würde“ einer Person müsse geschützt werden. Gleichwohl verurteilte sie uns dazu, der Klägerin gegenüber eine öffentliche Entschuldigung abzugeben, aus

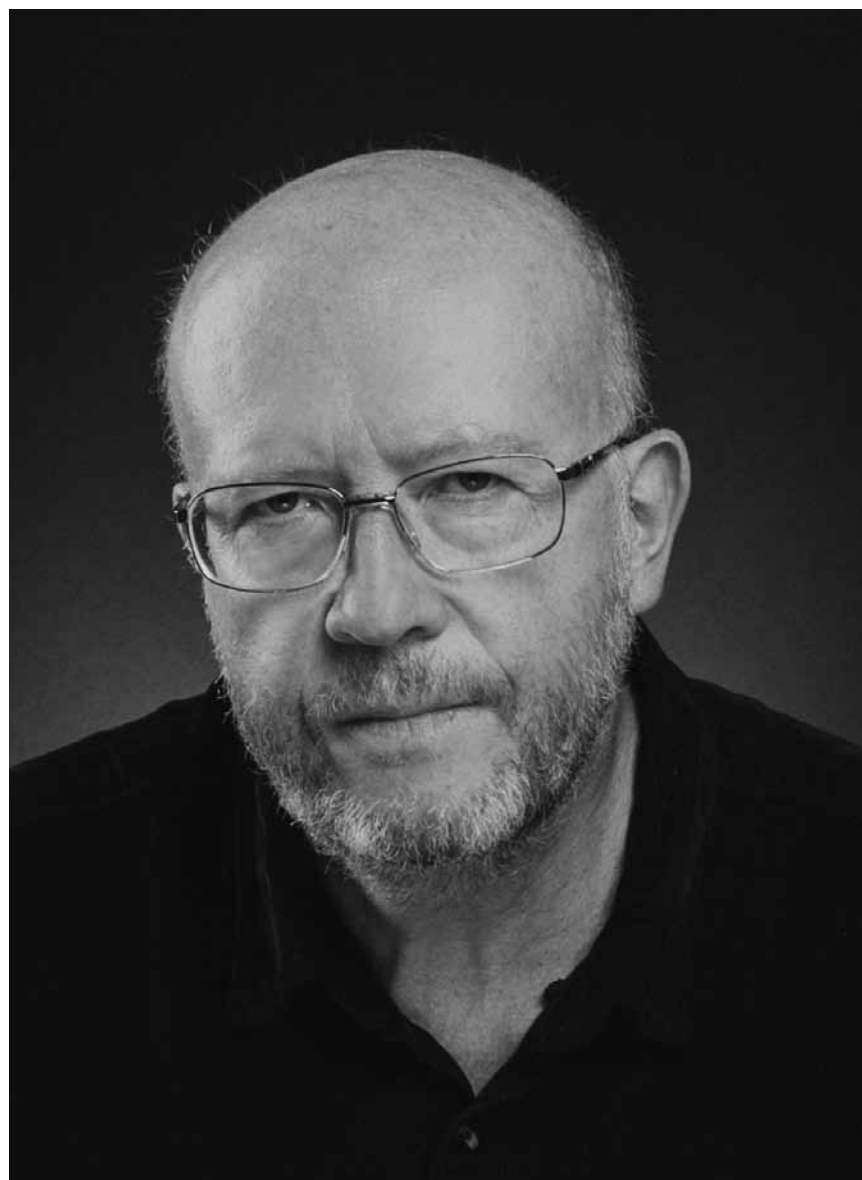


FOTO: PRIVAT

der hervorzugehen habe, dass wir ihren Onkel in ein schlechtes Licht gestellt hätten, aufgrund von unzureichenden Beweisen. Die schriftliche Begründung des Urteils steht noch aus. Das Schockierende an der bislang nur mündlich abgegebenen Erklärung ist, dass das Gericht damit Einfluss darauf genommen hat, wie Historiker zu arbeiten haben: Laut Richterin dürfen sie keine Hypothese formulieren, wenn, wie in unserem Fall, historische Gerichtsakten den später zu Protokoll genommenen Aussagen von Juden widersprechen. Hierbei geht es letztlich natürlich auch

um das Maß an Glaubwürdigkeit, das jüdischer Zeugenschaft überhaupt zugestanden wird.

**Wie meinen Sie das?**

Im Zuge dieses Verfahrens ist die Glaubwürdigkeit der Zeugenaussagen von Juden wiederholt in Zweifel gezogen worden. So haben Juden während der deutschen Besatzung oft ihren Lebenslauf verändert, was sich ja von selbst versteht: Wenn du als Jude unter nationalsozialistischer Herrschaft überleben wolltest, konntest du nicht zugeben, wer du bist. Dieser Umstand wurde vom Gericht nun jedoch als verdächtig eingestuft. Aus der Perspektive der Holocaustforschung ist eine solche Haltung geradezu absurd.

**Werden Sie das Urteil juristisch anfechten?**

Sobald uns das Urteil schriftlich vorliegt, werden wir in Berufung gehen. Das Problem ist, dass der polnische Justizminister noch am Tag der Urteilsverkündung per Twitter und im Radio seine Freude über das Urteil zum Ausdruck brachte und uns als

Das kurz als Holocaust-Gesetz bezeichnete polnische „Gesetz über das Institut des Nationalen Gedenkens“ sah in der Fassung von Februar 2018 eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren vor, falls Polen „faktenwidrig“ die Verantwortung oder Mitverantwortung für Verbrechen der deutschen Besatzer während des Zweiten Weltkriegs zugeschrieben werde. Im Juni 2018 wurden die entsprechenden strafrechtlichen Bestimmungen wieder aus dem Gesetz entfernt. Der Präsident der Internationalen Vereinigung jüdischer Anwälte und Juristen (IJL), Meir Linzen, hatte daraufhin gewarnt, weitere Schritte seien nötig, um zu verhindern, dass Meinungs- und Forschungsfreiheit basierend auf dem Gesetz nun auf zivilrechtlichem Wege eingeschränkt würden.

## INTERVIEW

historische Lügner bezeichnet hat. Angesichts dessen, in welchem Maße die polnische Justiz bereits unter staatlichem Einfluss steht, wage ich keine Prognose über die Erfolgsaussichten eines solchen Berufungsverfahrens. Unsere Anwälte sprechen jedoch bereits davon, dass das Verfahren wohl vor dem Europäischen Gerichtshof in Straßburg enden wird.

**Welche Konsequenzen hat all das für die Holocaustforschung in Polen?**

Die Erforschung des Holocaust durch polnische Wissenschaftler, höchstwahrscheinlich aber auch durch internationale Forscher, wird dadurch geradezu eingefroren. Man muss sich vor Augen halten, dass die Hälfte der Menschen, die in der Shoah ermordet worden sind, polnische Juden waren. Der Holocaust hat zu einem großen Teil auf polnischem Territorium stattgefunden; wenn man über ihn schreibt, dann schreibt man also in der Regel auch über Polen. Angesichts einer solchen Rechtsprechung sind alle Wissenschaftler, die über die polnisch-jüdischen Beziehungen und das Schicksal der polnischen Juden während des Holocaust schreiben, zu äußerster Vorsicht gezwungen. Ich bin bereits von Kollegen aus Deutschland und anderswo gefragt worden, ob sie ihre Forschung zu bestimmten Themen besser beenden sollten.

**Ermutigen Sie polnische Nachwuchshistorikerinnen und -historiker angesichts dessen noch, in diesen Forschungsbereich einzusteigen?**

Nein. Das habe ich ehrlich gesagt ohnehin noch nie getan. Der Druck, der in Polen auf kritische Geschichtswissenschaftler ausgeübt worden ist,

war schon immer enorm; nun ist er geradezu unerträglich geworden. Die jüngere Generation von Wissenschaftlern bekommt derzeit vorgeführt, was selbst führenden Historikern wie mir und Barbara Engelking widerfährt. Stellen Sie sich nur einmal vor, wie man erst mit Historikern umspringen würde, die nicht über unser internationales Ansehen verfügen. Diese Entscheidung muss also jede und jeder selbst treffen.

**„Man kann das als die Dejudaisierung des Holocaust bezeichnen, die Juden werden also quasi aus dem Holocaust gestrichen.“**

**Insbesondere gegen Ihre Person wurde in polnischen Medien eine Rufmordkampagne betrieben. Wie genau sah diese aus?**

In Polen gibt es ja keine öffentlich-rechtlichen Medien mehr, wie man das aus anderen Ländern kennt. Es handelt sich um Parteimedien, also willkürliche Werkzeuge der regierenden nationalistischen Partei („Prawo i Sprawiedliwość“ (PiS) – Recht und Gerechtigkeit; Anm. d. Red.). Wieder und wieder wurde in den Abendnachrichten ein Foto von mir gezeigt und ich wurde als Lügner, Geschichtsfälscher und Verleumder der polnischen Nation bezeichnet, es war schrecklich. Allein im vergangenen Jahr fand ich mich dreimal auf dem Titelblatt der größten rechtsgerichteten Wochenblätter, flankiert von Titelseiten wie „Lügen ohne Strafe“. Das ist sehr belastend.

**Können Sie unter solchen Bedingungen weiter arbeiten?**

Das vermag ich nicht zu sagen. Gut vorstellbar, dass es, ermutigt durch das jüngste Gerichtsverfahren, zu weiteren Klagen kommt. Ich bin Geschichtswissenschaftler und habe nicht die Mittel, mich dauerhaft gegen den polnischen Staat zu verteidigen.

**Welches politische Interesse verfolgt die polnische Regierung mit diesem Vorgehen?**

Sie geht mit solchen Aktionen auf Stimmenfang. Ihre stramm nationalistische Stammwählerschaft hat sie ohnehin in der Tasche, das sind so 25 bis 30 Prozent der Wählerinnen und Wähler. Aber sie brauchen mehr Stimmen, und solche Aktionen führen ihnen diese zu. Unglücklicherweise sind ein unreflektierter Nationalismus und die Feindseligkeit gegenüber Leuten, die öffentlich „schmutzige Wäsche waschen“, weit über die traditionelle Wählerschaft der Regierungspartei hinaus attraktiv.

**Sie sprechen diesbezüglich von einer „Verzerrung des Holocaust“. Was meinen Sie damit?**

Damit meine ich, dass man zwar die Faktizität des Holocaust nicht abstreitet, aber den Umstand, dass die eigene Nation in irgendeiner Form daran beteiligt war. Und wenn dann doch die Rede auf einzelne Beteiligte kommt, dann waren es angeblich bloß Kriminelle, die ohnehin am Rand der Gesellschaft standen und ohne Bezug zur Nation waren.

**Ist dies ein Phänomen, das man nur in Polen findet?**

Nein, jedoch ist die Haltung, lediglich Opfer gewesen zu sein, in Polen besonders ausgeprägt. Von den nationalistischen Regierungen der vergangenen Jahre wurde diese Einstellung massiv gefördert. Sichtbar war sie aber bereits zuvor. Man kann das als die Dejudaisierung des Holocaust bezeichnen, die Juden werden also quasi aus dem Holocaust gestrichen. Heutzutage antworten auf die Frage, wer unter der deutschen Besatzung mehr gelitten habe, die nichtjüdischen Polen oder die Juden, 71 Prozent der Polen entweder, beide wären gleichermaßen betroffen gewesen, oder gar, die Polen hätten mehr gelitten.

**Wie hat sich der Antisemitismus in Polen in den vergangenen Jahren entwickelt?**

Der Antisemitismus ist in der polnischen Gesellschaft schon immer ein Teil der Kultur gewesen. Manchmal war er deutlich sichtbar, manchmal etwas weniger. Heute ist er wieder salonfähig, und man kann in den staatlichen Medien Dinge sagen, die vor ein paar Jahren undenkbar waren. Die Regierungspartei PiS hat die Kräfte des Antisemitismus entfesselt und für ihre eigenen Zwecke benutzt.



## AVIS

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Appel de candidatures**

**Procédure :** européenne concurrentielle avec négociation

**Type de marché :** services

**Réception des offres ou des demandes de participation :**

Date limite : 23/04/2021

Heure : 16:00

Lieu : Les candidatures sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Appel à candidatures concernant un concours d'idées pour la conception et la réalisation d'œuvres d'art au lycée à Clervaux.

**Description succincte du marché :**

Le présent concours d'idées a pour objet la conception et la réalisation d'une ou de plusieurs œuvres artistiques à intégrer dans l'édifice. Le concours comporte deux phases :

- une première phase avec un appel à candidatures et une procédure de sélection de candidats admis au concours d'idées
- une deuxième phase de concours d'idées

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les renseignements et conditions nécessaires à la remise d'une candidature peuvent être consultés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

La remise électronique est obligatoire.

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Les conditions de participation sont énoncées dans les documents du marché.

**Réception des candidatures :**

Ne sont considérées que les candidatures remises avant la date limite du 23 avril 2021 à 16:00 via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 11/03/2021**

La version intégrale de l'avis n° 2100479 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

**Avis concernant l'examen de chasse session 2021/2022**

Il est porté à la connaissance des intéressé(e)s que l'Administration de la nature et des forêts organisera prochainement un nouveau cycle de préparation à l'examen de chasse

requis pour l'obtention du premier permis de chasser.

Ainsi, les personnes désireuses de se présenter à l'examen de chasse sont priées d'introduire leur demande auprès de l'Administration de la nature et des forêts **avant le 1<sup>er</sup> avril 2021**.

Les formulaires d'inscription ainsi que des informations détaillées sur les modalités et le déroulement du stage pratique, des cours de préparation et de l'examen peuvent être obtenues auprès du Service de la nature de l'Administration de la nature et des forêts, 81, avenue de la Gare, L-9233 Diekirch, Tél. : (+352) 247-56600, Fax : (+352) 247-56651, E-mail : [chasse@anf.etat.lu](mailto:chasse@anf.etat.lu)

Ces documents peuvent également être téléchargés à l'adresse suivante: <http://www.guichet.public.lu/citoyens/fr/loisirs-benevolat/permis-licences/pratique-chasse/certificat-aptitude-chasse/index.html>



**Ech loosse mech impfen!**

**... fir datt ech erem danze kann.**

Barbara - 55 Joer

Maacht och Dir mat a schéckt Är Foto eran!

LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

[covidvaccination.lu](http://covidvaccination.lu)

Helpline Santé  
**247-65533**





## ANNONCE



Dans le cadre de la nouvelle structure du **Centre LGBTQ+ CIGALE**, **LE CIGALE a.s.b.l.** recrute après entretien ou date à convenir:

### 1 Chargé-e de direction et de projets

(bac +5 - carrière C7 selon CCT SAS)  
CDI 20h/semaine

#### Votre mission

- Dans le cadre de la convention signée avec le Ministère de la Famille, de l'Intégration et à la Grande Région le.a chargé.e de direction doit établir le plan d'action et planifier son déroulement
- gérer les besoins administratifs et financiers du Centre LGBTQ+ CIGALE.
- Coordonner une équipe.

#### Votre profil

- Master (Action Sociale, Sociologie, Gender Studies ou équivalent)
- Être autonome, flexible, organisé.e et montrer une qualité de leadership
- Connaître le réseau social luxembourgeois ainsi que les structures d'intérêt LGBTQ+ nationales et internationales
- Maîtriser les langues : français, allemand, luxembourgeois et anglais et avoir une excellente capacité rédactionnelle en français
- Connaître la convention collective CCT-SAS est un atout.

#### Notre offre

- un cadre de travail bienveillant
- Une rémunération selon le CCT-SAS
- Des formations au niveau national et international.

Les candidatures avec lettre de motivation et CV sont à adresser par Mail : [cigale.ca@gmail.com](mailto:cigale.ca@gmail.com) jusqu'au 17 Avril 2021

**CIGALE a.s.b.l.**

16, rue Notre-Dame, L-2240 Luxembourg

**Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause  
... auf Papier oder als PDF - Sie haben die Wahl!**

**Je vous apporte le woxx gratuitement  
à domicile pendant 6 semaines**

**... sur papier ou au format PDF  
- vous avez le choix !**



**dat anert abonnement / l'autre abonnement**  
Tel.: 29 79 99-0 - Fax: 29 79 79 - [abo@woxx.lu](mailto:abo@woxx.lu)

## ËMWELT

ROHSTOFF FÜR DIE ENERGIEWENDE

# Europäisches Lithium?

Andreas Lorenz-Meyer

**Geothermie soll nicht mehr nur der Wärme- und Stromproduktion dienen. Erste Versuchsanlagen zielen darauf ab, auch das begehrte Metall Lithium zu gewinnen.**

Laut Internationaler Energieagentur könnten im Jahr 2030 gut 150 Millionen Elektroautos unterwegs sein. Gut fürs Klima ist das nur, wenn die Akkus mit Strom aus erneuerbaren Quellen geladen sind. Zudem entscheiden die Bestandteile der Batterie mit, wie nachhaltig E-Mobilität sein wird. Der marktbeherrschende Typ sind Lithium-Ionen-Akkus. Sie heißen so, weil Lithium-Ionen zwischen Anode und Kathode hin- und herwandern - das entspricht dem Auf- und wieder Entladen. Akkus dieses Typs haben eine höhere Energiedichte als andere, wodurch sie kleiner und leichter sein können. Nachteil: Lithium ist leicht brennbar. Deswegen und weil es für die künftige riesige Elektroautoflotte noch leistungsfähigere und billigere Akkus braucht, tüfteln Forscher an Alternativen. Etwa Magnesium-Akkus, die eine ähnliche Energiedichte wie Lithium-Ionen-Akkus hätten, aber viel sicherer wären.

Bis zur Marktreife solcher Akkus gilt: Ohne Lithium fährt kein E-Auto. In der Natur kommt das Alkalimetall, da es sehr reaktionsfreudig ist, nur gebunden vor. In Australien im Gestein, in Südamerika im salzhaltigen

Wasser der Salare, der Salzseen in den Anden. Im „Lithiumdreieck“ Chile-Argentinien-Bolivien befinden sich geschätzt 70 Prozent der globalen Reserven. Der Abbau funktioniert so: Wasserpumpen holen salzhaltiges Wasser, die Sole, an die Oberfläche. Dort wird es in künstlichen Seen für viele Monate der Sonne ausgesetzt. Ein Großteil der Flüssigkeit verdunstet, nicht gewünschte Salze werden ausgefällt. Aus der so mit Lithium angereicherten Sole kann man chemisch Lithiumkarbonat oder Lithiumhydroxid gewinnen, die wichtigsten Zwischenprodukte.

## Hier Nutzen, dort Schaden

Der Abbau von Lithium in Südamerika ist immer wieder in den Schlagzeilen. Zwar sind die ökologischen Folgen von Salar zu Salar sehr unterschiedlich, teils gibt es aber gravierende Probleme. So verändert sich der Wasserhaushalt in den trockenen Regionen rund um die Salzseen, hinzu kommen Umweltschäden. Die indigene Bevölkerung protestiert gegen die Lithiumförderung, etwa die Kolla-Ureinwohner in Argentinien (siehe: Kollas gegen Konzerne, [woxx.eu/likoko](http://woxx.eu/likoko)).

Weil Lithium also ein Schlüsselrohstoff mit Schattenseiten ist, wäre ein Abbau in Europa wünschenswert. Auch deshalb, weil dann weniger

Lithium-Ionen-Akkumulator im  
Museum Autovision, Altlußheim.



WIKIMEDIA; CLAUS ABLEITER; CC BY-SA 4.0

Lithium von weither importiert werden müsste. Salzseen gibt es bei uns nicht, aber eine ganz andere Quelle, die so noch gar nicht angezapft wurde: heißes, in Tausenden Metern Tiefe vorkommendes Thermalwasser. Es enthält je nach Region durchaus Lithium. Und die Infrastruktur für eine Förderung existiert auch schon: tiefergeothermische Anlagen.

### Aus der Tiefe in den Tesla

Bei der Tiefengeothermie wird heißes Thermalwasser aus großen Tiefen nach oben gepumpt. Dort entzieht man ihm Wärme und nutzt diese als Heizwärme oder zur Stromerzeugung. Das abgekühlte Wasser fließt dann wieder in den Untergrund. Warum nicht zusätzlich die Extraktion von kostbarem Lithium? Im Südwesten Englands, in Cornwall, will die Firma Cornish Lithium das „weiße Gold“ tatsächlich heben, und auch in Deutschland laufen Vorbereitungen für die Förderung. Hier geht es um die tiefen Gesteinslagen im Oberrheingraben zwischen Basel und Mainz. An zwei Stellen, im pfälzischen Insheim und im württembergischen Bruchsal, sollen Pilotanlagen starten. Die Betreiber – in Insheim das australische Unternehmen Vulcan Energy zusammen mit dem regionalen Energieversorger Pfalzwerke, in Bruchsal der Energiekonzern EnBW und das Karlsruher

Institut für Technologie – wollen erst einmal klären, ob sich die Extraktion wirtschaftlich lohnt.

Was ist von der Kombination Geothermie-Lithium zu halten? Michael Schmidt, Lithium-Experte der deutschen Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, sieht es so: „Zwar sind Verfahren bekannt, mit denen sich Lithium aus wässrigen Lösungen extrahieren lässt. Inwiefern sie im Zusammenhang mit Geothermieanlagen aber umgesetzt werden können, ist bisher nicht im industriellen Maßstab erprobt. Hier besteht noch erheblicher Forschungs- und Entwicklungsbedarf.“ Sofern das Thermalwasser aber hohe Lithiumgehalte aufweist, biete es sich grundsätzlich an, daraus parallel zum Geothermiebetrieb das Lithium zu extrahieren.

Aber sind die Konzentrationen im Oberrheingraben oder in Cornwall ähnlich hoch wie in Südamerikas Salzseen? Nein, sagt Schmidt. „Die Firma Vulcan Energy gibt zum Beispiel in ihrer Firmenpräsentation einen durchschnittlichen Lithiumgehalt von rund 181 Milligramm pro Liter für das Tiefenwasser am Standort Insheim an. Zum Vergleich: Chiles Salzseen erreichen Werte von 800 bis 1.600 Milligramm Lithium pro Liter. Die höchsten Gehalte hat der Salar de Atacama mit 1.500 Milligramm pro Liter.“ Der Lithiumgehalt allein

entscheidet aber auch nicht über die Wirtschaftlichkeit, ergänzt Schmidt. Sondern auch „Verunreinigungen“ durch andere Stoffe – Sulfat, Kalium, Magnesium. „Die sind extrem wichtig, weil sie das Extrahieren des Lithiums maßgeblich beeinflussen.“ Je mehr Verunreinigungen, desto teurer die Förderung.

### Geothermie lohnt sich, aber ...

Und die Fördermengen? Am Oberrheingraben in Insheim sollen es erst einmal jährlich etwa 1.200 Tonnen Lithiumkarbonat sein. „Das entspricht rund 230 Tonnen Lithium“, rechnet Schmidt. Derzeit sind das etwa 0,3 Prozent der globalen Produktion, die im Jahr 2019 bei 86.000 Tonnen Lithium lag. Aktuell gibt es noch einen Produktionsüberschuss bei gleichzeitig relativ schwacher Nachfrage. Das heißt, es ist ausreichend Lithium vorhanden und der Preis niedrig. Etwa 1.500 bis 9.500 US-Dollar pro Tonne, je nach Produktionsland und Lithiumprodukt.

Die Nachfrage werde in den nächsten Jahren aber enorm steigen, sagt Schmidt voraus. „Vor allem wegen der vielen Elektroautos könnte der Lithium-Bedarf allein in Europa bis 2025 auf mehr als 70.000 Tonnen im Jahr steigen.“ Also fast so viel wie die globale Produktion heute. Schmidts Fazit: Eine europäische Produktion von

geothermalem Lithium kann Europas Bedarf zwar nicht abdecken. Aber immerhin ergänzen und somit die bisherige vollständige Importabhängigkeit etwas verringern.

Stellt sich noch die Sicherheitsfrage. Bei der Tiefengeothermie gibt es das Risiko von Erdbeben, weil das Gestein in der Tiefe stimuliert wird. Stimulieren bedeutet, man pumpt Wasser mit hohem Druck in Bohrlöcher. Das kann Erdbeben erzeugen – und hat es zum Beispiel beim eingestellten Projekt Deep Heat Mining Basel in der Schweiz auch schon getan. Experten sprechen hier von induzierter Seismizität. Weswegen Tiefengeothermie von Kritikern nicht als stets verfügbare erneuerbare Energiequelle gesehen wird, sondern als Gefahrenquelle. Wie sicher die Technik sein kann, versuchen Forscher zu klären. In der Schweiz führen sie im Bedretto-Untergundlabor, einem verlassenen Stollen, kontrollierte Experimente durch, um herauszubekommen, wie das Gestein auf Stimulationen reagiert. Was die geplante zusätzliche Lithiumgewinnung parallel zur Tiefengeothermie angeht, so lässt sich sagen: Nach aktuellem Forschungsstand birgt das keine zusätzlichen Gefahren.

## LITERATUR

HEIMAT AMERIKA

# Entfliehen, ohne anzukommen

Bustos Domecq

**Ayad Akhtars Roman „Homeland Elegien“ mischt erfundene mit autobiographischen Elementen und liefert so ein Buch, das nicht nur im Titel an die „Hillbilly Elegie“ von J.D. Vance erinnert.**

Am Morgen des 11. September 2001 ist Ayad Akhtar in New York. Beim morgendlichen Zähneputzen sieht er die Fernsehbilder von den Attentaten auf das World Trade Center. Als ihm deren Dimension klar wird, beschließt er spontan, in einem Krankenhaus Blut zu spenden. Er reiht sich in eine Schlange ein. Der Mann vor ihm beäugt ihn misstrauisch. „Woher kommst du?“, fragte er und machte kein Hehl aus seiner Wut. „Uptown“, sagte ich. Dabei wusste ich, worauf er hinauswollte. Inzwischen hatte sich herumgesprochen, dass Muslime hinter dieser Sache steckten. (...) „Bist du Moslem?“, fragte er, und was immer er auf meinem Gesicht sah, als ich zögerte, war ihm Antwort genug. „Ja, bist du.“ Als Akhtar den Mann bittet, er möge doch den Mund halten und ihn in Ruhe lassen, kommt es zur Eskalation.

Er sei kein praktizierender – geschweige denn ein gläubiger – Muslim, schreibt Akhtar in seinem Buch „Homeland Elegien“. Und doch sei er „durch und durch von dem Islam geprägt, der mich seit 9/11 gesellschaftlich definierte“. Obwohl er in New York geboren und in Milwaukee aufgewachsen ist, sei er „noch immer bereit, mich als ‚anders‘ zu betrachten“, meint der Autor über sich selbst. Wie man sich als in den USA geborener Sohn pakistanischer Einwanderer und vermeintlicher Muslim fühlt, ist eine der zentralen Fragen des Buches.

Der 1970 geborene Ayad Akhtar hat Theater und Religion studiert, ist Schauspieler, Dramatiker und international angesehener Theaterautor. Für das Stück „Disgraced“ („Geächtet“) erhielt er 2013 den Pulitzer Theaterpreis. Bereits in seinem Debütroman „American Dervish“ („Himmelssucher“) von 2012 hat er viele prägende Erfahrungen seines Lebens verarbeitet. Das Buch handelt von einem jungen Muslim und dessen inneren Konflikten, einem Balanceakt zwischen westlicher und orientalischer Welt, zwischen einem religiösen und säkularen Leben.

Akhtars Vater, ein Arzt, hat als Kardiologe mehr als vier Jahre lang Donald Trump behandelt. Auch dies kommt in „Homeland Elegien“ zur Sprache. Die Verbindung seines Vaters zum ehemaligen amerikanischen Präsidenten hat Akhtar lange Zeit beschäftigt, so wie jener auch nach seiner Abwahl und seinem unrühmlichen Abgang die USA weiter prägen wird.

## Gespaltene Gesellschaft

Wie es zum politischen Aufstieg Trumps kam, was der Nährboden seiner Politik war und heute noch ist, wurde vor Akhtar bereits von anderen Autoren analysiert, so etwa in der 2016 erschienenen „Hillbilly Elegie“ von J.D. Vance. Eröffnet wird dessen Buch mit dem Untertitel „Die Geschichte meiner Familie und einer Gesellschaft in der Krise“ durch eine einprägsame Szene: Der zwölfjährige J.D. sitzt in einem Gerichtssaal in Ohio, in dem gerade über das Sorgerecht für ihn verhandelt wird. Um ihn herum sitzen Männer und Frauen in Jogginghosen und mit ungepflegten Haaren.

Sie sind Zeugen und Angehörige. Die Richter und Anwälte hingegen tragen Anzüge – Menschen, die er der Junge bisher nur im Fernsehen gesehen hat und die auch einen „Fernsehakzent“ sprechen, das gute amerikanische Englisch von Nachrichtensprechern. „Die Menschen, die dieses Gericht betrieben, waren anders als wir“, heißt es in „Hillbilly Elegie“. „Die Menschen, die vor diesem Gericht erscheinen mussten, waren es nicht.“

Die Szene erinnert den Rezensenten an ein Erlebnis, das er 2000 in New York hatte, kurz vor der US-Präsidentschaftswahl zwischen Al Gore und George W. Bush. Damals saßen ein paar Kaugummi kauende Anwälte in den Bänken des „Night Court“ von Manhattan und blätterten gelangweilt durch die Akten ihrer Mandanten, die einer nach dem anderen, einer verschlafener und abgerissener als der andere den Gerichtssaal betraten und vor den Vorsitzenden des Schnellgerichts geführt wurden: kleine Diebe und Dealer, Schläger und Betrüger, die meisten People of Color, einige so blass, als hätten sie nie das Sonnenlicht erblickt. Das Urteil des Richters nahmen sie ohne Murren hin; genauso stumm wie ihre schlipstragenden Pflichtverteidiger.

Lange schon ist die amerikanische Gesellschaft gespalten. Der amerikanische Traum vom Aufstieg des Tellerwäschers zum Millionär war stets ein Märchen. Auf einer Eliteuniversität des Landes zu gelangen, hing meistens davon ab, ob die Eltern es sich leisten konnten.

J.D. Vance hat den Sprung geschafft. Aufgewachsen ist er unter „Hillbillys“ – auf Deutsch würde man sagen: unter Hinterwäldlern – in Ohio am Fuße der Gebirgsregion Appala-

chen, einer Region des von der Stahlindustrie geprägten Rust Belt. Die Mutter medikamentenabhängig, der Vater Alkoholiker, wurde Vance als Absolvent der Elite-Uni Yale Anwalt und Investor. So ist er selbst einer der Anzugträger geworden, die er in seinem Buch beschreibt. Und er geht auf Spurensuche nach seiner eigenen Herkunft.

## „Spirituell versehrter Patriot“

Die entscheidenden Einflüsse in seinem Leben erhielt Vance in seiner Zeit bei den Marines, für die er sich freiwillig meldete. „Hillbilly Elegie“ ist eine Autobiographie und Sozialreportage zugleich, eine Aufsteigergeschichte und ein „Trump-Erklärungsbuch“, wie mehrere deutschsprachige Zeitungen schrieben. Sogar in einen (Hollywood-)Film wurde das Buch umgesetzt. Was in der filmischen Adaption eher misslingt (Filmflop: [woxx.eu/hillbilly](http://woxx.eu/hillbilly)), macht Vances Werk als erklärendes Sachbuch bemerkenswert: Es bringt der Leserschaft die Welt der weißen Arbeiter in den USA näher.

Ayad Akhtar erzählt die Geschichte einer Familie pakistanischer Einwanderer hingegen als Roman, genauer gesagt als Entwicklungsroman. Dabei handelt es sich per definitionem um einen Romantypus, in dem die Selbstfindung einer literarischen Figur, ihre Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt dargestellt wird. Beschrieben wird dabei ein Reifeprozess, in diesem Fall jener des Autors selbst.

Auch Akhtar erlebt einen Aufstieg, kommt als Börsenmakler zu Reichtum. Eine klassische Tellerwäscher-Millionär-Geschichte? Nein, Akhtar kommt nie wirklich richtig in „God’s

## KULTUR DIREKT



FOTO: © VINCENT TULLO

Der US-amerikanische Schriftsteller Ayad Akhtar: Wie man sich als in den USA geborener Sohn pakistanischer Einwanderer fühlt, ist eine der zentralen Fragen seines jüngsten Buches.

Own Country“ an, wird nicht heimisch. Die Träume des Erzählers, die dieser in Erinnerung zu behalten versucht, indem er sich beim Schlafengehen einen Bleistift an den Zeigefinger bindet, erfüllen sich nicht. Die USA, das „land of the free“, das einst als Zuflucht für Menschen galt, die vor Not und Verfolgung flohen, kann diese Verheißung längst nicht für alle erfüllen. Geflohen wird immer noch, so Akhtar, aber vor allem vor den Schulden, vor dem Alter, vor sich selbst. Vom oft beschworenen Gemeinwohl keine Spur. Vielmehr geht es um egoistische Bereicherung um jeden Preis. Die Figuren in Akhtars Roman wirken irgendwie verloren. Wenn Akhtar zusammen mit seinem Vater dessen pakistanische Heimat besucht, dann ähneln die beiden Länder einander.

Der Vater wird alkohol- und spielsüchtig und kehrt schließlich nach Pakistan zurück. Die Mutter, die an Krebs erkrankt, entschuldigt sich auf dem Sterbebett bei ihrem Sohn, ihn in die USA gebracht zu haben. Dieser wiederum bekennt: „Amerika ist meine Heimat.“ Akhtar nennt sich einen

„spirituell verkehrten Patrioten“. Und er schwärmt von James Stewart, dem früheren US-amerikanischen Idol, der in dem tragikomischen Weihnachtsklassiker „It's a Wonderful Life“ einen Lebensmüden spielt, der von einem Engel gerettet wird.

Trotz seiner Kritik an der US-Gesellschaft ist Akhtars Coming-of-Age- und Migrantenroman ein Bekenntnis zu Amerika. Wie Vances Buch ist er nicht zuletzt durch die Vermischung von Realität und Fiktion äußerst lesenswert. Zwar ist Akhtars autofiktionale Herangehensweise literarischer und auch vielschichtiger aufgebaut. Doch beide Werke bieten Einblick in eine Gesellschaft, die sich selbst verloren zu haben scheint. Das lässt auch darüber nachdenken, inwiefern europäische Gesellschaften in einer ähnlichen Art und Weise von dieser Entwicklung betroffen sind.

Ayad Akhtar: Homeland Elegien. Aus dem Englischen übersetzt von Dirk van Gunsteren. Claassen Verlag, 464 Seiten.

## Holy Stones

And then the day of the stoning arrives  
Like any other day, a sunny sky  
The same old blue, just like thousand years ago,  
in ancient deserts, ancient times,  
when the white circle was drawn  
around the sinner, the she-dog, the bitch  
And the sun froze to stone,  
exploding into millions of fists  
raining down on holy land.

And then the congregation comes forth,  
pack of dogs, solemn and cruel  
standing like erections, all dressed in white  
closing in around a hole in the ground,  
awaiting the she-dog, the sinner, the fun,  
collecting the stones, weighing them in dirty hands,  
leaving the big ones out,  
so death won't come too fast  
and spoil the holy pleasure.

And then the target arrives, half-human,  
half-naked. Buried her up to her waist,  
covered in sun, exposed to their sneers,  
eyes white with disbelief  
arms waving in a parody of flight  
As the stone dogs start to salivate  
sniffing the air for wetness  
feeding on fear and weakness  
anticipating holy revenge

And then the first stone hits home,  
teeth crack, splinters of white  
And then the second breaks bone  
And now the stones start to rain  
tears and blood and vomit and  
cries sucked into bloody sand  
And then the last stone is thrown,  
into a face long gone, now just a hole  
for holy rage to penetrate.

And then the dogs walk back home  
in post-coital solemnity  
And they hug their children  
And they kiss their wives  
caressing their knives  
cracking their whips  
For now in silence  
For now in peace  
The holy dogs are fed

And meanwhile,  
in silence,  
silence, larger than the desert  
the flies gather,  
black and blue,  
shiny and green,  
to bury what's  
left of her  
face.

*Francis Kirps, poète, écrivain*

Les textes publiés ont été mis à la disposition du woxx dans le cadre du projet contre les violences faites aux femmes, « Toutes et tous uni.e.s dans un même cri », lancé par Miriam R. Krüger.

## KULTUR

## THEATER

# Bretter, die nicht die Welt bedeuten

Isabel Spigarelli

**Die Theater- und Filmbranche ist ein Freiraum. Oder etwa nicht? Eine Studie, zwei Schauspieler\*innen und eine Theaterleiterin über Diversität, wo keine ist.**

„Ich denke bei Castings und bei Auftritten immer darüber nach, wie ich mich gebe, immer. Wie männlich bin ich? Wie weiblich darf ich sein? Ich erinnere mich nicht, wann ich mich auf der Bühne völlig frei gefühlt habe. Vielleicht noch nie.“ Das sagt der luxemburgische Schauspieler Max Gindorff. Er ist seit September 2019 Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater, einem Theater mit klassischem Repertoire. Gindorff hat sich im Februar an der Aktion #ActOut in der Süddeutschen Zeitung (SZ) beteiligt. Das Manifest versammelt 185 LGBTI-Menschen aus der Film- und Theaterbranche, die sich mehr Offenheit und Sichtbarkeit in der Szene wünschen. Vielen wurde von Agenturen oder Kolleg\*innen vom Coming-out abgeraten – der Karriere wegen.

Am 8. März veröffentlichte die European Theater Convention (ETC) die Studie „Gender Equality and Diversity in European Theaters“. Mitarbeiter\*innen des Escher Theaters und der Théâtres de la Ville de Luxembourg füllten die Fragebögen aus. Die ETC präsentiert ihre Studie aufgrund weniger Teilnehmer\*innen als groben Anhaltspunkt. Den lie-

fert sie auch für die Lebensrealität queerer Schauspieler\*innen und Theatermitarbeiter\*innen: 30 Prozent der 296 Studienteilnehmer\*innen bezeichneten sich als LGBQ (Lesbian, Gay, Bisexual, Queer) und 13 als trans Person. Drei trans Teilnehmer\*innen sind beruflich in kreative Prozesse am Theater eingebunden. Auf den europäischen Bühnen sind trans Personen unsichtbar. Auch wenn immerhin 20 Prozent der LGBQ Teilnehmer\*innen Führungspositionen innehaben.

In den deutschen Medien und in den Kommentarspalten hagelte es Kritik für #ActOut. Die Journalistin Sandra Kegel unterstellte der SZ in einem Kommentar in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung „Kalkül im Ringen um Aufmerksamkeit und die Verknennung der Verhältnisse“, weil das Layout von #ActOut an einen Stern-Artikel erinnert: Im Juni 1971 bekannten sich dort 374 Frauen öffentlich zu ihrem Schwangerschaftsabbruch, für den in Deutschland damals wie heute Freiheitsstrafen drohen. „Beides hat dieselbe Wertigkeit, um angesprochen zu werden. Ich verstehe Hierarchisierungen im Kampf um Gleichstellung nicht – warum gibt es ein Gerangel, wer an der vordersten Front steht? Es gibt Zeitpunkte, in denen medial über das eine Thema mehr diskutiert wird als über das andere“, kritisiert Gindorff Kegels Assoziation. Er selbst erinnert sich besonders an Aussagen

zur Notwendigkeit von #ActOut. „Viele Kritiker\*innen meinten: ‚Wen interessiert das? Ist doch alles gut.‘ Schön wäre es, aber so funktioniert weder die Film- noch die Theaterbranche“, sagt er. „Du wirst dort auf wenige Charakteristiken reduziert. Meistens werden weiße, heterosexuelle cis-Männer mit einem bestimmten Aussehen gesucht.“

## Die Sache mit „Capitani“

Doch welcher Hebel muss umgelegt werden, damit LGBTQIA+ Menschen auf den Bühnen sichtbar werden? Für Gindorff beginnt die Diversität bei den Geschichten, die erzählt werden. Hinzu kommen Castings, bei denen man sich Zeit für die Kandidat\*innen nimmt, um das Drehbuch gemeinsam weiterzuentwickeln. „Aber ‚time is money‘“, wirft er ein. „Oft fehlt es an Zeit und Budget, um sich aufeinander einzulassen, bevor die Dreharbeiten oder die Proben beginnen.“ Er hat dennoch das Gefühl, dass sich die Repräsentation queerer Menschen positiv verändert. Sie sind nicht mehr nur komische oder perverse Randfiguren, sondern gleichwertiger Bestandteil der Erzählungen. Gindorff hält die Strukturen im Theater für offener als die der Filmszene. „Es ist absolut möglich im Theater Strukturen aufzubrechen und das geschieht auch. Das Theater bietet viel Spiel-

raum: Hier muss es nicht immer der weiße Hetero sein, der die Hauptrolle spielt“, sagt er.

Gindorff verweist in dem Kontext erneut auf die Rolle der Casting-Agenturen und es dauert nicht lange, bis das Stichwort „Capitani“ fällt. Am vergangenen Wochenende sorgte der inzwischen gelöschte Aufruf der Agentur Casting Lux für Gesprächsstoff. Für die zweite Staffel der Krimiserie „Capitani“ von Samsa Production wurden unter anderem „fünf afrikanische Männer zwischen 16 und 35 Jahren, um Drogendealer darzustellen“ gesucht. Auf die Veröffentlichung folgte Kritik der luxemburgischen Organisation Finkapé, die sich für die Rechte von rassifizierten Menschen stark macht. Sie warf der Agentur die Zementierung von strukturellem Rassismus vor. Die antirassistische und feministische Organisation Létz Rise Up schloss sich Finkapé an. Die Politikerin, freie Journalistin und Aktivistin Jana Degrott (DP) nahm den Fall in der Gesprächsrunde „Capitani – wat leeft?“ auf Instagram mit jungen, Schwarzen Luxemburger\*innen ebenfalls kritisch auseinander. „Leider sehen ‚Casting calls‘ oft genau so aus“, Gindorff lacht verdrossen auf. Seiner Erfahrung nach, brechen Agenturen Identitäten auf äußerliche Merkmale, klischeehafte Typen herunter.

Tatsache ist, dass Black and People of Color (BPoC) auf, hinter und vor



Max Gindorff fühlt sich als homosexueller Mann auf der Bühne unfrei.

europäischen Bühnen stark unterrepräsentiert sind: Allein an der Studie der ETC nahmen vorwiegend weiße Menschen teil. Nur 12 Prozent waren nicht kaukasischer Herkunft, weniger als ein Drittel dieser Menschen besetzen leitende Positionen. Die meisten sind im technischen oder administrativen Bereich tätig. Konkrete Angaben zu Luxemburg fehlen. Die Zusammensetzung der Association des actrices et des acteurs du Luxembourg gibt in Bezug auf die Schauspieler\*innen einen Einblick. Zwei der 116 professionellen Schauspieler\*innen sind Schwarz. Eine davon ist Céline Camara.

Die Schauspielerin hält den Aufruf von Casting Lux sprachlich für „maladroit voire choquant“, weil BPoC in den Produktionen schon unterrepräsentiert sind. Den Call deswegen rassistisch zu nennen, scheint ihr jedoch ein „raccourci injustifié“. Sie spricht von Kontextualisierung. „On parle ici de la recherche de figurants pour créer ou recréer une atmosphère et une sociologie crédible du point de vue de l'équipe de réalisation. Est-ce que les profils recherchés correspondent à des clichés et des stéréotypes? La réponse est clairement oui. Est-ce que ces clichés et stéréotypes correspondent à une certaine réalité? Je crois que oui“, schreibt sie der woxx. „Est-ce que cela sous-entend que – du point de vue de l'annonceur ou de la production – toutes les personnes issu-

es des minorités concernées portent des armes et sont dangereuses et que cela est l'objet de la production? Je ne le crois pas.“ Camara stand bereits für mehrere luxemburgische Theater- und Filmproduktionen auf der Bühne und vor der Kamera – unter anderem als Nebendarstellerin in „Les intranquilles“ von Samsa Production.

Sie verteidigt eine ähnliche Position zum Casting-Aufruf, wie der Tageblatt-Journalist Tom Haas in seinem Kommentar zur Polemik: Beide schreiben sinngemäß, dass man die Reproduktion von Klischees und Stereotypen in einem Kunstwerk nicht a priori als rassistisch und verwerflich bezeichnen soll – besonders nicht vor der Veröffentlichung. Damit stellt Camara die Notwendigkeit der Polemik aber keineswegs in Frage. Sie freut sich über die Debatte, weil sie das Gespräch über die Unterrepräsentation ethnischer Minderheiten ermöglicht. „Cantonner exclusivement les acteur.rice.s racisé.e.s à des rôles clichés est néfaste en ce que cela exclut professionnellement. Cela entretient une image réductrice et non représentative de la population concernée, là où on a besoin de déconstruction pour avancer et être plus inclusif. Je salue pleinement les débats ouverts, notamment la parole donnée à des associations antiracistes“, erklärt sie. „L'important c'est de donner la parole aux concerné.e.s,



COPYRIGHT: NIKLAS VOGT

aussi politiquement, qu'elles puissent être assises à la table des discussions est une quête entamée.“ Sie selbst nimmt am Rundtischgespräch „Difficile diversité : de la représentativité dans le spectacle vivant“ am 5. Juli im Grand Théâtre teil, um den Austausch weiterzuführen.

### Und wer klatscht?

Camara arbeitet seit drei Jahren hauptberuflich als Schauspielerin. Bisher wurde sie nach eigener Aussage weder aufgrund ihres Geschlechts noch aufgrund ihrer ethnischen Herkunft ungleich behandelt. Im Theater spielte sie sowohl rassifizierte Charaktere als auch andere Rollen. Trotzdem wurde ihr schnell klar, dass ihr Berufsfeld weit davon entfernt ist, frei vom „racisme ordinaire“ und von Vorurteilen zu sein, die rassifizierte Menschen auf ihre Hautfarbe reduzieren. Sie gibt ein Beispiel: „Un jour, un comédien m'a dit en mentionnant sa compagnie de théâtre : 'Envoie-moi ton CV, ça peut être utile si on cherche une comédienne noire'.“

Die strukturelle Diskriminierung ethnischer Minderheiten macht sich nicht nur auf der Bühne und hinter den Kulissen bemerkbar, sondern auch davor. In der Studie der ETC wurden keine Daten zur Zusammensetzung des Publikums erhoben. Auch sonst finden sich kaum Zahlen zum Thema. Es bleiben Erinnerungen an eigene Theaterbesuche – und darin sind die klatschenden Hände am Ende der Darbietung vorwiegend weiß. Eine Erfahrung, die Camara teilt. Sie spricht von einem Publikum, das „dans une majorité écrasante“ weiß sei. „Je pense que l'accès à la culture et particulièrement au théâtre naît souvent d'une sensibilisation, une transmission familiale. Personnellement mes parents n'allaient pas au théâtre. Sans les sorties scolaires, je n'y aurai pas mis les pieds si jeune“, schreibt sie. Der Zugang zu Schulvorstellungen könne Interesse an Kultur und Leidenschaft sowie das Bewusstsein für die eigene Berufung wecken. „En tant que jeune personne allant au théâtre, l'absence de personnes issues de minorité ethnique fait qu'il n'y

## KULTUR

COPYRIGHT: BEATRICE CRUVEILLER



Céline Camara hält Schulvorstellungen für unerlässlich, um Diversität in die Publikumsränge der Theater zu bringen.

a pas d'effet miroir et qu'il est donc plus difficile de s'identifier ou de se projeter. Il est difficile de désirer devenir quelque chose que l'on ne voit pas", hält Camara fest.

Carole Lorang, seit 2018 Direktorin des Escher Theaters, würde Camara wahrscheinlich zustimmen. Als Theaterleiterin und Regisseurin steht sie im Gegensatz zu Gindorff und Camara hinter der Bühne. Die Diversität der luxemburgischen Gesellschaft spiegelt sich für sie nicht im Theater. Das Angebot sei eher einseitig, auch wenn sich die Branche langsam öffne. „Das hängt auch mit der Frage zusammen: ‚Für wen machen wir Theater?‘ In Luxemburg befinden wir uns immer noch in einem bourgeoisen Rahmen, wo für die Bourgeoisie gespielt wird. Es ist utopisch zu glauben, dass das Publikum repräsentativ für die Gesellschaft ist“, sagt sie. Umso wichtiger sei es, Kinder- und Jugendtheater sowie Schulvorstellungen zu fördern. „Bei Schulvorstellungen kommen Kinder und Jugendliche aller sozialen Milieus im Theater zusammen“, ergänzt sie. Lorang versucht ihr Programm

mit Stücken ohne Text, Übersetzungen, zweisprachigen Aufführungen oder der Einbindung fremdsprachiger Künstler\*innen offener zu gestalten.

Sie bemüht sich allgemein um Diversität: Zusammen mit dem Kollektiv „Independent Little Lies“ organisiert das Escher Theater bereits seit zwei Jahren das queere Theaterfestival „Queer Little Lies“. Bei der Veranstaltung geht es, wie die Mitorganisatorin Sandy Artuso letztes Jahr der woxx gegenüber sagte, unter anderem um Kunst, die Körper- und Geschlechternormen in Frage stellt und das cis-heteronormative System umstürzt.

Darüber hinaus möchte Lorang auch für Geschlechterparität sorgen. Unter ihrer Leitung hat das Escher Theater in der Saison 2019/2020 Stücke von 27 männlichen und 22 weiblichen Regisseur\*innen eingekauft. Bei den Eigenproduktionen führten fünf Männer und acht Frauen Regie. In der laufenden Saison präsentiert das Theater vier neue Eigenproduktionen. Die Geschlechterverhältnisse sind ausgeglichen. Anders als bei den eingekauften Stücken: Sie stammen von 18

Regisseurinnen, 25 Regisseuren sowie sechs männlich-weiblichen Duos. Bei den ausländischen Produktionen dominieren die männlichen Regisseure also leicht.

### Thema oder nicht?

Die ETC-Studie gibt folgendes Bild ab: Frauen sind öfter als Regisseur\*innen angeführt als Männer. Das mag aber auch daran liegen, dass rund 58 Prozent der Studienteilnehmer\*innen Frauen waren. Die Genres wurden nicht erfasst. Dafür sind die Schauspieler\*innen auf Europas Bühnen zu 57 Prozent männlich, zu 43 Prozent weiblich. In den Programmheften der Saison 2018/2019 waren Frauen deutlich unterrepräsentiert, besonders in Luxemburg. Neben LGBTIQ+ Schauspieler\*innen und ethnischen Minderheiten, sind auch Menschen mit Behinderung laut Studie selten auf oder hinter den Bühnen zu sehen. Es reicht ein Blick auf die Teilnehmer\*innen der Studie, um diese Feststellung zu untermauern: Über neunzig Prozent haben keine Behinderung.

„Menschen mit Behinderung im luxemburgischen Theater: Das ist kein Thema. Nicht, weil es unwichtig ist, sondern weil kaum jemand darüber spricht“, sagt Lorang. Menschen mit Behinderung und die Theaterwelt trennt mehr als mangelnde Barriere-

freiheit. Zum einen fehlten sie laut Lorang als vielseitige Charaktere auf den Bühnen. Zum anderen seien die Stücke oft nicht behindertengerecht konzipiert. „Es wird in der Regel nicht mit Hinblick auf Menschen mit Behinderung produziert“, hält die Direktorin fest.

Das Escher Theater zeigt im Mai das Stück „Buster“. Hierfür gibt es eine Audio-Beschreibung für Menschen mit Sehbehinderung. Nächstes Jahr ist der Auftritt einer spanischen Flamenco-Gruppe geplant, die sich aus Menschen mit Behinderung zusammensetzt. „Die luxemburgische Theaterszene steckt in dem Zusammenhang noch in den Kinderschuhen“, sagt Lorang. Am Ende verläuft sich das Gespräch mit Lorang etwas. Es ist nochmal die Rede über trans Menschen in der Theaterbranche. Ihr sind bisher wenige auf ihrem Karriereweg begegnet. Wenn, dann im administrativen Bereich. „Das Milieu ist für Schauspieler\*innen nicht immer so offen und tolerant, wie es auf Außenstehende wirkt. Oft wird man auf seinen Typ reduziert und ist raus, wenn der nicht gebraucht wird“, sagt Lorang schließlich. „Der Humanismus findet auf der Bühne statt. Hinter den Kulissen? Leider nicht immer.“

Das Interview mit Céline Camara wurde für diesen Artikel stark gekürzt. Auf woxx.lu ist es in voller Länge nachzulesen.

## INTERGLOBAL

Von ihr können Mädchen und junge Frauen nicht zuletzt lernen, wie man sich nicht unterkriegen lässt: Rhobi Samwelly, die während ihrer Beschneidung beinahe gestorben wäre, hat die NGO „Hope for Girls & Women in Tanzania“ gegründet, um anderen diese Hölle zu ersparen.



FOTO: BJÖRN ROHWER

TANSANIA

# Die Generation der Unbeschnittenen

Astrid Benölken, Tobias Zuttman, Hannah Lesch und Björn Rohwer

**Bei der Beschneidung verlieren Mädchen nicht nur ihre Klitoris, sondern oft auch ihre Zukunft. Eine Überlebende hat in Tansania einen Ort geschaffen, an den jährlich hunderte Mädchen vor der Verstümmelung fliehen, um sich ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen.**

Es ist mitten in der Nacht, als Winnifrida sich aus dem Haus schleicht und losläuft. Im Dunkeln rennt sie durch die Steppe der Serengeti. Die Elfjährige weiß, dass im Gras Hyänen, Schlangen und Löwen lauern. Sie hat Angst, zu sterben. Aber noch mehr Angst hat sie, umzukehren. Denn Zuhause wartet ihr Vater auf sie, der sie beschneiden lassen will. Winnifrida läuft, bis sie nicht mehr kann, und schläft dann im Busch ein. Am nächsten Morgen findet das Mädchen eine Polizeistation und erklärt, dass sie gegen ihren Willen verstümmelt werden soll. Die Polizisten bringen die Elfjährige in das Mugumu Safe House am Rande der Serengeti im Norden Tansanias. Zum ersten Mal seit Tagen fühlt Winnifrida sich sicher.

Jedes Jahr zur Beschneidungszeit im Dezember fliehen mehr als hundert Mädchen ins Safe House in Mugumu. Es dient als Anlaufstelle für Mädchen wie Winnifrida, wenn sie sonst niemand mehr vor einer Beschneidung schützen kann. Sie wer-

den von der Polizei gebracht, von Aktivistinnen gerettet oder laufen selbst zu Fuß her, manchmal mehr als 20 Kilometer weit. Die Jüngsten sind gerade einmal acht Jahre alt.

Winnifrida hat durch Aktivistinnen der NGO „Hope for Girls & Women in Tanzania“ (kurz: Hope) das erste Mal vom Safe House erfahren. Die Aktivistinnen kamen an Winnifridas Schule und erklärten ihr, dass ihr Leben von drei Buchstaben abhängt: FGM, kurz für „Female Genital Mutilation“ – die Beschneidung von Mädchen und Frauen.

Schon die gesundheitlichen Folgen von FGM sind enorm – die Weltgesundheitsorganisation (WHO) listet einen ganzen Katalog von unmittelbaren Komplikationen der Beschneidung und langfristigen Risiken auf. Weltweit stirbt laut WHO jedes zehnte Mädchen an den unmittelbaren und jedes vierte an den langfristigen Folgen einer Beschneidung. Denn hat eine junge Frau die Genitalverstümmelung überlebt, begleiten sie die Auswirkungen ein Leben lang: eine hohe Wahrscheinlichkeit für Komplikationen bei einer Entbindung, psychische Probleme durch die traumatische Verstümmelung sowie Schmerzen beim Urinieren, während der Menstruation und beim Geschlechtsverkehr.

Eine Beschneidung ist zudem oft der erste Schritt auf einem vorge-

zeichneten Weg, der in Zwangsheirat und Teenagerschwangerschaft mündet. Die Genitalverstümmelung markiert den Übergang vom Mädchen zur Frau und damit den Zeitpunkt, ab dem die Betroffene verheiratet und geschwängert werden kann. Für die Mädchen ist die Schulbildung mit der frühen Ehe beendet. Von da an sind sie von ihren Ehemännern abhängig, ihren Töchtern steht der selbe Lebensweg bevor.

## Sabina verliert viel Blut. Zu viel. Sie stirbt noch während der Beschneidung.

Rhobi Samwelly will die tansanischen Mädchen und jungen Frauen vor diesem Schicksal beschützen. Deshalb hat sie vor drei Jahren die NGO „Hope“ gegründet und zwei Safe Houses im Norden des Landes geschaffen. Auch Samwellys Geschichte ist die einer Beschneidung, aber sie beginnt nicht mit ihrer eigenen. Sie beginnt mit der Verstümmelung ihrer Freundin Sabina.

Als Sabina beschnitten wird, hat sie gerade als Klassenbeste den Sprung auf die weiterführende Schule geschafft. Für viele Tansanier ist dies der Anfang eines erfolgreichen

Lebens. Für Sabina ist es das Ende. In einem Dezembermonat, in den Weihnachtsferien, wird sie beschnitten. Sie verliert viel Blut. Zu viel. Sie stirbt noch während der Beschneidung. „Sabina wurde in die Büsche geworfen, um von den wilden Tieren gefressen zu werden. Mit all ihren Büchern, ihrer Kleidung und den Geschenken, die sie für die Beschneidungszeremonie bekommen hat“, erzählt Samwelly mit brüchiger Stimme. Beim Stamm der Kuria ist es mit einem Fluch belegt, Mädchen, die bei der Beschneidung gestorben sind, zu beerdigen.

Zwei Jahre später ist für Samwelly die Zeit gekommen. Ihre Eltern möchten, dass nun sie beschnitten wird. Die damals 13-jährige bekommt es mit der Angst zu tun und fragt: „Wollt ihr, dass ich so ende wie Sabina?“ Doch ihre Eltern bleiben hart: „Meine Mutter sagte mir, dass sie beschnitten wurde, dass all meine Tanten beschnitten wurden und nun ich an der Reihe sei. So wolle es die Tradition.“

In ihrer Verzweiflung fällt ihr nur ein Ausweg ein: von zu Hause wegzurennen. „Doch wer würde sich um mich kümmern? Wer würde mich Essen geben, mich ins Krankenhaus bringen, wenn ich krank werde, und mein Schulgeld bezahlen?“ Also bleibt Samwelly. „Und dann kam der Tag“, sagt die 48-jährige heute, mit einer Klarheit, als ob es für sie erst ges-

## INTERGLOBAL

FOTO: ASTRID BENOLKEN



Die Genitalverstümmelung von Mädchen ist in Tansania seit mehr als 20 Jahren verboten: Obwohl sie dafür ins Gefängnis kommen können, beschneiden viele Eltern ihre Töchter weiterhin.

tern war. 16 Mädchen sollen in einer gemeinsamen Zeremonie verstümmelt werden. Als Samwelly beschnitten wird, verliert sie viel Blut – genau wie Sabina. Sie wird bewusstlos – genau wie Sabina. Für vier bis fünf Stunden ist sie ohnmächtig, im Dorf wird bereits die Nachricht verbreitet, Samwelly sei gestorben – genau wie Sabina.

„Wenn ich daran zurückdenke, hätte ich mir gewünscht, dass es damals ein Safe House gegeben hätte“, sagt Samwelly. Einen Ort, an den sie hätte fliehen können. „Deshalb habe ich die Safe Houses gegründet.“ Mehr als 800 junge Tansanierinnen hat sie so schon gerettet. Beschneidungszeiten, das sind Schulferien, wenn niemand das Fehlen der Mädchen bemerkt. „Während dieser Zeit sieht man bei uns niemanden lächeln“, sagt Samwelly. Auch während der Schulschließungen aufgrund der Corona-Pandemie flohen in diesem Jahr mehr Mädchen als sonst ins Safe House.

Ob eine junge Frau in Tansania beschnitten wird, hängt von ihrer Stammeszugehörigkeit ab. NGOs vor Ort gehen davon aus, dass unter den Kuria bis zu 75 Prozent der Mädchen beschnitten sind. Andere Stämme praktizieren hingegen überhaupt kein FGM. Im Norden des Landes sind teilweise die Hälfte aller weiblichen Personen beschnitten, im Süden wird kaum verstümmelt.

Ein hoher, weißer Zaun umgibt das Safe House in der staubigen Kleinstadt Mugumu, hinein gelangt man durch ein schweres, eisernes Tor. Hinaus dürfen die Mädchen nur in Begleitung, zu ihrem eigenen Schutz.

Samwelly hat die beengten Räume seit drei Jahren gemietet. Sie sind vollgestopft mit klapprigen Doppelstockbetten, weitere Matratzen stapeln sich in den Ecken. Zur Beschneidungszeit werden die beiden Schlafzimmer zu Matratzenlagern. Hundert Mädchen teilen sich dann die beiden Räume, die nicht größer als durchschnittliche WG-Zimmer sind. Zwei Toiletten gibt es, Privatsphäre sucht man vergebens. Doch Winnifrida beschwert sich nicht über die Situation – sie weiß, dass ihr ohne das Safe House Schlimmeres gedroht hätte: „Ich bin sehr froh, hier zu sein, denn ich bekomme alles, was ich brauche“, sagt sie.

**„Meine Mutter sagte mir, dass sie beschnitten wurde, dass all meine Tanten beschnitten wurden und nun ich an der Reihe sei – so wollte es die Tradition.“**

Die Mädchen und jungen Frauen in Samwellys Safe House sind in der Regel zwischen acht und 16 Jahre alt. Die meisten sind vor FGM geflohen, einige wurden von ihren Vätern oder ihren Brüdern vergewaltigt. „Wenn sie hier ankommen, weinen sie, sind sehr traurig oder haben Angst. Manche wurden verprügelt, damit sie der Beschneidung zustimmen und müssen ins Krankenhaus gebracht werden. Einige kommen ohne Schuhe, nur mit dem Kleid, das sie anhaben.“ Im Safe House arbeiten

Betreuer und Psychologen, die sich um die Mädchen kümmern. Außerdem werden die jungen Frauen unterrichtet. Normale Schulfächer wie Mathematik oder Englisch stehen auf dem Lehrplan, genauso wie Nähen, Schneidern und Sticken. So sollen alle auf ein eigenständiges Leben nach dem Safe House vorbereitet werden.

„Wir sprechen mit den Mädchen aber auch über die Auswirkungen von Beschneidung, ihre Menstruation und wie sie sich für ihre Rechte einsetzen“, erklärt Rhobi Samwelly. Klitoris, Schamlippen, Vagina – all diese Begriffe kommen Winnifrida so flüssig über die Lippen als würde sie gerade über ihr Lieblingshobby Fußball reden und nicht über ein gesellschaftliches Tabuthema. Das soll den Mädchen helfen, die Scham über ihren Körper und ihre Vergangenheit zu überwinden und so in ihren Heimatdörfern zu Botschafterinnen gegen FGM zu werden.

Die Genitalverstümmelung von Mädchen ist in Tansania seit mehr als 20 Jahren verboten. Beschneiden Eltern ihre Töchter trotzdem, können sie dafür ins Gefängnis kommen. Doch das schreckt längst nicht alle ab. Die Vereinten Nationen haben das Ziel ausgegeben, FGM bis 2030 zu stoppen. Aktivisten wie Rhobi Samwelly verfolgen unterschiedliche Strategien, um die betroffenen Mädchen, deren Familien, sowie Beschneiderinnen und Ortsvorsteher aufzuklären und umzustimmen.

Bevor die Beschneidungszeiten beginnen, gehen Samwelly und ihre Kollegen an Schulen in der Region. Dort zeigen sie einen simplen, aber

brutalen Film von einer nachgestellten Beschneidung. Sie beantworten Fragen und klären die Schüler, Schülerinnen und die Lehrkräfte über die Folgen der Beschneidung und das Angebot des Safe Houses auf. In einer solchen Stunde hat auch Winnifrida die gesundheitlichen Risiken der gewaltsamen Entfernung ihrer Klitoris verstanden.

Mit einer ganz anderen Strategie gehen die Aktivisten auf die ältere Generation zu: Mit klimperndem Schmuck, Gesichtsbemalung und Röcken gefaltet aus knisterndem Papier tanzen die Männer und Frauen auf einem Dorfplatz. Sie singen zu einer alten Melodie, gespielt auf traditionellen Instrumenten. Doch der Text ist neu. Es geht um Beschneidung: verblutende Kinder, verzweifelte Töchter, verlorene Träume. So versucht das Team des Safe Houses die Ortsvorsteher, Beschneiderinnen und die Eltern der Mädchen zu erreichen. Auch hier zeigen sie Videos, oft sehen die Männer die brutale Praxis zum ersten Mal. Denn bei der Beschneidung sind nur Frauen beteiligt. Im Anschluss diskutieren die Aktivisten gemeinsam mit den Dorfbewohnern über Tradition und Mythen rund um FGM. Noch immer glauben viele Kuria, dass unbeschnittene Frauen fremdgehen, unhygienisch und unzuverlässig sind.

In der Gesellschaft der Kuria macht die Beschneidung ein Mädchen zur Frau. Viele Eltern bestehen auf das Initiationsritual, weil sie fürchten, dass ihre Tochter sonst gesellschaftlich nicht anerkannt wird. „Hope“ bietet den Eltern deswegen eine alternative Veranstaltung für die Töchter an.



Ist dank der NGO von Rhobi Samwelly der Beschneidung entkommen: Die 14-jährige Winnifrida (Bildmitte) bei ihrem Lieblingshobby Fußball.



FOTO: TOBIAS ZUTTMANN

Nach vier Wochen im Safe House kehrte Winnifrida zurück nach Hause. Begleitet von Polizei und Sozialarbeitern begann zwischen dem Mädchen und ihrer Familie ein Prozess der Schlichtung.

## „Wir sprechen mit den Mädchen auch über die Auswirkungen von Beschneidung, ihre Menstruation und wie sie sich für ihre Rechte einsetzen.“

Willigen die Eltern während dieses Verfahrens ein, ihre Tochter nicht zu beschneiden, wird das in einem schriftlichen Vertrag festgehalten. Dann kehrt sie als erwachsene Frau zurück nach Hause. Alle drei Monate schauen Freiwillige von „Hope“ bei der Familie vorbei, um sicherzustellen, dass es ihr gut geht. Die Organisation steht in Kontakt mit der Schule und den Lehrkräften.

In Winnifridas Fall jedoch weigerte sich der Vater zu glauben, was die Aktivisten ihm über die Folgen von Beschneidungen erzählten. Beschnitten zu sein gehöre sich nun einmal für eine Frau, es sei Teil der Tradition. „Mein Vater sagte mir: ‚Du bist nicht meine Tochter, wenn du nicht beschnitten bist‘“, erzählt Winnifrida. Dann verstieß er die Elfjährige und sagte ihr, sie solle von nun an für sich selbst sorgen. Also nahmen die Aktivisten Winnifrida wieder mit zurück

ins Safe House. Drei Jahre ist das inzwischen her.

Jedes Jahr wird für einige Mädchen das Safe House daher von der Not- zur Dauerlösung. Einige werden von ihren Eltern verstoßen, andere entscheiden sich, zu bleiben, weil sie sich sicher sind, dass ihre Familien sie trotz des geschlossenen Vertrags beschneiden werden. Im Safe House reden die Mädchen mit den Betreuern über diese Erlebnisse, immer wieder, das soll den Erinnerungen ihre Schwere nehmen. Winnifrida hat wohl an die hundert Geschichten gehört, die ihrer eigenen zum Verwechseln ähnlich klingen. Mal ist es der Vater, der auf die Beschneidung besteht, mal die Großmutter.

Doch wo auf die Tradition gepocht wird, geht es nicht zuletzt ums Geld. „Letztes Jahr bezahlten Familien 35.000 Tansanische Schillinge (etwa 13 Euro, Anm. d. Red.) für eine Beschneidung. 25.000 gingen an die Beschneiderin und 10.000 an den Ortsvorsteher“, erzählt Rhobi Samwelly. In Tansania liegt das durchschnittliche Tageseinkommen bei etwa 7.000 Schillingen (2,50 Euro) – eine Zeremonie mit mehreren Mädchen ist also sowohl für die Beschneiderin als auch für den Ortsvorsteher ein einträgliches Geschäft.

Auch die Familien der Mädchen und jungen Frauen profitieren finanziell von einer Beschneidung. Werden Töchter zwangsverheiratet, zahlt der künftige Ehemann der Familie Kühe als Brautpreis. Eine beschnittene Frau ist mehr Kühe wert. „Die Eltern sind abhängig von diesen

Einnahmen. Das ist es, was die Leute antreibt: Armut“, sagt Samwelly. Aber nicht nur für die Eltern sind diese Kühe die Lebensgrundlage – laut der Safe-House-Gründerin ruhen sich viele junge Männer darauf aus, Schwestern zu haben. Wieso Arbeit in die eigene Ausbildung stecken, wenn sie später einen Anteil der Kühe bekommen und für ihre Verhältnisse reich sind?

„Wenn wir Frauen stärken wollen, müssen wir die Armut bekämpfen“, so Samwelly. Die ökonomische Abhängigkeit aller Beteiligten müsse verschwinden – der Beschneiderinnen, der Ortsvorsteher, der Väter, der Brüder und der Frauen selbst. „Viele Frauen können ihre Töchter gar nicht verteidigen, weil sie von ihren Ehemännern abhängig sind.“

## „Viele Frauen können ihre Töchter gar nicht verteidigen, weil sie von ihren Ehemännern abhängig sind.“

Deswegen setzen Projekte gegen FGM an vielen Fronten an: In Aufklärungskampagnen lernen Jugendliche Verhütungsmethoden kennen, um sie vor Teenagerschwangerschaften zu schützen. Ehemalige Beschneiderinnen überzeugen andere, im Tausch gegen Vieh die Messer niederzulegen. Durch Selbsthilfegruppen sollen junge Mütter Projekte realisieren, die sie finanziell unabhängiger machen.

Die Mädchen, die ins Safe House fliehen, haben Träume, die ihren Müttern nicht in den Sinn gekommen wären. Sie wollen Pilotinnen werden, Polizistinnen, Ärztinnen. Sie sind Teil einer jungen Generation von Frauen in Tansania, die zunehmend selbstbewusst, gebildet, aufgeklärt ist. Und die selbst entscheiden möchte, was mit ihrem Körper und ihrem Leben geschieht. „Ich glaube, dass es 2030 keine Beschneidungen mehr geben wird“, sagt Rhobi Samwelly. „Jeder wird die Folgen von FGM kennen.“

„Gott sei Dank bin ich FGM entkommen, sonst wäre ich heute entweder tot oder verheiratet“, sagt Winnifrida. Die 14-jährige träumt davon, später einmal eine bekannte Designerin zu werden. Ein paar der älteren Mädchen aus dem Safe House haben den Schritt in die wirtschaftliche Unabhängigkeit bereits geschafft. Einige arbeiten in Hotels, andere als Lehrerinnen oder Schneiderinnen. Viele dieser Frauen haben inzwischen ein gutes Verhältnis zu ihren Familien, die früher mit ihnen gebrochen hatten. Was die Aufklärungsarbeit bei ihren Eltern nicht geschafft hat, haben die Mädchen selbst bewiesen: Dass sie zu jungen, erfolgreichen Frauen geworden sind, die in der Gesellschaft geachtet werden – ganz ohne Beschneidung.

Die freien Journalist\*innen Astrid Benölken, Tobias Zuttman, Hannah Lesch und Björn Rohwer trafen Winnifrida und Rhobi Samwelly auf einer Recherchereise in Tansania.





## AGENDA

19/03 - 28/03/2021

film | theatre  
concert | events

1624/21



## Un monde sans barrières

Interprété par Jacques Bonnaffé  
au TNL, « Frontalier » de  
Jean Portante entremêle des  
souvenirs de migration... de la  
mythologie au présent.

Event p. 4



## WAT ASS LASS

**Vous faites quoi ce weekend ? p. 2 - 7**

Rien de prévu ce weekend, vraiment ?  
Comme chaque semaine, l'équipe du  
woxx vous propose dans son calendrier  
bien rempli de quoi vous laisser tenter.

## EXPO

**Nostalgie und Buzzwords S. 10**

Der Netzkünstler Thomas Webb hat  
eine virtuelle Ausstellung in Form eines  
Computerspiels realisiert. Eine innovative  
Idee, die Umsetzung jedoch enttäuscht.

## FILM

**Isolation war selten schöner S. 16**

Sowohl tragikomische One-Woman-Show  
als handwerklich einwandfreier  
Augenschmaus - Almodóvar zeigt sich mit  
„The Human Voice“ in Höchstform.

WAT ASS LASS | 19.03. - 28.03.

WAT  
ASS  
LASS?

Ce vendredi 19 mars à 20h, Marijke et Michiel Wiesenekker s'invitent au centre culturel Altrimenti pour une soirée pop, rock, bluegrass ... et plus si affinités.

## NEWS

Fridays for Future: Schulfach Klimakrise? **S. 3**

## REGARDS

Gardiennage: Indispensables Invisibles **p. 4**

Geschichtspolitik in Polen:

„Die Holocaustforschung wird eingefroren“ **S. 6**

Rohstoff für die Energiewende:

Europäisches Lithium? **S. 10**

Heimat Amerika: Entfliehen, ohne anzukommen **S. 12**

Toutes et tous uni.e.s dans un même cri:

Francis Kirps **p. 13**

Theater: Bretter, die nicht die Welt bedeuten **S. 14**

Tansania: Die Generation der Unbeschnittenen **S. 17**

## WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 7**

Frontalier **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

## EXPO

Ausstellungen **S. 8 - S. 13**

„World Wide Webb“ **S. 10**

## Filmer A Serien

Programm **S. 14 - S. 21**

The Human Voice **S. 16**

Coverfoto: Bohumil Kostohryz

## FR, 19.3.

### POLITESCH

**Fridays for Future**, piquet de protestation, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 15h.  
Org. Youth for Climate Luxembourg.

### KONFERENZ

**ERAUSGEPICKT** **ONLINE** **Queer Refugees - Sexuelle und Geschlechtliche Identität als Fluchtgrund**, SchMIT-Z, *Trier (D)*, 18h.  
Tél. 0049 651 4 25 14. [www.schmit-z.de](http://www.schmit-z.de)  
Einschreibung erforderlich:  
[vincent.maron@schmit-z.de](mailto:vincent.maron@schmit-z.de)

### MUSEK

**Orchestre philharmonique du Luxembourg**, sous la direction de Gustavo Gimeno, avec Renaud Capuçon (violon), œuvres de Beethoven et Mozart, Philharmonie, *Luxembourg*, 18h + 20h.  
Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
COMPLET !

**Marijke & Michiel Wiesenekker**, pop/rock, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77.  
[www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Go March**, post-rock, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1.  
[www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu) SOLD OUT!

### THEATER

**ONLINE** **Niemand wartet auf dich**, von Lot Vekemans, inszeniert von Daniela Kranz, Residenz Theater, 19h.  
[residenztheater.de/spielplan](http://residenztheater.de/spielplan)  
AUSVERKAUFT!

**ONLINE** **Berlin Oranienplatz**, inszeniert von Hakan Savas Mican, Das Maxim Gorki Theater, 19h30.  
[www.gorki.de/de/gorki-stream](http://www.gorki.de/de/gorki-stream)

**Sonoma**, chorégraphie de Marcos Morau, avec la cie La Veronal, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h.  
Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

### KONTERBONT

**Foodsharing Distribution Day**, centre culturel Am Duerf, *Junglinster*, 18h.  
[facebook.com/FoodsharingLuxembourg](https://facebook.com/FoodsharingLuxembourg)

**ONLINE** **Waking the Mountain**, présentation officielle du livre de Marina Fonseca et Lisa Junius, Kulturfabrik, *Esch*, 18h - 20h30.  
[www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)  
Les visites sont limitées à 10 personnes et se feront par créneaux de 30 minutes : 18h (COMPLET),

WAT ASS LASS | 19.03. - 28.03.

18h30 (COMPLET), 19h (COMPLET),  
19h30 (COMPLET), 20h +  
20h30 (COMPLET).

Inscription obligatoire :  
fatima@kulturfabrik.lu

**Foodsharing Distribution Day,**  
Sall „am Keller“, Dahlem (Garnich), 20h.  
facebook.com/FoodsharingLuxembourg

## SA, 20.3.

### JUNIOR

**Mega béis,** mat Kopla Bunz &  
Theater Melone (> 6 Joer), Rotondes,  
Luxembourg, 15h + 17h.  
Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Happy Casino,** atelier créatif,  
Casino Luxembourg -  
Forum d'art contemporain,  
Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45.  
www.casino-luxembourg.lu

**La magie des contes,** (> 10 ans),  
conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25.  
www.conservatoire.esch.lu

### MUSEK

**Jérémy Marchal,** récital d'orgue,  
œuvres de Bach, Pärt et Scheidt,  
cathédrale Notre-Dame, Luxembourg,  
11h.

**ONLINE Aircheck : Skibi,** hip-hop,  
Kulturfabrik & Radio 100,7, 17h.  
Diffusion en direct sur Radio 100,7.

**Mnozil Brass,** ensemble à vent,  
Philharmonie, Luxembourg, 18h + 20h.  
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu  
COMPLET !

**ONLINE Yvonne Mwale,** Jazz,  
Unterfahrt Jazz Club, 20h.  
unterfahrt.de

### THEATER

**In the Bleakmidwinter,**  
mise en scène de Raffaella d'Angelo,  
centre culturel Altrimenti,

Luxembourg, 20h. Tel. 28 77 89 77.  
www.altrimenti.lu

**Sonoma,** chorégraphie de Marcos  
Morau, avec la cie La Veronal,  
Grand Théâtre, Luxembourg, 20h.  
Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**ONLINE Schnall Dich an, Schatz!**  
Mit der Reisegruppe Ehrenfeld,  
Tufa, 20h. www.tufa-trier.de  
stream-your-artist.de/v/reisegruppe-  
ehrenfeld

### KONTERBONT

**L'industrialisation dans la ville de  
Luxembourg,** visite thématique,  
Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg,  
14h (GB). Tél. 47 96 45-00.  
www.citymuseum.lu

**Vélorution 5,** Pitcher, Esch, 15h.  
www.pitcher.lu  
transitiondays.lu  
Org. Vélorution Esch, Transition Days  
Luxembourg et CELL.

## SO, 21.3.

### JUNIOR

**Once upon a time ...,** guided tour  
(3-5 years), Musée d'art moderne  
Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h.  
Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com  
Registration requested:  
mudam.com/minibooking

**Mega béis,** mat Kopla Bunz &  
Theater Melone (> 6 Joer), Rotondes,  
Luxembourg, 11h, 15h + 17h.  
Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

### KONFERENZ

**Burgunder, Habsburger, Spanier,  
Franzosen, Österreicher und  
Preußen: Baugeschichte der Stadt  
und Festung Luxemburg,** mit André  
Bruns, Lëtzebuerg City Museum,  
Luxembourg, 10h30. Tél. 47 96 45-00.  
www.citymuseum.lu

### Invitation à l'assemblée générale

Les **membres de la société coopérative woxx** sont invité-e-s à participer à l'assemblée générale ordinaire virtuelle, prévue le **jeudi 25 mars 2021 à 18h**. Pour pouvoir participer, il suffit d'envoyer vos nom, prénom et adresse électronique à **ag@woxx.lu** avant le lundi 22 mars à 12h au plus tard. Un lien d'invitation permettant l'entrée à la vidéoconférence sera alors envoyé une heure avant le début de la séance.

Ordre du jour :

1. rapport du conseil d'administration
2. rapport financier de l'année 2020
3. rapport des commissaires et du réviseur externe
4. décharge du conseil d'administration
5. appel aux candidatures et élection d'un nouveau CA
6. élection des commissaires
7. perspectives de notre projet
8. divers

Pour le conseil d'administration  
**Christiane Wagener** (présidente)

### MUSEK

**Tribute to Michel Petrucciani -  
Une vie en souffle continu,**  
Neimënster, Luxembourg, 11h.  
Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu  
COMPLET !

**Concert-apéritif,** avec Haoxing Liang  
(violin), Grigory Maximenko (alto),  
Ilia Laporev (violoncelle) et Pascal  
Meyer (piano), œuvres de Mahler,  
Martinu et Schubert, Philharmonie,  
Luxembourg, 11h. Tél. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu

**Bach in the Subways,** avec entre  
autres Mher Mkrtchyan, Georges  
Henges et Mata Voices, Mierscher  
Kulturhaus, Mersch, 11h + 14h.  
Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu  
Inscription obligatoire :  
admin@kulturhaus.lu  
Org. Ensemble Ad libitum et  
Inecc Luxembourg.

**Face-à-Face: Schubert « Death  
and the Maiden »,** avec le  
Goldmund Quartet, Philharmonie,  
Luxembourg, 16h. Tél. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu COMPLET !

### THEATER

**ONLINE Es waren ihrer sechs,**  
inszeniert von Michał Borczuch,

Residenz Theater, 19h.  
residenztheater.de

### KONTERBONT

**Journée mondiale de l'eau,**  
visite guidée, Schlammwiss,  
Uebersyren, 9h. Inscription  
obligatoire : j.p.schmitz@luxnatur.lu

**The Luxembourg Story. More  
than 1.000 Years of Urban History,**  
guided tour, Lëtzebuerg City Museum,  
Luxembourg, 15h (D/L) + 16h (GB).  
Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

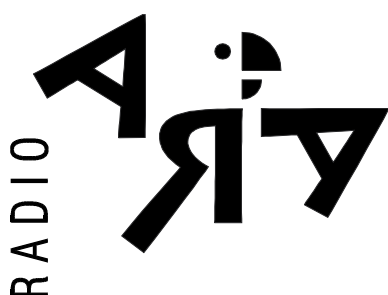
## MO, 22.3.

### KONFERENZ

**ONLINE Luxembourg 2050 -  
Perspectives pour un paysage  
urbain régénératif, 17h30.**  
Inscription obligatoire :  
transitiondays.lu

### MUSEK

**duoDeLuxe et Stefanie Duprel,**  
récital d'orgue et clavecin, œuvres  
de Telemann, Vivaldi et Händel,  
église Saint-Michel, Luxembourg,  
17h30. Inscription obligatoire :  
duprelstefanie@gmail.com



102.9 MHz / 105.2 MHz  
www.ara.lu

## Jazz Aller-retour: all drëtten Donneschdeg 20h - 21h

Donneschdeg, de 25. März: Jazz Aller-retour XL mam Steve, vun 20h bis 23h! Mat speziell Concerte vu  
Christian Scott Atunde Adjuah Band, Lester Bowie's Brass Fantasy, Sylvain Rifflet Quartet a Mostly Other People  
Do the Killing.

## EVENT

WAT ASS LASS | 19.03. - 28.03.

PHOTO : BOHUMIL KOSTOHRVZ



Prisonnier volontaire d'une frontière ou prêt à la franchir ? Jacques Bonnaffé interprète « Frontalier ».

## THEATER

**ARTICLE Frontalier**, de Jean Portante, mise en scène de Frank Hoffmann, avec Jacques Bonnaffé, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

## KONTERBONT

**Foodsharing Distribution Day**, club des jeunes, Beaufort, 18h. [facebook.com/FoodsharingLuxembourg](https://facebook.com/FoodsharingLuxembourg)

## DI, 23.3.

## JUNIOR

**Ein Känguru wie du**, mit Herz und Hirn gegen Vorurteile von Ulrich Hub, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 14h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu) ABGESAGT!

**Schatzsich am Mirador**, Workshop (6-8 Joer), Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 14h30. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu) Aschreiwung erfuerderlech.

## MUSEK

**Julie Campiche Quartet**, jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu) Dans le cadre du festival « We love Girrrls! 2021 ».

**Solistes européens, Luxembourg**, sous la direction de Christoph König, avec Daishin Kashimoto (violin), œuvres entre autres de Bruch, Strauss et Yamada, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## THEATER

**ARTICLE Frontalier**, de Jean Portante, mise en scène de Frank Hoffmann, avec Jacques Bonnaffé, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

## KONTERBONT

**Renc'Art - œuvre du mois : autel dédié à la déesse Fortune, 3e siècle, Dalheim**, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 12h30 (L). Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu) Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

## THÉÂTRE

# Les frontières d'hier à aujourd'hui

Florent Toniello

**Que se passe-t-il dans la tête d'un frontalier qui se rend chaque jour ouvrable dans un autre pays pour y travailler ? Jean Portante donne sa version dans un monologue scénique au TNL, en cultivant ses thèmes favoris.**

Les frontières reflètent des conflits caducs ou de vieux accords inadaptés aux réalités actuelles. Partant de cette arbitraire restriction de la liberté de mouvement, qui irrigue l'ensemble de son œuvre, Jean Portante offre un monologue en forme de récapitulation de son travail d'écrivain : ce personnage au volant de sa voiture qui traverse la frontière luxembourgeoise, qui discourt sur cette migration de son père de l'Italie vers le grand-duché - laquelle aurait bien pu s'arrêter en France -, c'est évidemment un peu lui. Les racines d'un figuier du Sud y sont omniprésentes, comme un socle sur lequel se bâtit le propos. Mais Ulysse et Énée s'invitent aussi, grands voyageurs sur cette Méditerranée désormais cimetièr, dont certaines récentes noyades seront également évoquées. Et la centrale de Cattenom, incarnation toute proche de l'obstination nucléaire de la France, en prend pour son grade. Hier et aujourd'hui se fondent dans une histoire individuelle qui reflète les destins de millions d'autres ; la nos-

talgie le dispute à l'indignation devant les injustices ; la quête d'identité se télescope avec la nécessité d'assurer son existence.

Dans une habile construction à la langue poétique, l'auteur tisse ainsi la toile de ses obsessions et de ses engagements, préférant à la vindicte contre un système qui le met en colère - il la réserve pour ses articles journalistiques - des mots qu'il qualifie souvent de « violemment doux ». Si parfois la structure commande la répétition et génère quelques longueurs, la beauté des phrases et l'implacable réquisitoire aux mots pourtant feutrés, empreints d'une empathie pour le genre humain tout entier, assurent la séduction de l'oreille. On se prend à vouloir relire le texte au calme pour pouvoir en découvrir plus de subtilités. Bonne nouvelle pour celles et ceux à qui cette idée viendrait : les éditions Hyde inaugurent avec lui leur nouvelle collection « Theatr/e ».

Pour qui connaît l'œuvre de Portante et la façon dont il la dit, la prestation de Jacques Bonnaffé est surprenante. Le comédien, soutenu par une mise en scène de Frank Hoffmann qui fait la part belle au franchissement de lignes figurant des frontières, fait feu de tout bois et déclame par moments

plus qu'il ne dit. Au début, il faut bien l'admettre, on a un peu de difficulté à entrer dans ce jeu très extraverti qui contraste avec le texte ciselé. Bonnaffé en fait-il trop ? Parfois oui. Mais au fil des minutes, on s'y habitue et on commence à goûter certains effets qu'il parvient à tirer des mots de Portante. Par exemple, ceux-ci font rarement appel à l'humour direct, préférant un registre poétique et rêveur - et pourtant, le comédien, par ses intonations et ses mimiques, soutire au public certains rires francs. Son engagement est indéniable dans ce texte avec lequel il est manifestement pleinement en accord. Lui qui est privé de jouer en France en raison des restrictions liées à la pandémie peut s'exprimer sur scène au Luxembourg, et le plaisir se voit. Lorsque Jean Portante a écrit ce monologue, à l'occasion d'une résidence d'auteur à Scy-Chazelles en 2018, il était loin de se douter que l'arbitraire des frontières s'inviterait physiquement aussi lors des représentations.



Au Théâtre national du Luxembourg, les 22, 23 et 26 mars à 20h.

Texte paru chez Hyde éditions, 88 p., 12 €, ISBN 978-2-9199541-7-9.



WAT ASS LASS | 19.03. - 28.03.



« Calimero » à l'Escher Theater n'a rien à voir avec le petit oiseau noir : la pièce parle de la domination masculine. Les 24, 25 et 26 mars à 20h.

**Nora Wagener & Hans Gerhard:**  
**Alle meine Freunde/Aber möglich, möglich muss es doch sein,** Lesung,  
Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30.  
Tél. 47 96 51 33. [www.cerclecite.lu](http://www.cerclecite.lu)

**The Milky Way,** projection du documentaire de Luigi D'Alife (I 2019. 81'. V.o. + s.-t. ang.), suivie d'une discussion avec le réalisateur, Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Org. Time For Equality asbl et Walking in the Streets' Essence (WISE).

## MI, 24.3.

### KONFERENZ

**Connaître l'art moderne, comprendre l'art contemporain : sur les traces de l'animation dans l'art moderne,** face à l'œuvre de William Kentridge, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 19h (F). Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Dans le cadre du cycle de conférences « Mudam Akademie ». Inscription obligatoire : [visites@mudam.lu](mailto:visites@mudam.lu)

### MUSEK

**Arthur Possing Quartet,** jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 18h + 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Paysages virtuels : le décor de cinéma « truqué »,** avec Yves Steichen, Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h20. Tél. 47 96 51 33. [www.cerclecite.lu](http://www.cerclecite.lu) COMPLET !

**ONLINE Quadro Nuevo,** jazz, Unterfahrt Jazz Club, 20h. [unterfahrt.de](http://unterfahrt.de)

### THEATER

**ONLINE Hamlet,** von William Shakespeare, inszeniert von Christian Weise, Das Maxim Gorki Theater, 19h30. [www.gorki.de/de/gorki-stream](http://www.gorki.de/de/gorki-stream)

**The Hothouse,** mise en scène d'Anne Simon, avec Danny Boland, Céline Camara, Catherine Janke, Marie Jung, Dennis Kozeluh, Georges Maikel, Daron Yates et Pol Belardi, introduction à la pièce par Janine Goedert à 19h30 (GB), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Calimero,** de Transquiquennal, avec Bernard Breuse, Miguel Declaire et Stéphane Olivier, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

## DO, 25.3.

### JUNIOR

**Facing and Effacing Reality,** atelier avec Andrea Mastrovito, dans le cadre de l'exposition « More Sweetly Play the Dance » de William Kentridge (> 13 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire : [mudam.com/artfreakbooking](http://mudam.com/artfreakbooking)

### KONFERENZ

**ONLINE Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion - Saar-Lor-Lux,** Podiumsdiskussion mit Marie Feunteun-Schmidt, Thimo W. Eser, Miguel Avila Albez und Christian Wille, Institut Pierre Werner, 12h30. Einschreibung erforderlich: [survey.goethe.de/index.php/391983](http://survey.goethe.de/index.php/391983)

**Des mots et des maux. La guerre des clichés,** cercle de lecture avec Corina Ciocârlie, Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 96 51 33. [www.cerclecite.lu](http://www.cerclecite.lu)  
Dans le cadre du « Noir sur blanc. Clichés en tous genres ».

**Frontalier-ière-s - Questions d'(in)visibilisations,** avec Carole Bisenius-Penin, Jeanne E. Glesener, Tonia Raus et Denis Scuto, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Dans le cadre du Mois de la francophonie au Luxembourg. Org. Institut de langue et littératures luxembourgeoises & institut d'études romanes, médias et arts de l'Université du Luxembourg.

**Printmaking Now,** avec Catherine de Braekeleer, Aurélie Amiot, Gosia Nowara et Pit Wagner, dans le cadre de l'exposition « Figure in Print », Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 55 91-00. [www.bnl.lu](http://www.bnl.lu)  
Inscription obligatoire : [reservation@bnl.etat.lu](mailto:reservation@bnl.etat.lu)

### MUSEK

**Orchestre philharmonique du Luxembourg,** sous la direction de Gustavo Gimeno, avec Alexandre Kantorow (piano), œuvres de Saint-Saëns et Schumann, Philharmonie, *Luxembourg*, 18h + 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu) COMPLET !

**ONLINE Nils Wülker & Arne Jansen,** Jazz, Unterfahrt Jazz Club, 20h. [unterfahrt.de](http://unterfahrt.de)

### THEATER

**ONLINE Finsternis,** von Davide Enia, inszeniert von Nora Schlocker,

Residenz Theater, 19h30. [residenztheater.de](http://residenztheater.de) AUSVERKAUFT!

**The Hothouse,** mise en scène d'Anne Simon, avec Danny Boland, Céline Camara, Catherine Janke, Marie Jung, Dennis Kozeluh, Georges Maikel, Daron Yates et Pol Belardi, introduction à la pièce par Janine Goedert à 19h30 (GB), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Calimero,** de Transquiquennal, avec Bernard Breuse, Miguel Declaire et Stéphane Olivier, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)  
Suivie d'une table ronde en présence d'Ainhua Achutegui, présidente du Planning familial, et de l'activiste afro-féministe et porte-parole de Finkapé Antonia Ganeto.

**Hamlet,** de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, avec Anne Brionne, Valéry Plancke et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

### KONTERBONT

**The Luxembourg Story. More than 1.000 Years of Urban History,** guided tour, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 18h (F). Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)

**Villeroy et Boch. Wieso ist mein Teller blau?** Thematische Führung, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Einschreibung erforderlich: [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**Jamais-Peut-Être : grand cirque et pirouettes ratées - la finale,** performance, avec Aurélie d'Incau,

Le récital du pianiste Kai Schumacher à Neimënster, le 28 mars à 20h, affiche déjà complet.





## ERAUSGEPICKT

WAT ASS LASS | 19.03. - 28.03.



## Journées Européennes du Patrimoine

### Appel à projets pour les Journées européennes du patrimoine 2021

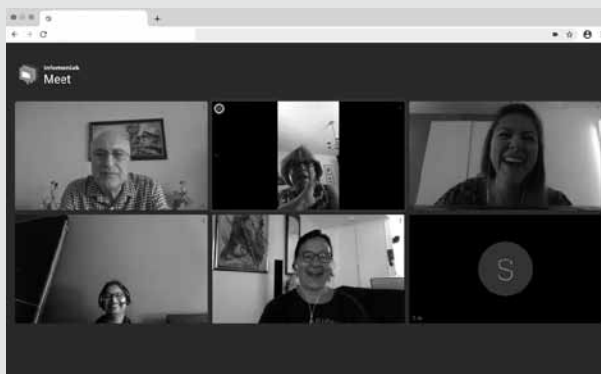
Le ministère de la Culture et le Service des sites et monuments nationaux lancent un appel à projets aux institutions, associations et organisations à vocation culturelle ainsi qu'aux communes et particuliers pour participer aux Journées européennes du patrimoine 2021, qui auront lieu du 24 septembre au 3 octobre, et invitent à **soumettre, jusqu'au 11 juin 2021, les projets** sur le site internet des Journées européennes du patrimoine ou par courriel. Cette année, les journées sont placées sous le thème « Patrimoine pour tous » et célèbreront le patrimoine inclusif et diversifié. L'objectif de ces journées consiste donc à défaire en partie les obstacles physiques, culturels ou sociaux qui peuvent empêcher des citoyen-ne-s de faire valoir pleinement leur droit à la participation culturelle. De surcroît, les projets qui **réservent un accueil et une médiation particulièrement adaptés à la sensibilisation d'un public diversifié au patrimoine culturel et aux valeurs qu'il véhicule** seront mis en avant. En effet, la force des Journées européennes du patrimoine a toujours consisté en leur capacité à fédérer la population autour de l'appréciation partagée de notre patrimoine culturel. Différentes actions pourront ainsi être envisagées, telles que les découvertes et visites guidées d'immeubles, de sites historiques, de collections de musées, la mise en route d'ateliers, l'organisation de conférences, de démonstrations de savoir-faire ou les initiations aux métiers du patrimoine, les projets ayant trait aux nouvelles technologies, les concerts ou toute autre manifestation liée au patrimoine. Les projets retenus bénéficieront d'une visibilité et d'une promotion accrues par le biais de la publication dans un programme imprimé et sur le site internet. De même, du matériel de communication et le logo seront mis à disposition. Pour les projets remplissant les conditions de participation aux Journées du patrimoine, un subside peut être demandé au ministère de la Culture. Plus d'informations : [journeesdupatrimoine.lu/soumettre-un-projet](http://journeesdupatrimoine.lu/soumettre-un-projet)



### L'Asti à la recherche de bénévoles

Depuis quelques mois déjà, l'Asti mène un projet visant à pratiquer une langue avec une personne bénévole via son téléphone portable ou son ordinateur. Ces **activités linguistiques sont proposées pour les personnes qui sont en train d'apprendre une langue** afin de les aider à améliorer leur vocabulaire et à gagner en confiance pour s'exprimer oralement. **Une fois par semaine**, le ou la bénévole échange oralement avec l'apprenant-e sur des sujets liés à la vie quotidienne, au Luxembourg ou à la vie de famille dans un cadre décontracté, **par le biais**

**du téléphone portable ou de l'ordinateur.** L'objectif est d'aider l'apprenant-e à s'exprimer plus facilement soit en luxembourgeois, soit en français, soit en allemand, soit en anglais. Ce faisant, le ou la bénévole rencontre des personnes de différentes origines culturelles vivant dans notre pays. Les activités linguistiques virtuelles sont proposées gratuitement et donnent l'occasion à l'apprenant-e de découvrir le pays, sa culture et ses traditions. La pratique d'une langue via un téléphone portable ou un ordinateur est facile et présente de nombreux avantages : grande flexibilité, pas besoin de se déplacer, pas de mesures sanitaires à prendre en compte. Actuellement, sont recherché-e-s encore des



bénévoles pour le français, car de nombreux apprenant-e-s souhaitent approfondir leurs connaissances dans la langue de Molière. Le luxembourgeois est également très demandé, car les occasions de pratiquer cette langue sont rares si l'on ne côtoie pas un milieu de personnes luxembourgeoises. Inscription : [manon.zoetaert@asti.lu](mailto:manon.zoetaert@asti.lu).

### Queer Refugees - Sexuelle und Geschlechtliche Identität als Fluchtgrund

Unter jenen, die vor Krieg und politischer Verfolgung Schutz suchen, befinden sich auch homosexuelle, bisexuelle, transidente, intersexuelle und queere Personen. **Diese Personen befinden sich in einer besonders belastenden Situation**, da sie oft in Ländern leben in denen Queerness bzw. Homosexualität **strafverfolgt** wird und stark **kriminalisiert** ist. Diese alltägliche Diskriminierung hört für die Personen in Deutschland nicht auf und ist neben erlebtem Rassismus eine weitere Belastung. Das SCHMIT-Z ist unter anderem auch Beratungsstelle für queere Geflüchtete aus der Region Trier und wird neben einem inhaltlichen Input zur Thematik die Arbeit vorstellen und lädt **an diesem Freitag, dem 19. März ab 18 Uhr via Zoom zum gemeinsamen Austausch** ein. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus statt und ist Teil des koordinierten Programms des RKN der Region Trier. Einschreibung erforderlich: [vincent.maron@schmit-z.de](mailto:vincent.maron@schmit-z.de), [schmit-z.de](http://schmit-z.de)



Carole Louis, Nora Wagner et Trixi Weis, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 18h30, 19h30 + 20h15. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@casino-luxembourg.lu](mailto:visites@casino-luxembourg.lu)

**Renc'Art - œuvre du mois : autel dédié à la déesse Fortune, 3e siècle, Dalheim**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h (L). Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

## FR, 26.3.

### JUNIOR

**Piano sur le fil**, concert et arts du cirque (> 9 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu) COMPLET !

### KONFERENZ

**ONLINE You Are Not Born a Parent**, 18h. [kannerschlass.lu](http://kannerschlass.lu)  
Registration requested: [eltereschoul@kannerschlass.lu](mailto:eltereschoul@kannerschlass.lu)

### MUSEK

**Diminuendo and Crescendo in Blue**, hommage à Duke Ellington, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**Nosferatu**, jazz, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Les histoires d'amour finissent bien... en général !** Avec Magali Dahan, Maryan Rousset et la Delight Band, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**ONLINE Valentin Preißler Quintett**, Jazz, Unterfahrt Jazz Club, 20h. [unterfahrt.de](http://unterfahrt.de)

### THEATER

**ARTICLE Frontalier**, de Jean Portante, mise en scène de Frank Hoffmann, avec Jacques Bonaffé, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**The Hothouse**, mise en scène d'Anne Simon, avec Danny Boland, Céline Camara, Catherine Janke, Marie Jung, Dennis Kozeluh, Georges Maikel, Daron Yates et Pol Belardi, introduction à la pièce par Janine

## WAT ASS LASS | 19.03. - 28.03.



Ein individuelles Hörerlebnis und Spielraum für aufgewecktes kollektives Nachdenken. „Das Uhu Experiment“ kommt am 27. März um 16 und 18 Uhr sowie am 28. März um 14 und 16 Uhr in die Abtei Neumünster.

Goedert à 19h30 (GB), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Calimero**, de Transquiquennal, avec Bernard Breuse, Miguel Declaire et Stéphane Olivier, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Hamlet**, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, avec Anne Brionne, Valéry Plancke et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Burlingue**, de Gérard Levoyer, mise en scène de Baptiste Boilley, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

## KONTERBONT

**Foodsharing Distribution Day**, centre culturel Am Duerf, *Junglinster*, 18h. [facebook.com/FoodsharingLuxembourg](https://facebook.com/FoodsharingLuxembourg)

**Foodsharing Distribution Day**, Sall „am Keller“, *Dahlem (Garnich)*, 20h. [facebook.com/FoodsharingLuxembourg](https://facebook.com/FoodsharingLuxembourg)

## SA, 27.3.

## JUNIOR

**Dem Sandstee seng Geheimnisser**, Workshop (11-15 Joer), Musée national d'histoire naturelle,

*Luxembourg*, 14h. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech.

**Schatzsich am Mirador**, Workshop (6-8 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h15. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech.

**Le fil rouge**, atelier créatif dans le cadre de « L'homme gris » (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)  
Inscription obligatoire : [klik@casino-luxembourg.lu](mailto:klik@casino-luxembourg.lu)

**Die echten Stadtmusikanten**, eine musikalische Geschichte für Kinder, mit dem Ensemble Capella de la Torre, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 15h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Das Uhu Experiment**, ein interaktives Theaterstück, Neimënster, *Luxembourg*, 16h + 18h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Piano sur le fil**, concert et arts du cirque (> 9 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu) COMPLET !

## MUSEK

**Gereon Krahforst**, récital d'orgue, œuvres entre autres de Gibbons, Hanff et Oley, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

**Diminuendo and Crescendo in Blue**, hommage à Duke Ellington, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**Les histoires d'amour finissent bien... en général !** Avec Magali Dahan, Maryan Rousset et la Delight Band, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Ekaterina Frolova (violon) & Vesselin Stanev (piano)**, musique de chambre, œuvres entre autres de Fauré, Grieg et Liszt, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**ONLINE Viviane de Farias feat. Morello & Barth**, Jazz, Unterfahrt Jazz Club, 20h. [unterfahrt.de](http://unterfahrt.de)

## POLITESCH

**Critical Mass Dudelage**, départ pl. « am Duerf », *Dudelange*, 15h. [facebook.com/events/255204066214674](https://facebook.com/events/255204066214674)

## THEATER

**Hamlet**, de Shakespeare, mise en scène de Myriam Muller, avec Anne Brionne, Valéry Plancke et Jules Werner, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Burlingue**, de Gérard Levoyer, mise en scène de Baptiste Boilley, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

## KONTERBONT

**Luxemburg im Mittelalter**, thematischer Rundgang, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)  
Einschreibung erforderlich: [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Through the Wire**, atelier de danse, Neimënster, *Luxembourg*, 14h + 16h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

## SO, 28.3.

## JUNIOR

**Rotkäppchen**, ein lustiges Märchenmusical der Musikbühne Mannheim (> 5 Jahre), Cube 521, *Marnach*, 16h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Das Uhu Experiment**, ein interaktives Theaterstück, Neimënster,

*Luxembourg*, 14h + 16h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

## MUSEK

**Lottchen**, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Le Concert lorrain**, œuvres de Bach, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 11h30. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Le trio roumain**, musique traditionnelle des balkans, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 17h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Ensemble Capella de la Torre**, sous la direction de Katharina Bäuml, œuvres de Praetorius, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 17h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Les histoires d'amour finissent bien... en général !** Avec Magali Dahan, Maryan Rousset et la Delight Band, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Kai Schumacher**, récital de piano, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu) COMPLET !

## KONTERBONT

**Through the Wire**, atelier de danse, Neimënster, *Luxembourg*, 14h + 16h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**The Luxembourg Story. More than 1.000 Years of Urban History**, guided tour, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 15h (D/L) + 16h (GB). Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)

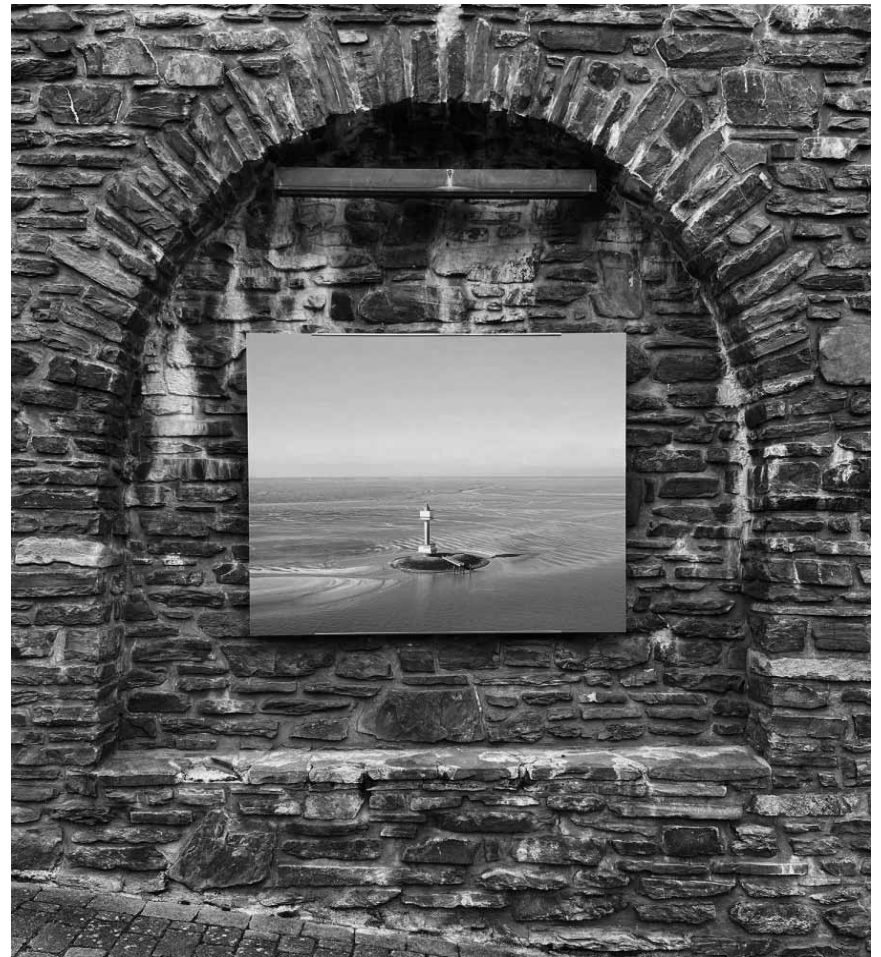
**Franco Albini. Uno sguardo leggero**, projection du documentaire de Valeria Parisi (I 2017. 30'. V.o. + s.-t. fr.), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 15h + 16h. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire : [mudam.com/adultbooking](http://mudam.com/adultbooking)

**Jean Leyder. La gravure contemplative**, visite thématique, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 15h. Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)



## EXPO

## EXPO



Jeroen Hofman présente ses photographies de la mer du Nord dans « Zeeland ». Aux Arcades II à Clervaux, jusqu'au 16 août.

## EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

**Musée national de la Résistance** transitoire

(128, rue de l'Alzette. Tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**

(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.*

**Musée national d'histoire naturelle**

(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma. - di. 10h - 18h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.*

**Musée national d'histoire et d'art**

(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.*

**Lëtzebuerg City Museum**

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.*

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**

(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

**Musée Dräi Eechelen**

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12 jusqu'à 18h.*

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *fermeture temporaire, réouverture le sa. 5.6.*

**The Bitter Years**

(château d'eau, 1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

**The Family of Man**

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

## Capellen

**Révérance à Yola Reding**

**LAST CHANCE** œuvres de Yola Reding, Maralde Faber-Mirus, Paule Lemmer, Bettina Scholl-Sabbatini, Marie-Odile Turk-Gaillot et Claire Weides-Coos, galerie Op der Cap (70, rte d'Arlon), *jusqu'au 21.3, ve. - di. 14h30 - 18h, inscription obligatoire : info@mediart.lu*

## Clervaux

**Evgenia Arbugaeva : Mammoth Hunters**

photographies, jardin du Bra'Haus II (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 22.10, en permanence.*

**Gilles Coulon : White Night**

photographies, jardin de Lélise (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 9.4, en permanence.*

**Hans-Christian Schink : 1h**

photographies, Schlossgaart (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 26.3, en permanence.*

**Jeroen Hofman : Zeeland**

photographies, Arcades II (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 16.8, en permanence.*

**Paolo Verzone : Arctic Zero**

photographies, Échappée belle (pl. du Marché. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 24.9, en permanence.*

## Diekirch

**Mercedes-Benz au Luxembourg**

Conservatoire national de véhicules historiques (20-22, rue de Stavelot. Tél. 26 80 04 68), *jusqu'au 15.5, ma. - di. 10h - 18h.*

**Ons zerschloen Dierfer**

der Wiederaufbau Luxemburgs (1944-1960), Musée d'histoire(s) (13, rue du Curé. Tél. 80 87 90-1), *bis zum 5.9., Di. - So. 10h - 18h.*

## Dudelange

**Chantal Maquet : dat huet jo näischt mat mir ze dinn**

Molerei, centre d'art Nei Liicht (25, rue Dominique Lang. Tél. 51 61 21-292), *bis den 11.4., Më. - So. 15h - 19h.*

**Frauke Huber & Uwe H. Martin: Landrush. Ventures into Global Agriculture**

**NEW** multimedia installations, Pomhouse (1b, rue du Centenaire.

## EXPO

Tel. 52 24 24 1), from 20.3 until 29.8,  
Wed. - Sun. 12h - 18h.

Opening this Sat. 20.3 as of 11 am,  
mandatory registration : [www.cna.lu](http://www.cna.lu)

### Sophie Medawar : Shéhérazade 3.0

mixed media, centre d'art  
Dominique Lang (gare Dudelange-Ville.  
Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 11.4,  
me. - di. 15h - 19h.

## Esch

### Francine Mayran : Témoigner de ces vies

30 peintures grand format,  
pl. de la Résistance, jusqu'au 30.6,  
en permanence.

### Martine Glod : All We Need Is Light

installation lumineuse, Annexe22  
(pl. de la Résistance), jusqu'au 27.3,  
je. + ve. 14h - 18h, sa. + di. 11h - 18h,  
visible de l'extérieur en permanence.

### Pitt Brandenburger : L'âme des sentinelles

**NEW** sculptures, galerie Schlassgoart  
(bd Grande-Duchesse Charlotte.  
Tél. 5 47 38-3408), du 26.3 au 17.4,  
ma. - sa. 14h - 18h.

Vernissage le je. 25.3 à 19h.

## Ettelbruck

### Suzan Noesen: Labyrinth der gestischen Tropen

**LAST CHANCE** Installationen und Video,  
Centre des arts pluriels Ettelbruck  
(1, pl. Marie-Adélaïde. Tél. 26 81 26 81),  
bis zum 20.3., Fr. + Sa. 14h - 20h.

[woxx.eu/noesen](http://woxx.eu/noesen)

## Eupen (B)

### Daniel Knorr: Flagship Store

Skulpturen, Ikob - Museum für  
zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b.  
Tél. 0032 87 56 01 10), bis zum 25.4.,  
Di. - So. 13h - 18h,  
Anmeldung erforderlich:  
[telefonisch oder info@ikob.be](mailto:telefonisch oder info@ikob.be)

## Luxembourg

### 75 ans Œuvre nationale de secours grande-duchesse Charlotte - une histoire de solidarité

Archives nationales  
(plateau du Saint-Esprit.  
Tél. 24 78 66 60), jusqu'au 24.4,  
lu. - ve. 8h - 16h.



Neimënster prolonge l'invitation au Pavillon réalité virtuelle 2021, mis en place pour le Luxfilmfest, jusqu'au 30 mai.

### Alec Soth : I Know How Furiously Your Heart Is Beating

photographies, Arendt & Medernach  
(41a, av. J. F. Kennedy. Tél. 40 78 78-1),  
jusqu'au 30.4, sa. + di. 9h - 18h.

### Christophe Souques

**NEW** peintures, galerie Simoncini  
(6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15),  
du 26.3 au 7.5, ma. - ve. 12h - 18h,  
sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur  
rendez-vous.

Vernissage le 26.3 à 16h.

### CREN et Bonne Chance Rapido

art urbain, Cultureinside gallery  
(8, rue Notre-Dame. Tél. 26 20 09 60),  
jusqu'au 10.4, ma. - ve. 14h30 - 18h,  
sa. 11h - 17h30, di. + lu. sur rendez-vous.

### Cabrita/Cerith Wyn Evans

installation et sculpture,  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean  
(3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
jusqu'au 5.4, je. - lu. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB),  
sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F),  
di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).  
« Ask Me », médiateurs-trices  
disponibles les sa. et di. 10h - 18h.  
Visite en famille la sa. 27.3 à 10h (F).

### Cartographie et espaces du livre

**LAST CHANCE** École supérieure d'art  
de Lorraine, Casino Display

(1, rue de la Loge), jusqu'au 20.3,  
ve. 11h - 17h + sa. 11h - 15h.

### Den DemokratieLabo

**NEW** à la découverte de la démocratie  
et de la société, Neimënster  
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),  
du 27.3 au 9.5, tous les jours 10h - 18h.

### Doublement libérées

les droits politiques des femmes en  
Pologne, Neimënster (28, rue Munster.  
Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 28.3,  
tous les jours 10h - 18h.

### Femmes

portraits de femmes accompagnées  
par le Samu social, Neimënster  
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),  
jusqu'au 31.3, tous les jours 10h - 18h.

### Figure in Print

la représentation humaine dans la  
gravure au Luxembourg de 1945 à  
nos jours, Musée national d'histoire  
et d'art (Marché-aux-Poissons.  
Tél. 47 93 30-1) et Bibliothèque  
nationale du Luxembourg  
(37d, avenue John F. Kennedy,  
jusqu'au 27.6, ma., me., ve. - di.  
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h  
et jusqu'au 18.4, ma. - ve. 10h - 20h,  
sa. 9h - 18h.

Visite guidée le je. 25.3 à 18h (D),  
inscription obligatoire au  
Musée national d'histoire et d'art.

### From Dark to Light

mystérieuses gemmes et pierres  
précieuses, Musée national  
d'histoire naturelle (25, rue Munster.  
Tél. 46 22 33-1), jusqu'au 6.6, me. - di.  
10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h.

Visite virtuelle : [my.matterport.com/show/?m=bsYXiX7PcGn](http://my.matterport.com/show/?m=bsYXiX7PcGn)

### Gleef dat net!

**NEW** Verschwörungstheorien,  
gestern und heute,  
Lëtzebuerg City Museum  
(14, rue du Saint-Esprit.  
Tél. 47 96 45-00),  
vom 26.3. bis zum 16.1.2022,  
Di., Mi., Fr., - So. 10h - 18h,  
Do. 10h - 20h.

Sonderführungen am Sa. 27.3.  
um 11h (GB), 14h30 (D/L) + 16h (F) und  
So. 28.3. um 11h (F), 14h30 (GB) +  
15h30h (D/L), Einschreibung  
erforderlich.

### Hallelujah! God Is a Woman

**LAST CHANCE** œuvres d'Anastasia Bay,  
Charlie Stein et Hadassah Emmerich,  
Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre),  
jusqu'au 20.3, ve. + sa. 10h - 18h.

### Ilda David : Une lumière de printemps

peintures, Camões - centre culturel  
portugais (4, pl. Joseph Thorn.  
Tél. 46 33 71-1), jusqu'au 14.5, lu. - ve.  
9h - 17h30.



## EXPOTIPP

## EXPO

SCREENSHOTS: WEBB GAME



Das „World Wide Webb“ ist eine virtuelle Spielewelt, in der man die Ausstellung des Künstlers besuchen kann.

## VIRTUELLE AUSSTELLUNG

# Digitale Nostalgie

Joël Adami

In einem Handy-Rollenspiel präsentiert der Digitalkünstler Thomas Webb seine aktuellen Werke. Eine Gratwanderung zwischen 8-Bit-Nostalgie und aktuellen Buzzwords.

Es sind harte Zeiten für Künstler\*innen. Auch wenn in Luxemburg Museen und Galerien wieder offen haben – das ist nicht überall so. Seit einem Jahr versuchen Kulturinstitutionen, Besucher\*innen virtuell zu empfangen, oft mit aufwendig produzierten, durch das Netz begehren 3D-Modellen, die zwar das Gefühl vermitteln, in einem Museum zu stehen, das Betrachten der Ausstellung jedoch in den Hintergrund rücken. Glücklicherweise, wer ohnehin „creative hacker“ ist und seine Ausstellung selbst programmieren kann.

Das „World Wide Webb“ ist eine digitale Spielewelt, die nach ihrem Erschaffer Thomas Webb benannt ist und in der Optik japanischer Rollenspiele der Super Nintendo-Ära daherkommt. Die „Exercise in Hopeless Nostalgia“ lässt sich im Hochformat am Handy begehen und spielen, was den Zauber der optischen und akustischen Zeitreise ein wenig verblasst lässt. Hauptattraktion ist eine virtuelle Version der Berliner König Galerie. In den echten Ausstellungsräumen sind die Werke Webbs, in der Hauptsache digitale Spiegel, zu sehen und zu kaufen. Die Besucher\*innen müssen sich auf dem Handy erst einen passenden Avatar aussuchen, mit dem sie dann die virtuelle Ausstellung besuchen können.

In einem recht sterilen Ausstellungsraum wird man von den Kurator\*innen begrüßt und kann Objekte anstupfen, was die Spielfigur „in“ das Kunstwerk befördert. Die Kunstwerke beschäftigen sich vor allem mit den Themen Social Media, Künstliche Intelligenz und dem Verhalten von Internetnutzer\*innen. Dabei greift Webb teilweise auf Echtzeitdaten zurück, zum Beispiel indem er die aktuell meistgesuchten Begriffe auf Google anzeigt. Warum er angibt, die Suchmaschine dafür „gehackt“ zu haben, ist eher unverständlich: Google stellt diese Daten selbst zur Verfügung.

## Virtuelles Klatschen für Pflegekräfte

Andere Werke beschäftigen sich mit Geld: Einerseits Bitcoin und der unvorstellbaren Wertsteigerung, die die Kryptowährung in den letzten Jahren erfuhr, andererseits mit Mark Zuckerberg und den Investitionen in Virtual und Augmented Reality, die die Firma tätigte. Die Auseinandersetzung mit dem Internetgiganten bleibt aber flach: Zuckerberg spricht einige ominöse Zeilen, die Besucher\*innen können virtuelles Geld aufsammeln. Das beste Werk ist ohne Zweifel „Clap for Healthcare Workers“. In einem leeren virtuellen OP-Saal können die Besucher\*innen die sinnlose Geste nachahmen. Wer besonders viel klatscht, wird auf einer ebenso unsinnigen Rangliste verewigt.

Ein weiteres Werk beschäftigt sich mit den Tweets depressiver Twitternutzer\*innen. Diese Botschaften werden ohne Kontext gezeigt: Was in

echten Spiegeln funktioniert, wirkt in einem Handspiel eher witzlos. Auch stellt sich hier die Frage, ob Webb überhaupt die Erlaubnis der Twitter\*innen hat, mit ihren Texten Geld zu verdienen.

Nach dem Besuch der virtuellen Ausstellung beginnt das Spiel eigentlich erst so richtig. Drei Orte können besucht werden: Berlin, Kanagawa und Osaka. Man kann mit Figuren reden, Hunde füttern, Katzen streicheln und Drogen konsumieren. Ziel ist es eigentlich, eine Art Klon von Webb in Form einer bösen künstlichen Intelligenz zu besiegen. Allerdings ist die Steuerung so unangenehm und die Fehler so häufig, dass es wenig Spaß macht, Webbs Welt ausgiebig zu erkunden. Die Idee, Webb sei ein hackender Künstler, der künstliche Intelligenzen für seine Werke programmiert, wirkt auf einmal unglaublich.

Leider wurde das interessante Konzept, eine virtuelle Ausstellung in ein Online-Multiplayer-Spiel zu packen, nicht konsequent genug entwickelt. Zudem scheint viel Inhalt zwar geplant, jedoch nie umgesetzt worden zu sein. Die Auseinandersetzung mit den spannenden digitalen Zukunftsthemen ist ebenfalls in den meisten Fällen recht flach, sodass sich ein Besuch im World Wide Webb zwar anbietet, jedoch sicherlich keine Stunden andauern wird.

Bis zum 31. August auf [webb.game](http://webb.game)

## LU 82.1.2\_296

stöbern Sie im Stadtarchiv, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tel. 47 96 45-00), bis zum 27.6., Di., Mi., Fr., - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h. Sa. 12.10. 10h - 1h.

Führungen So. 21.3. (GB) und 28.3. (D/L) um 14h.

Führung für Eltern und Babys am Fr. 26.3. (GB) um 10h30.

Virtuelle Führung: [citymuseum.lu/exhibition/fouillez-les-archives-de-la-ville-de-luxembourg](http://citymuseum.lu/exhibition/fouillez-les-archives-de-la-ville-de-luxembourg)

## Leonor Antunes : Vides, intervalles et jonctions

sculptures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 5.4, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). « Ask Me », médiateurs-trices disponibles les sa. et di. 10h - 18h. Visite en famille la sa. 27.3 à 10h (F).

« Même si le visiteur et la visiteuse resteront un peu sur leur faim en raison de l'espace réduit, il leur sera impossible d'être indifférents à ce mélange d'ingéniosité et de créativité dans un espace unique, sans doute le plus noble du musée. » (Nuno Lucas da Costa)

## Les 25 ans de la collection Mudam

sélection d'une quarantaine d'œuvres, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 3.10.2022, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). « Ask Me », médiateurs-trices disponibles les sa. et di. 10h - 18h. Visite en famille la sa. 27.3 à 10h (F).

## Lynn Klemmer : Mechanical Eye

installation, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), jusqu'au 25.4, en permanence.

## L'homme gris

exposition collective, œuvres entre autres d'Alex Bag, Élodie Lesourd et Gisèle Vienne, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 6.6, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

## EXPO

Visites guidées di. 15h (L/D/F/GB).

« (...) vaut définitivement une visite, car ce n'est pas une exposition basée sur les références business des artistes, comme on en voit un peu trop au grand-duché, mais une véritable plongée dans des découvertes. » (lc)

### Me, Family

**ONLINE** exposition en ligne, mefamily.mudam.com, jusqu'au 21.3.2021, en permanence.

« Même si habituellement l'expérience muséale se veut surtout un soliloque, les visiteurs et visiteuses (si possible muni-e-s d'un casque audio) auront ici un vécu sensoriel d'un nouveau genre, de plus en plus ancré en ces temps pandémiques. » (Nuno Lucas da Costa)

### Nuno Lorena

dessins, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 17.4, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

### Paul Thierry et Gilbert Retsin

techniques mixtes et peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 3.4, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

woxx.eu/popart2

### Pavillon réalité virtuelle 2021

Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 30.5, ve. - lu. 10h - 18h.

### Peter Zimmermann : Layer on Layer

peintures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 24.4, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

### Portrait of a Young Planet

œuvres de la collection autour de la question de la représentation de l'humanité au début du 21e siècle, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 13.9, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). « Ask Me », médiateurs-trices disponibles les sa. et di. 10h - 18h.

### Nicolae Fleissig

**NEW** sculptures, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15), du 26.3 au 7.5, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

Vernissage le ve. 26.3 à 16h.

### Ready. Set. Design.

le décor de cinéma au Luxembourg, « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé. Tél. 47 96 51-33), jusqu'au 11.4, tous les jours 11h - 19h.

Visites guidées les sa. 20.3 (D/L) et 27.3 (F) à 15h.

« L'exposition nous montre une autre facette du Luxembourg : celle d'un pays devenant un décor de cinéma à ciel ouvert. » (Nuno Lucas da Costa)

### Robert Viola :

#### Rétrospective 1995-2015

peintures, Chambre de commerce (7, rue Alcide de Gasperi), jusqu'au 4.6, lu. - ve. 8h - 17h30.

### Sali Muller :

#### Down the Rabbit Hole

**NEW** techniques mixtes, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), du 26.3 au 20.4, ma. - sa. 10h - 18h.

Vernissage le je. 25.3 à 16h.

### Supports/Surfaces : Viallat & Saytour

peinture française moderne de la collection du MNHA, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 29.8, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite virtuelle :

mnha.lu/fr/expositions/supportssurfaces-viallat-et-saytour

### Suzanne Lafont : Sketches

photographies, Erna Hecey Luxembourg (20c, bd Emmanuel Servais. Tél. 621 24 51 04), jusqu'au 14.8, sur rendez-vous uniquement : office@ernahecey.com

### Temporary Contemporary - 25 ans. 25 artistes. 25 affiches.

Œuvres entre autres de Sven Becker, Bettina Ghasempoor et Anna Recker, « Aquarium » du Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (bd Roosevelt), jusqu'au 31.3, en permanence.

### Tibet, 60 ans d'exil

**ONLINE** exposition en ligne, cercle.lu/evenements/online-exhibition-tibet-60-years-of-exile, jusqu'au 31.12.

### The Museum Project

photographies, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 18.4, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite virtuelle : mnha.lu/fr/

expositions/the-museum-project  
Visite guidée le di. 21.3 à 15h (F), inscription obligatoire.

### Transitions

photographies au collodion humide par les élèves du lycée Aline Mayrisch, encadré-e-s par Séverine Peiffer, parc de Merl, jusqu'au 30.4, en permanence.

### William Kentridge : More Sweetly Play the Dance

dessins, œuvres sur papier, sculptures, films, installations sonores et vidéo, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 30.8, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

« Ask Me », médiateurs-trices disponibles les sa. et di. 10h - 18h. Visite en famille le sa. 27.3 à 10h (F).

« Gageons qu'en termes de contenu, il y aura désormais un avant et un

Natascha Sadr Haghighian stellt mit ihren multimedialen Arbeiten das anthropozentrische Verständnis der Welt infrage : „Le lion malade“ ist bis zum 2. Mai in der Stadtgalerie in Saarbrücken zu sehen.



## EXPO

après William Kentridge. »  
(Nuno Lucas da Costa)

### « Are We There Yet » - Episode 7

vidéo réalisée par Ada Mukhina dans le cadre des « Transition Days », Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), *jusqu'au 31.3, tous les jours 10h - 18h.*

### Mersch

#### 20 Joer RMVA

**NEW** Instrumenter fir unzepakken, Mierscher Kulturhaus (53, rue Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 26 32 43-1), *bis den 28.3., all Dag 14h - 17h.*

#### Christian Aschman : L'Agrocenter

photographies, Mierscher Kulturhaus (53, rue Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 26 32 43-1), *jusqu'au 21.5, lu. - ve. 14h - 17h.*

#### Luxemburg und der Zweite Weltkrieg

literarisch-intellektuelles Leben zwischen Machtergreifung und Epuration, Centre national de littérature (2, rue E. Servais. Tél. 32 69 55-1), *bis zum 30.7., Mo. - Fr. 9h - 17h.*

### Niederanven

#### Nilton Bormann : Tokyo Diary

photographies, Kulturhaus Niederanven (145, route de Trèves. Tél. 26 34 73-1), *jusqu'au 3.4, ma. - sa. 14h - 17h.*

### Oberkorn

#### Gast Heuschling : Rétrospective

**LAST CHANCE** peintures, illustrations et gravures, espace H2O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1), *jusqu'au 21.3, ve. - di. 15h - 19h.*

### Remerschen

#### Eilo Elvinger & Nadine Cloos : Animals Revisited

**NEW** peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), *du 21.3 au 4.4, ma. - di. 14h - 18h.*

#### Mady Roef : Lounge

**NEW** sculptures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), *jusqu'au 4.4, ma. - di. 14h - 18h.*

### Saarbrücken (D)

#### Boris Becker: Hochbunker

Fotografien von Architekturen und Artefakten, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), *bis zum 11.4., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.*

#### Florian Huth: Kunst des 20. Jahrhunderts

**NEW** Fotografien, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tél. 0049 681 9 05 18 42), *vom 19.3. bis zum 2.5., Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. + So. 11h - 18h.*

#### Giuseppe Penone: Indistinti confini

Installation, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), *bis zum 30.6., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.*

#### Joni Majer: I'll Fix You

**NEW** Zeichnungen, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tél. 0049 681 9 05 18 42), *vom 19.3. bis zum 2.5., Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. + So. 11h - 18h.*

#### Natascha Sadr Haghighian: Le lion malade

**NEW** Zeichnungen, Installationen, Video- und Audioarbeiten, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tél. 0049 681 9 05 18 42), *vom 19.3. bis zum 2.5., Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. + So. 11h - 18h.*

#### Sabine Groß: Show Time. Eine Archäologie der Zukunft

**NEW** Skulpturen, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Schlossplatz 16. Tél. 0049 681 9 54 05-0), *vom 19.3. bis zum 7.11., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.*

#### Welt - Bühne - Traum: Die „Brücke“ im Atelier

**NEW** mit Werken von unter anderen Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel und Max Pechstein, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), *vom 19.3. bis zum 5.4., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.*

### Schiffflange

#### Florence Hoffmann : Unexpected

photographies, Schöfflinger Kunschthaus (2, av. de la Libération), *jusqu'au 27.3, ma. - sa. 10h - 13h + 14h - 18h, di. 15h - 18h.*

### Trier (D)

#### Schaufensterkunstschaufenster

**LAST CHANCE** Lichtbilder, Text und Videokunst von Christoph Theurer, Kunstverein Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tél. 0049 651 9 76 38 40), *bis zum 19.3., durchgehend.*

#### Schaufensterkunstschaufenster

**NEW** Videos der Studierenden der Kunsthochschule Mainz, Kunstverein Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tél. 0049 651 9 76 38 40), *vom 20.3. bis zum 30.3., durchgehend.*

### Völklingen (D)

#### Mon trésor - Europas Schatz im Saarland

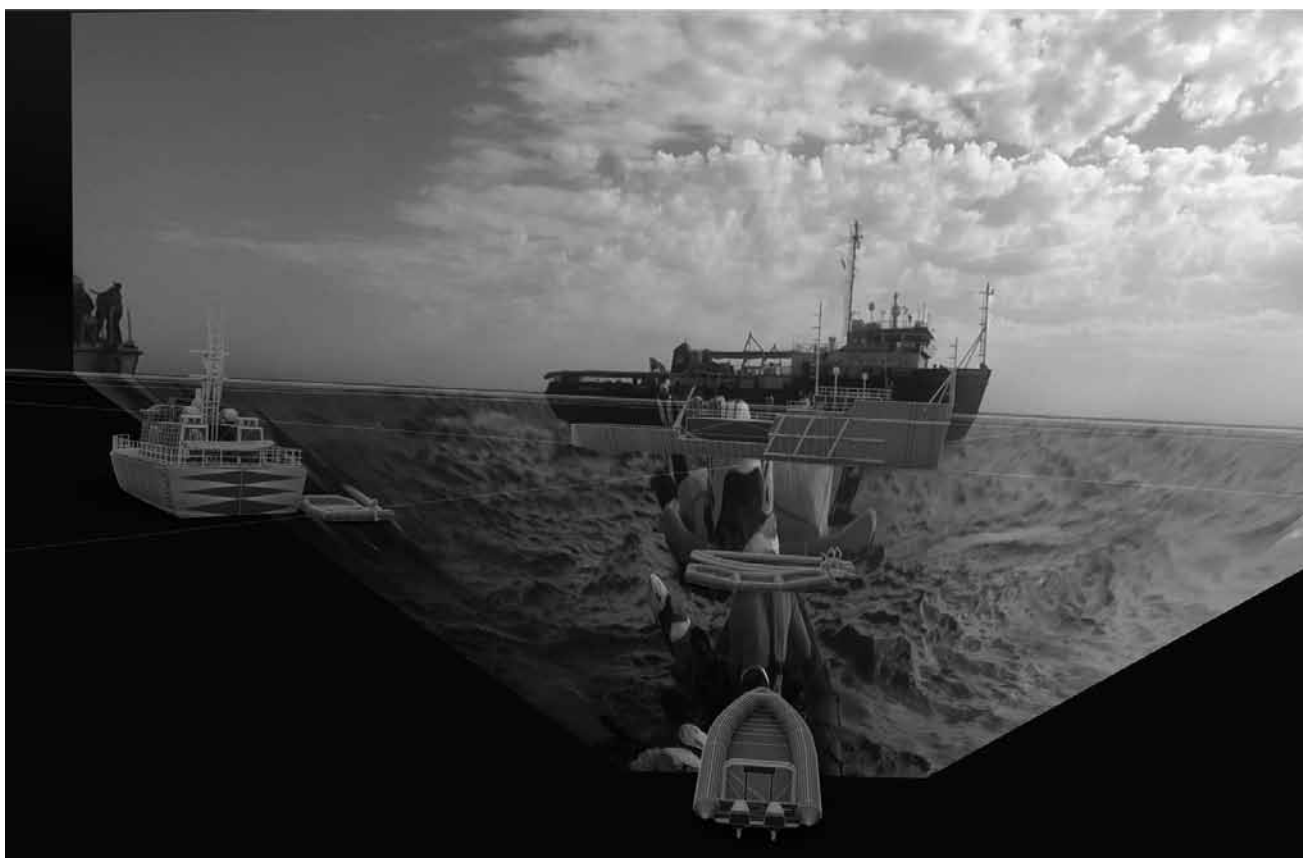
Objekte der Archäologie, Technik und Kunst von den Kelten bis heute, Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tél. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 27.6., täglich 10h - 18h.*

### Walferdange

#### Julien Hübsch : chantier abstrait/ to be continued

peintures, CAW (5, rte de Diekirch. Tél. 33 01 44-1), *jusqu'au 28.3, me. - ve. 15h - 19h, sa. + di. 14h - 18h.*

Das Zeppelin Museum Friedrichshafen fragt in „Beyond States – Über die Grenzen von Staatlichkeit“ nach der aktuellen und zukünftigen Bedeutung des Staates. Das Debitorial zur Ausstellung ist online verfügbar.



## EXPO / AVIS



Sabine Groß lässt zeitliche Grenzen verschmelzen, indem sie archäologischen Fundstücken und zeitgenössischer Kunst eine gemeinsame Plattform bietet: „Show Time. Eine Archäologie der Zukunft“, ist bis zum 7. November im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken zu sehen.

## Wiltz

**Ruhe! Von hier aus weiter**

**NEW** mit Werken von Jean-Pierre Ries, Johnny Schortgen & Fernand Stumpf und Mitgliedern des cooperationsART Kollektivs, galerie Prabbeli (8, Gruberbeerig), vom 26.3. bis zum 7.5., Di. - So. 14h - 20h.

Eröffnung am Do. 25.3. um 17h.

## Windhof

**Claude Viallat : Dans tous les sens**

**LAST CHANCE** techniques mixtes, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), jusqu'au 20.3, ve. + sa. 12h - 18h.

## Online-Ausstellungen

**Aaron Scheer: Please Enter Title Here**

digital paintings, Annka Kultys Gallery, annkakultys.com/exhibitions/aaron-scheer-please-enter-title-here

**All In/7**

mit Werken von Sebastian Ax, Arno Beck, Florian Kuhlmann und Götz Schramm, FalkoAlexanderGallery, falko-alexander.com/all-in-7

**Beyond States - Über die Grenzen von Staatlichkeit**

mit Werken von unter anderen Simon, das Peng! Kollektiv und Henrike Naumann, Zeppelin Museum Friedrichshafen, debatorials.zeppelin-museum.de/beyondstates

**Bin Ends**

mit Werken von unter anderen E. Jane und Alfredo Salazar-Caro, kuratiert von Salome Asega, Gray Area Festival, newart.city/show/gray-area-festival

**Claude Closky: Do You Want Love or Lust?**

Artist Web Projects Spotlight, diaart.org/program/artistswebprojects/

claude-closky-do-you-want-love-or-lust-web-project

**Come Closer Pt. 1**

mit Werken von Funa Ye und Istanbul Queer Art Collective (Tuna Erdem & Seda Ergul), Bilsart Video Art Space, isthisisthisit.com/flow-out

**Maggie Laubser**

paintings, awarewomenartists.com/artiste/maggie-laubser

**Garage Digital**

digitale Kunst von unter anderen Mikhail Maksimov, Yulia Kozhemyako und Afrah Shafiq, Garage Museum of Contemporary Art, garage.digital/en

**Global Cows 2020**

mit Werken von Vanessa Disler, Tiziana La Melia, Nina Royle, Lucy Stein und Charlott Weise, Conceptual Fine Arts, conceptualfinearts.com/cfa/2020/05/05/global-cows-2020

**Hang Do Thi Duc**

design, code and art, 22-8miles.com

**Jakob Kudsk Steensen: The Deep Listener**

virtuelle Kunst, Serpentine Galleries, serpentinegalleries.org/whats-on/jakob-kudsk-steensen-the-deep-listener

**Jen Southern & Rod Dillon: Para-Site-Seeing**

online digital art-science project, para-site-seeing.org

**Judy Chicago: Rainbow**

virtual artwork, Light Art Space, lightartspace.org/program/judy-chicago-rainbow-ar

**LaTurbo Avedon: Your Progress Will Be Saved**

Online-Kunstwerke, Virtual Factory/ Manchester International Festival, virtual-factory.co.uk

**Lucy Stein: Digitalis Purpurea, a Re(in)trospective**

paintings, Conceptual Fine Arts, conceptualfinearts.com/cfa/2020/04/20/lucy-stein-digitalis-purpurea

**New Media Art and the Gallery in the Digital Age**

paper by Charlie Gere, Tate Gallery, tate.org.uk/research/publications/tate-papers/02/new-media-art-and-the-gallery-in-the-digital-age

**We=Link: Sideways**

mit Werken von unter anderen Mike Bennett, Vytas Jankauskas und Cornelia Sollfrank, Chronus Art Center, we-link.chronusartcenter.org

**Worlding Worlds**

mit Werken von unter anderen Joanie Lemerrier, David O'Reilly und Viviane Komati, MU Hybrid Art House, mu.nl/en/exhibitions/worlding-worlds

**Xu Wenkai: Feelings**

virtuelle Kunst, hubs.mozilla.com/TqygwLx/feelings

**Yuri Pattison: Mute Conversation**

online performance, Institute of Contemporary Arts London, archive.ica.art/projects/mute-conversation

**Zach Blas: Contra-Internet**

multi media, Gasworks, gasworks.org.uk/exhibitions/zach-blas-contra-internet-2017-09-28



## FILMER A SERIEN

KINO | 19.03. - 23.03.



Le documentaire « Thanatos, l'ultime passage » est une des premières enquêtes cinématographiques sur l'au-delà. Ce vendredi 19 mars à 19h30 au Kinopolis Kirchberg.

## Les horaires

La page [woxx.lu/kino](http://woxx.lu/kino) vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance !

## Die Uhrzeiten

Auf der Seite [woxx.lu/kino](http://woxx.lu/kino) finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

XXXX = excellent

XXX = bon

XX = moyen

X = mauvais

## Commentaires:

ja = Joël Adami

lc = Luc Caregari

sh = Susanne Hangarter

tj = Tessie Jakobs

lm = Raymond Klein

is = Isabel Spigarelli

ft = Florent Toniello

dw = Danièle Weber

## Multiplex :

## Diekirch

Scala

## Dudelange

Starlight

## Esch-sur-Alzette

Kinopolis Belval

## Luxembourg-ville

Kinopolis Kirchberg

Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

## bollywood

## Mumbai Saga

IND 2021 by Sanjay Gupta.

Starring John Abraham, Emraan

Hashmi and Mahesh Manjrekar. 127'.

O.v. + st. From 12 years old.

## Kinopolis Kirchberg

Amartya Rao, a bold and ruthless gangster, dreams of ruling the City of Dreams. Meanwhile, Inspector Vijay Savarkar is after Rao, tracking his every move. Will Savarkar be able to stop Rao from accomplishing his goal?

## extra

## Thanatos, l'ultime passage

F 2019, documentaire de Pierre Barnérias.

104'. V.o. fr. & ang. + s.-t. À partir de 6 ans.

## Kinopolis Kirchberg, 19.3 à 19h30.

Ils se sont réveillés à la morgue ou de leur coma et ont été déclarés morts par la médecine. Revenus de l'autre rive, ils témoignent de cette expérience « indéfinissable » tant elle a changé leur vie, quelles que soient leur nationalité, leur religion ou philosophie. Pendant deux ans, un journaliste est parti à la rencontre de celles et de ceux qui disent avoir vécu l'expérience de l'au-delà.

## programm

## 30 jours max

F 2020 de et avec Tarek Boudali.

Avec Philippe Lacheau et Julien Arruti. 87'. V.o. Pour tous.

## Kinopolis Belval et Kirchberg

Rayane est un jeune flic trouillard et maladroit, sans cesse moqué par les autres policiers. Le jour où son médecin lui apprend qu'il n'a plus que 30 jours à vivre, Il comprend que c'est sa dernière chance de devenir un héros au sein de son commissariat et impressionner sa collègue Stéphanie. L'éternel craintif se transforme alors en véritable tête brûlée, qui prendra tous les risques pour coincer un gros caïd de la drogue.

## Adieu les cons

F 2020 de et avec Albert Dupontel.

Avec Virginie Efira et Nicolas Marié. 87'. V.o. À partir de 6 ans.

## Kinopolis Belval et Kirchberg, Utopia

Lorsque Suze Trappet apprend à 43 ans qu'elle est sérieusement malade, elle décide de partir à la recherche de l'enfant qu'elle a été forcée d'abandonner quand elle avait 15 ans. Sa quête administrative va lui faire croiser JB, quinquagénaire en plein burnout, et M. Blin, archiviste aveugle d'un enthousiasme impressionnant. À eux trois, ils se lancent dans une quête aussi spectaculaire qu'improbable.

XXXX Albert Dupontel signe une comédie décalée où la critique

## KINO | 19.03. - 23.03.

sociale rejoint le burlesque. Flanqué d'une Virginie Efira efficace, le réalisateur-acteur brosse un portrait tendre et désabusé de personnages malmenés par la société moderne, qui, dans un baroud d'honneur en forme de pied de nez, préfèrent se consacrer à l'empathie plutôt qu'à la vengeance. (ft)

### Antoinette dans les Cévennes

F 2020 de Caroline Vignal.  
Avec Laure Calamy, Benjamin Lavernhe et Olivia Côte. 97'. V.o.  
À partir de 6 ans.

Kinepolis Kirchberg, Orion, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Des mois qu'Antoinette attend l'été et la promesse d'une semaine en amoureux avec son amant, Vladimir. Alors quand celui-ci annule leurs vacances pour partir marcher dans les Cévennes avec sa femme et sa fille, Antoinette ne réfléchit pas longtemps : elle part sur ses traces ! Mais à son arrivée, point de Vladimir - seulement Patrick, un âne récalcitrant qui va l'accompagner dans son singulier périple.

✖✖ Laure Calamy, éternelle abonnée aux seconds rôles, donne enfin la mesure de son talent de bout en bout dans un long métrage. On chemine avec Antoinette et son âne comme avec de vieilles connaissances, en oubliant les peines de cœur dans un éclat de rire. Sans compter le bol d'air cévenol. (ft)

### Benjamin Blümchen

D 2019 von Tim Trachte.  
Mit Manuel Santos Gelke, Jürgen Kluckert und Tim Oliver Schult. 101'. O.-Ton. Für alle.

Scala, Starlight

Die Sommerferien stehen vor der Tür und Otto kann es kaum erwarten, die nächsten Wochen mit Benjamin Blümchen im Zoo zu verbringen. Doch seine Pläne drohen ins Wasser zu fallen, denn der Zoodirektor Herr Tierlieb benötigt dringend Geld, um den Tierpark weiter betreiben zu können. Der korrupte Bürgermeister engagiert Zora Zack, um den Zoo zu modernisieren. Doch die gerissene Fachfrau hat in Wahrheit ganz andere Pläne.

### Blackbird

USA 2020 von Roger Michell.  
Mit Susan Sarandon, Kate Winslet und Mia Wasikowska. 97'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Utopia

Lily ist unheilbar krank und ihr letzter Wunsch ist es, ihre ganze Familie ein letztes Mal zusammenzubringen. Gemeinsam mit ihrem Mann Paul hat sie ein Wochenende mit ihren Kindern Jennifer und Anna in ihrem Haus am Meer geplant. Die Schwestern könnten jedoch unterschiedlicher nicht sein, sodass sich das beschauliche Wochenende zu einem nervenaufreibenden Aufenthalt entwickelt. Es kommen zudem unausgesprochene Wahrheiten und Geheimnisse ans Licht.

### Bol'shoye puteshestviye

(Opération Panda) RUS/USA 2019, film d'animation de Vasilij Rovenskiy. 93'. V. fr. À partir de 6 ans.

Kinepolis Belval und Kirchberg

Un facteur missionné pour livrer un bébé le dépose à la mauvaise destination en confondant l'adresse de

M. Panda avec celle de l'ours Mic-Mac. Ce dernier, qui souhaite toujours bien faire les choses coûte que coûte, décide d'organiser une grande expédition pour livrer bébé Panda à ses parents.

### Clara

(Clara und der magische Drache) UA 2019, Animationsfilm von Oleksandr Klymenko. 87'. Dt. Fass. Für alle.

Kulturhuuf Kino, Scala, Waasserhaus

Ein lustiger Waschbär und der grummelige Zwerg Alfred werden durch Zufall quasi Eltern eines neugeborenen Drachenbabys. So ein magischer Drache hat die Fähigkeit, die Welt heller und bunter werden zu lassen und wird nur einmal in tausend Jahren geboren. Deshalb haben es vor allem dunkle Mächte auf ihn abgesehen, die seine magischen Kräfte zerstören wollen. Als er entführt werden soll, geht das Vorhaben schief und er landet schließlich bei seinen neuen Eltern. Sogleich wollen sich der Waschbär und der Zwerg auf die Suche nach der eigentlichen Heimat des Babydrachens machen und wenden sich hilfeschend an Clara.

### Deux

REPRISE F/L/B 2020 de Filippo Meneghetti. Avec Barbara Sukowa, Martine Chevallier et Léa Drucker. 95'. V.o. À partir de 12 ans.

Scala, Starlight, Utopia

Nina et Madeleine sont profondément amoureuses l'une de l'autre. Aux yeux de tous, elles ne sont que de simples voisines vivant au dernier étage de leur immeuble. Au quotidien, elles vont et viennent entre leurs deux appartements et partagent leurs vies ensemble. Personne ne les connaît vraiment, pas même Anne, la fille attentionnée de Madeleine. Jusqu'au jour où un événement tragique fait tout basculer.

✖✖ Remarquablement pudique et méticuleusement filmé, « Deux » est un long métrage qui allie l'intérêt artistique à la réflexion. Il a bien ses défauts, mais cette coproduction luxembourgeoise est une belle promesse d'avenir pour un cinéaste qu'il faudra suivre. (ft)

### Die Heinzels - Rückkehr der Heinzelmännchen

REPRISE D 2019, Kinderanimationsfilm von Ute von Münchow-Pohl. 76'. Fr. Fassung Für alle.

Kinepolis Belval und Kirchberg

Gemeinsam mit den anderen Heinzelmännchen lebt Helvi tief unter der Erde. Doch eines Tages hat sie ein für alle Mal genug von der unterirdischen Enge und Finsternis und beschließt deswegen kurzerhand, sich auf den Weg an die Erdoberfläche zu machen. Gemeinsam mit Kipp und Butz erkundet sie schließlich die Welt der Menschen, wo sie schon bald ihre wahre Bestimmung findet.

### Dreamcatcher

USA 2020 von Kerry Harris.  
Mit Radha Mitchell, Henry Thomas und Finlay Wojtak-Hissong. 85'. O.-Ton + dt. Ut. Ab 16.

Kursaal, Waasserhaus

Nach dem Tod seiner Mutter wird Josh von schlimmen Albträumen verfolgt. In der Hoffnung, diese loszuwerden, stiehlt er einen Traumfänger von seiner mysteriösen Nachbarin. Allerdings verändert das Utensil den Jungen immer mehr - und seine Familie wird zum Ziel einer geheimnisvollen Macht, die nach und nach von Josh Besitz ergreift.

### Druk

(Another Round) DK 2020 von Thomas Vinterberg. Mit Mads Mikkelsen, Thomas Bo Larsen und Lars Ranthe. 115'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg, Utopia

Martin ist Sekundarschullehrer. Ermutigt durch eine Pommille-Theorie, stürzt er sich gemeinsam mit drei Kollegen in ein Experiment, um den Alkoholkonsum im Alltag konstant zu halten. Das Ergebnis ist am Anfang positiv. Doch die Auswirkungen lassen nicht lange auf sich warten.

✖✖ Vinterberg adresse une déclaration d'amour-haine à l'alcool, un peu perverse, mais par instants émouvante lorsqu'elle s'aventure sur le terrain du temps qui passe et délite relations et espoirs. (ft)

### D'Melodie vum Mier

REPRISE IRL/B/F/DK/L 2014, Animationsfilm fir Kanner vum Tamm Moore. 93'. Lët. Versioun.

Kinepolis Kirchberg, Kinoler, Kulturhuuf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

De Ben an d'Saoirse liewen zesumme mat hirem Papp op enger klenger Insel am Mier. Fir si virun de Gefore vum Mier ze schützen, hëllt hir Groussmamm di zwee Kanner mat an hiert Haus an der Stad. Geschwënn



## FILMKRITIK

KINO | 19.03. - 23.03.

COPYRIGHT: ONDA CERO



Die Protagonistin aus „The Human Voice“ kann noch nicht fassen, dass ihre Beziehung zu Ende ist.

IM KINO

# The Human Voice

Tessie Jakobs

**Mit seinem Kurzfilm zeigt Pedro Almodóvar die ganze Palette seines Könnens. Es ist ein Augenschmaus, der bis zur letzten Sekunde unterhält.**

Eine Frau, isoliert in ihrer Wohnung, ist kurz davor durchzudrehen. Als der spanische Filmemacher Pedro Almodóvar und die US-amerikanische Schauspielerin Tilda Swinton sich für ein gemeinsames Projekt genau dieser inhaltlichen Prämisse entschieden, ahnten sie noch nichts von der Corona-Pandemie. Ob der Film dadurch bedeutungsvoller wurde, wie Almodóvar vergangene Woche in einem Interview mit *Vulture* meinte, sei dahingestellt. Es ist zumindest ein interessanter Zufall.

Die von Swinton gespielte Protagonistin ist nicht nur isoliert, sie wartet auch: Auf einen Ex-Partner, der möglicherweise nie wieder zurückkommt. Die Trennung war allem Anschein nach abrupt. Seine Sachen hat die Frau in Koffer gepackt, die stehen neben der Wohnungstür. Bereit abgeholt zu werden ist auch der Hund, der immer wieder traurig an den Koffern herumschnüffelt.

So schafft Almodóvar in nur wenigen Einstellungen einen Kontext der Einsamkeit und Rastlosigkeit. Als Vorlage für den Film diente ihm ein 1930 veröffentlichtes Theaterstück des französischen Schriftstellers Jean Cocteau mit demselben Titel. Vor ihm hatten bereits Regisseure wie Roberto Rossellini und Ted Kotcheff den Stoff verfilmt.

Dass der erste Satz dieser Rezension entfernt an Almodóvars „Mujeres al borde de un ataque de nervios“ („Women on the Verge of a Nervous Breakdown“) (1988) erinnert, kommt nicht von ungefähr: Auch diesem Film diene Cocteaus Stück als Ausgangsbasis. Im Gegensatz zu „The Human Voice“ war dem Filmemacher damals jedoch weniger an einer getreuen Adaptation gelegen. Auch in „La ley del deseo“ („Law of Desire“) referenzierte Almodóvar „La voix humaine“.

Erst jetzt aber wagte er sich an die Herausforderung, den Einakter in seiner Gänze zu verfilmen. Trotz einiger punktueller Abweichungen geht er nicht über die Handlung des Stücks hinaus, was ihn auf insgesamt 30 Minuten Laufzeit brachte. Während es nicht ungewöhnlich ist, dass Kurzfilme auf Festivals laufen – wie zuletzt etwa auf dem LuxFilmFest –, so sind sie doch eher selten im regulären Kinoprogramm zu sehen. Dass das bei „The Human Voice“ der Fall ist, dürfte darauf hindeuten, wie groß der Hunger nach Auteur-Filmen nach einem Jahr abgespecktem Kinoprogramm ist. Da rücken formale Kriterien schon mal in den Hintergrund.

Wie Almodóvar im oben erwähnten Interview beschrieb, empfand er die Arbeit an einem Kurzfilm als sehr viel befreiender. Er habe von der Gelegenheit profitiert und „put in everything that I love“. Neben den für seine Filme typischen bunten Farbkompositionen, bezieht sich

dies auch auf Kostüme und Dekors. Ihre Auswahl beschreibt Almodóvar in diesem Sinne als willkürlich: Was Swinton anhat und wie ihre Wohnung eingerichtet ist, hat keine über den persönlichen Geschmack des Filmemachers hinausgehende Bedeutung.

Diese für Almodóvars Filme so charakteristische, überhöhte Künstlichkeit äußert sich aber noch in anderer Hinsicht. Recht früh in „The Human Voice“ entpuppt sich die Wohnung als nichts anderes als ein Filmset: Steht die Frau auf ihrem Balkon, befindet sie sich unmittelbar vor der Wand einer großen Lagerhalle. Das Bild soll weit mehr als nur den theatralen Ursprung der Erzählung evozieren: „For me, that image is the absolute categorical picture of what solitude is. The solitude this woman is living in, the absurdity of her life, and the darkness that she's living in“, begründet Almodóvar seine Entscheidung in *Vulture*.

Absurdität und Schmerz sowie die visuellen Elemente machen die Handschrift des Filmemachers auch in diesem Werk wieder unverkennbar. Der Protagonistin selbst reiht sich nahtlos in die Liste der komplexen weiblichen Figuren ein, für die Almodóvar bekannt ist: Ohne den Schluss zu verraten, sei lediglich angedeutet, dass sie längst nicht nur als passiv leidend dargestellt wird.

Im Utopia

entdeckt de Ben awer, datt seng kleng Schwëster eng Selkie ass, eng Mieresfee, déi mat hirem Gesang vergiessen mythesch Wiese vun engem bëisen Zauber befreie kann. D'Kanner maache sech heemlech op de Wee zrëck bei d'Mier an erliewen eng fantastesch Reess.

## Ernest et Célestine

**REPRISE** F/B/L 2012, film d'animation de Benjamin Renner, Vincent Patar et Stéphane Aubier. 79'. V. lux. Pour tous.

## Kinopolis Kirchberg

Dans le monde conventionnel des ours, il est mal vu de se lier d'amitié avec une souris. Et pourtant, Ernest, gros ours marginal, clown et musicien, va accueillir chez lui la petite Célestine, une orpheline qui a fui le monde souterrain des rongeurs. Ces deux solitaires vont se soutenir et se reconforter, et bousculer ainsi l'ordre établi.

## Falling

CDN/GB 2020 von und mit Viggo Mortensen. Mit Lance Henriksen und Sverrir Gudnason. 112'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

## Kinopolis Kirchberg, Scala, Utopia

John Petersen hat beschlossen, seinen an Demenz erkrankten Vater Willis in sein Haus in Kalifornien aufzunehmen. Einst im mittleren Westen auf einer Farm aufgewachsen hat John eine harte Kindheit hinter sich. Mit der Ankunft seines Vaters in Kalifornien kommen auch alle längst verdrängten Erinnerungen in John wieder hoch. Dabei stellt er fest, dass Willis eine ganz andere Wahrnehmung von dieser Zeit hat.

## Gott, du kannst ein Arsch sein!

D 2020 von André Erkau. Mit Sinje Irlinger, Max Hubacher und Til Schweiger. 94'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

## Kinopolis Belval und Kirchberg, Kulturhuuf Kino, Scala, Sura

Nach ihrem Realschulabschluss will die 16-jährige Steffi Pape mit ihren Mitschüler\*innen und Freund Fabi nach Paris fahren, um die Schulzeit mit Romantik und Abenteuer ausklingen zu lassen. Danach steht eine Ausbildung zur Polizistin an. Doch eine Untersuchung ihres Blutbildes ändert auf einen Schlag alles: Steffi hat Krebs.



## KINO | 19.03. - 23.03.

**Harry Potter and the Deathly Hallows (Part 1)**

**REPRISE** USA 2010 von David Yates.  
Mit Daniel Radcliffe, Emma Watson  
und Rupert Grint. 145'. O.-Ton + Ut.  
Ab 12.

**Kinepolis Kirchberg**

Der lang befürchtete Krieg ist ausgebrochen und Voldemorts Todesesser haben die Kontrolle im Zaubereiministerium und sogar in Hogwarts übernommen. Sie verhaften und terrorisieren. Harry Potter ist zum Gejagten geworden, denn die Todesesser müssen ihn zu Voldemort bringen und zwar lebendig.

**Hálito Azul**

**NEW** P 2018, documentaire de  
Rodrigo Areias. 78'. V.o. + s.-t.  
À partir de 6 ans.

**Utopia**

Inspiré par deux œuvres de Raul Brandão, Rodrigo Areias nous entraîne dans la communauté de pêcheurs de Ribeira Quente, sur l'île de São Miguel, dans l'archipel des Açores. À mi-chemin entre l'anthropologie et le poétique, le film aborde cette terre de superstitions et les habitants qui y vivent et qui l'ont façonné. Des personnages et des fantômes coexistent sur ce territoire singulier et complexe et composent une mosaïque de récits.

**Honest Thief**

USA 2020 von Mark Williams.  
Mit Liam Neeson, Kate Walsh und  
Anthony Ramos. 99'. O.-Ton + Ut.  
Ab 12.

**Kinepolis Belval und Kirchberg**

Ein Bankräuber will sich stellen, um nach dem Gefängnisaufenthalt ein normales Leben führen zu können. Doch er stellt fest, dass diejenigen, die ihn einbuchten wollen, korrupter sind als er selbst.

**Hytte**

L/B 2021 de Jean-Louis Schuller.  
Avec Ingrid Liavaag et Luc Schiltz. 76'.  
V.o. ang. + s.-t. À partir de 12 ans.

**Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal,  
Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,  
Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus**

Alors qu'il prépare son appartement afin d'y accueillir sa fille Mira, Luc fuit la banalité de sa vie et improvise des vacances sur Svalbard, un archipel près du pôle Nord. Sortant ivre d'une soirée, il rencontre Mike, un étranger qui vit dans une cabane isolée dans



Dans « La fameuse invasion des ours en Sicile », le peuple ours envahit le monde des humains pour retrouver le fils de son roi. Dans les cinémas régionaux.

le désert de l'Arctique. Mais Mike l'abandonne mystérieusement au milieu d'une conversation. Intrigué, Luc décide de le retrouver. **XX** Der luxemburgische Geograf Luc befindet sich auf Sinnsuche im wunderschön gefilmten norwegischen Spitzbergen. Statt sich seinen väterlichen Pflichten zu widmen, bandelt er mit der Lehrerin Ingrid an und versucht die Hütte von Mike, einem Luxemburger Touristen zu finden. Ein etwas anderer Midlife-Crisis-Film, der trotz verwirrendem Ende ein sehenswertes Stück heimischen Kinos ist. (ja)

**Janosch - Komm wir finden einen Schatz**

**REPRISE** D 2012, Zeichentrickfilm von  
Irina Probst. 75'. O.-Ton. Für alle.

**Scala**

Nach „Oh, wie schön ist Panama“ erleben der kleine Tiger, der kleine Bär und die Tigerente nun ein neues Abenteuer. Die drei Freunde finden eine rätselhafte Karte in einer alten Kiste und begeben sich prompt gemeinsam auf Schatzsuche.

**Jim Knopf und die wilde 13**

D 2020 von Dennis Gansel.  
Mit Solomon Gordon, Henning Baum  
und Leighanne Esperanzate. 119'.  
O.-Ton. Für alle.

**Scala**

Ein neues Abenteuer für Jim Knopf und Lokführer Lukas. Ein Jahr nach den Ereignissen geht das Leben in Lummerland wieder seinen gewohnten Gang. Doch es ziehen dunkle Wolken über der beschaulichen Insel auf: Die Piratenbande „Die wilde 13“

hat erfahren, dass Frau Malzahn besiegt wurde, und will dafür nun Rache nehmen. Die Einwohner von Lummerland ahnen noch nichts von der drohenden Gefahr. Währenddessen ist Prinzessin Li Si bei Jim Knopf zu Besuch. Ihr kann Jim sein größtes Geheimnis anvertrauen: Er möchte endlich die Wahrheit über seine Herkunft erfahren.

**La daronne**

F 2020 de Jean-Paul Salomé.  
Avec Isabelle Huppert, Hippolyte  
Girardot et Farida Ouchani. V.o. 106'.  
À partir de 12 ans.

**Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris,  
Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura**

Patience Portefeux est interprète judiciaire franco-arabe, spécialisée dans les écoutes téléphoniques pour la brigade des Stups. Lors d'une enquête, elle découvre que l'un des trafiquants n'est autre que le fils de l'infirmière dévouée qui s'occupe de sa mère. Elle décide alors de le couvrir et se retrouve à la tête d'un immense trafic ; cette nouvelle venue dans le milieu du deal est surnommée par ses collègues policiers « La daronne ».

**La fameuse invasion des ours en Sicile**

**REPRISE** F/I 2019, film d'animation de  
Lorenzo Mattotti. 82'. V. all.  
Tout public.

**Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight,  
Sura, Waasserhaus**

Il était une fois le peuple des ours qui vivait sur les montagnes de Sicile. Leur roi avait un fils que des chasseurs venus de la plaine enlevèrent. L'hiver venant, le roi décida de partir en

guerre et son armée envahit la plaine où vivaient les hommes. Avec l'aide d'un magicien ils furent vainqueurs et le roi retrouva son fils.

**XX** Basé sur le roman pour la jeunesse du grand Dino Buzzati, ce long métrage d'animation peut se targuer de dessins somptueux plus artistiques que réalistes, et tranche avec les superproductions animées qu'on peut voir par ailleurs. Un sympathique conte moral que toutes et tous pourront apprécier. (ft)

**Le voyage du prince**

F/L 2019, film d'animation de  
Jean-François Laguionie et Xavier  
Picard. 76'. V.o. fr. À partir de 6 ans.

**Starlight**

Un vieux prince échoue sur un rivage inconnu. Blessé et perdu, il est retrouvé par le jeune Tom et recueilli par les parents de celui-ci, deux chercheurs dissidents qui ont osé croire à l'existence d'autres peuples. Le prince, guidé par Tom, découvre avec enthousiasme et fascination cette société pourtant figée et sclérosée. Pendant ce temps, le couple de chercheurs rêve de convaincre l'Académie de la véracité de leur thèse auparavant rejetée.

**Les blagues de Toto**

F 2020 de Pascal Bourdiaux.  
Avec Gavril Dartevelle, Guillaume de  
Tonquédec et Anne Marivin. 84'. V.o.  
Pour tous.

**Kinepolis Belval et Kirchberg**

À l'école, Toto est bien plus doué pour faire rire ses copains qu'écouter les leçons de la maîtresse. Avec ses

**FILMTIPP****Mr Jones**

Agnieszka Holland a la main un peu lourde dans la démonstration pour cette évocation de la famine ukrainienne de 1932-1933, mais le propos est très intéressant sur le plan historique et réserve quelques scènes fortes, voire insoutenables (âmes sensibles d'abstenir).

Florent Toniello

Aux Kursaal et Waasserhaus.





KINO | 19.03. - 23.03.

# In den regionalen Kinos

## BETTEMBOURG / LE PARIS

D'Melodie vum Mier  
Hytt  
La daronne  
Oops! The Adventure Continues ...  
Skyfire  
The Mortuary Collection

## ECHTERNACH / SUR

Antoinette dans les Cévennes  
D'Melodie vum Mier  
Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Hytt  
La daronne  
La fameuse invasion  
des ours en Sicile  
Oops! The Adventure  
Continues ...  
Skyfire  
The Mortuary Collection

## GREVENMACHER / KULTURHUEF

Clara  
D'Melodie vum Mier  
Gott, du kannst ein Arsch sein!  
Hytt  
La daronne  
Oops! The Adventure Continues ...  
Skyfire  
The Mortuary Collection

## KAHLER / KINOLER

D'Melodie vum Mier  
Hytt  
La daronne  
Oops! The Adventure Continues ...  
The Mortuary Collection

## MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Clara  
Dreamkatcher  
Hytt  
La fameuse invasion  
des ours en Sicile  
Mr Jones  
Raya and the Last Dragon  
The Secret Garden

## RUMELANGE / KURSAAL

Dreamkatcher  
Hytt  
La fameuse invasion  
des ours en Sicile  
Mr Jones  
Raya and the Last Dragon  
The Secret Garden

## TROISVIÈRES / ORION

Antoinette dans les Cévennes  
D'Melodie vum Mier  
Hytt  
La daronne  
Skyfire  
Summerland

## WILTZ / PRABELLI

D'Melodie vum Mier  
Hytt  
La daronne  
La fameuse invasion  
des ours en Sicile  
Oops! The Adventure Continues ...  
Skyfire  
The Mortuary Collection

parents aussi, les blagues de Toto se transforment souvent en catastrophes. La dernière en date ? La chute d'une sculpture pendant un événement organisé par le patron de son père. Mais cette fois-ci, Toto assure qu'il est innocent et refuse d'être accusé d'une bêtise que pour une fois, il n'a pas faite ! Avec ses meilleurs amis, il va mener l'enquête.

### Made in Italy

GB 2020 von James D'Arcy.  
Mit Liam Neeson, Micheál Richardson und Lindsay Duncan. 95'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinepolis Belval, Utopia

Robert, ein Künstler aus London, und sein entfremdeter Sohn machen sich auf den Weg nach Italien, um ein dort geerbtes Haus zu verkaufen. Während der Renovierungsarbeiten kommen sich die beiden allmählich wieder näher.

### Mr Jones

**TIPP** PL/UA/GB 2019 d'Agnieszka Holland. Avec James Norton, Vanessa Kirby et Peter Sarsgaard. 141'. V.o. ang. À partir de 16 ans.

Kursaal, Waasserhaus

L'histoire de Gareth Jones, un journaliste gallois qui, au péril de



Die Neuverfilmung des Kinderbuchklassikers von Frances Hodgson Burnett nimmt die Zuschauer\*innen mit in die magische Welt des Waisenkindes Mary: „The Secret Garden“ – im Kursaal und Waasserhaus.

sa vie, a révélé au monde la grande famine qui a touché l'Ukraine entre 1932 et 1933 : une crise humanitaire sans précédent qui a coûté la vie à des millions de personnes.

### Oops! The Adventure Continues ...

D/L/IRL 2020, Kinderanimationsfilm von Toby Genkel und Sean McCormack. 85'. Lux. Fassung + fr. Ut.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Nach über 147 Tagen auf dem Wasser neigen sich die Nahrungsreserven auf der Arche Noah allmählich ihrem Ende entgegen. Für die tierische Besatzung stehen harte Zeiten an. Beim Versuch von den verbleibenden Vorräten zu naschen, gehen der junge Nestrier Finny und seine beste Freundin Leah, ein Grymp, erneut über Bord. Die beiden werden durch einen Sturm getrennt. Während Finny unter Wasser eine faszinierende Nestrier-Kolonie entdeckt, wird Leah an den Strand einer wunderschönen Insel gespült.

### Persischstunden

D/RUS/BY 2020 von Vadim Perelman. Mit Nahuel Pérez Biscayart, Lars Eidinger und Jonas Nay. 127'. O.-Ton dt. & fr. + Ut. Ab 12.

Scala

Im von Deutschland besetzten Frankreich wird der Belgier Gilles 1942 zusammen mit anderen Juden

von der SS gefangen genommen und nach Deutschland in ein Konzentrationslager geschickt. Um dem Tod zu entgehen, behilft er sich mit einem Trick: Er behauptet, gar kein Jude zu sein, sondern Perser. Der Lagerkommandant Klaus Koch, der im Lager wirklich Koch ist, bekommt das mit und denkt an seinen großen Traum: Nach Kriegsende will er im Iran ein eigenes Restaurant eröffnen, doch dafür muss er Persisch lernen. Gilles muss Koch nun Farsi beibringen - ohne selbst ein einziges Wort zu beherrschen.

### Raya and the Last Dragon

USA 2021 Animationsfilm von Don Hall und Carlos López Estrada. 117'. Ab 6.

Kursaal, Waasserhaus

Zusammen mit den Menschen lebten Drachen einst in harmonischem Einklang. Doch als eine böse Macht ihre Welt bedrohte, opferten sich die Drachen, um die Menschheit zu retten. 500 Jahre später kehrt die alte Bedrohung zurück, doch nun gibt es keine Drachen mehr. Die junge Kriegerin Raya glaubt an die Legende von einem letzten verbleibenden Drachen und beschließt, das Fabelwesen zu finden.

### Tianhuo

**NEW** (Skyfire) CHN 2019 von Simon West. Mit Xueqi Wang, Hannah Quinlivan und Shawn Dou. 93'. Ab 12.

Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

## KINO | 19.03. - 23.03.

Die paradiesische Insel Tianhuo ist zwar malerisch schön, liegt aber auch im direkten Umkreis eines Vulkans. Unternehmer Jack Harris schreckt das allerdings kein bisschen - er errichtet auf der Insel dennoch ein Tropen-Resort. Aus Angst um seine Tochter Meng, die in Harris' Diensten steht, macht sich Geologe Wentao auf den Weg zur Insel. Doch als er eintrifft, bricht der Vulkan aus und droht die gesamte Insel mitsamt Resort und Mitarbeitern zu vernichten.

**Summerland**

GB 2020 von Jessica Swale.  
Mit Gemma Arterton, Gugu Mbatha-Raw und Penelope Wilton. 99'.  
O.-Ton + Ut. Ab 6.

**Kinepolis Kirchberg, Orion, Starlight, Utopia**

In Europa tobt der Zweite Weltkrieg und viele Kinder aus London werden aufs Land gebracht, um sie vor den fallenden Bomben zu schützen. So wird auch Alice mit der Ankunft eines evakuierten Jungen konfrontiert, der fortan bei ihr wohnen soll. Ihr ist klar, dass sie ihn so schnell wie möglich wieder loswerden will. Doch als das Kind ihr sein Herz öffnet, beginnt Alice doch noch eine vorsichtige Beziehung zu ihm aufzubauen.

✂ À un moment où toute nouvelle sortie cinématographique devient une bouffée d'air frais, les distributeurs jouent la carte du mélo sympathique. Heureusement, le talent de Gemma Arterton parvient à compenser quelque peu un parfum bien sucré et à peine acidulé. (ft)

**The Human Voice**

ARTIKEL NEW E 2020 Kurzfilm von Pedro Almodóvar. Mit Tilda Swinton. 30'. Eng. O.-Ton + Ut. Ab 6.

**Utopia**

Der erste englischsprachige von Pedro Almodóvar basiert auf Jean Coctaus gleichnamigem Theaterstück und erzählt von einer Frau, die vergebens auf die Rückkehr ihres Geliebten wartet, der sie verlassen hat. Zurückgelassen hat er nur Gepäck und seinen Hund, der sein Herrchen schmerzlich vermisst.

**The Mortuary Collection**

USA 2019 von Ryan Spindell.  
Mit Tristan Byon, Eden Campbell und Clancy Brown. 111'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

In einer amerikanischen Kleinstadt steht ein verlassen wirkendes Leichenschauhaus. Seit vielen Jahren lebt und arbeitet dort der Bestatter und Außenseiter Montgomery Dark. Dieser sucht nach einer geeigneten Assistentin und engagiert die junge, toughe Sam. Montgomery erzählt ihr die skurrilsten Gruselgeschichten, die er im Leichenschauhaus erlebt hat. Doch schon bald nehmen die Dinge eine mysteriöse Wendung.

**The Secret Garden**

REPRISE USA 2020 von Marc Munden.  
Mit Colin Firth, Julie Walters und Dixie Egerickx. 99'. Ab 6.

**Kursaal, Waasserhaus**

Die 10-jährige Mary Lennox wird nach dem Tod ihrer Eltern zu ihrem Onkel Lord Archibald Craven nach England geschickt, wo sie mit ihm auf einem abgelegenen Landgut tief in den Yorkshire-Mooren leben soll. Nachdem sie ihren kranken Cousin Colin getroffen hat, der in einem Flügel des Hauses eingesperrt lebt, entdeckt sie noch weitere gut gehütete Familiengeheimnisse. Doch das größte Geheimnis lüften die beiden Kinder mit der Entdeckung eines wundersamen, geheimen Gartens.

**The Secrets We Keep**

USA 2020 von Yuval Adler.  
Mit Noomi Rapace, Joel Kinnaman und Chris Messina. 97'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

**Kinepolis Belval und Kirchberg**

Maja und ihre Freundin haben nach dem Zweiten Weltkrieg Europa verlassen, um in Amerika ein neues Leben anzufangen. 15 Jahren später lebt sie mit ihrem Mann Lewis ein geruhiges Vorstadtleben. Doch der Pfiff eines Nachbarn bricht die Wunden der Vergangenheit wieder auf. Maja glaubt in dem Mann ihren Peiniger von damals zu erkennen. Also entführt sie ihn kurzerhand, um ihn für seine ungesühnten Verbrechen büßen zu lassen.

✂✂ Le film ne manque pas d'ambition et fait explicitement référence à Hitchcock, réussissant souvent à ménager suspense et révélations. Si l'on y ajoute une direction artistique soignée et une interprétation convaincante, on a là une tranche agréable de thriller post-Seconde Guerre mondiale dans une Amérique loin d'être enchantée. (ft)



Ein Tropen-Resort inmitten eines Paradieses, das sich rasch in eine Feuerhölle verwandelt: „Tianhuo“ - neu in den Regionalkinos.

**The War with Grandpa**

USA 2020 von Tim Hill.  
Mit Robert De Niro, Oakes Fegley und Uma Thurman. 98'. Ab 6.

**Kinepolis Belval und Kirchberg**

Peter ist begeistert, dass sein Großvater nach dem Tod seiner Frau zu ihm und seiner Familie ziehen soll. Doch die Freude endet jäh, als dieser ihm sein Zimmer wegnimmt und Peter auf den unheimlichen Dachboden ziehen muss. So sehr er seinen Großvater auch liebt - er will sein Zimmer zurück. Also sieht er keinen anderen Ausweg mehr als Krieg!

**The Witches**

USA/MEX 2020 von Robert Zemeckis.  
Mit Jahzir Bruno, Anne Hathaway und Octavia Spencer. 104'. Ab 6.

**Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala**

Im luxuriösen Hotel von Mr. Stringer versammelt sich eine Gruppe Hexen und schmiedet einen teuflischen Plan: Alle Kinder sollen in Mäuse verwandelt werden. Gemeinsam mit seiner Großmutter lebt ein kleiner Junge in diesem Hotel. Er bekommt Wind von dem Vorhaben der Hexen und versucht sie aufzuhalten. Als er selbst eines der ersten Opfer wird, muss er von nun an selbst aufpassen, nicht entdeckt zu werden.

**This Is Not a Burial, It's a Resurrection**

LS 2019 von Lemohang Jeremiah Mosese. Mit Mary Twala, Makhaola Ndebele und Jerry Mofokeng. 120'.  
O.-Ton + Ut. Ab 12.

**Utopia**

Weihnachten im Bergdorf Nasaretha, Lesotho: Mantoa, eine 80-jährige Witwe, erwartet voller Vorfreude ihren letzten lebenden Sohn. Doch stattdessen erhält sie die Nachricht seines Todes. Die erschütterte Mantoa trifft daraufhin Vorbereitungen für ihr eigenes Ableben. Indes macht eine beunruhigende Neuigkeit die Runde: Für ein Dammprojekt soll das Dorf samt Friedhof einem riesigen Stausee weichen. Die Trauer der alten Witwe schlägt in Zorn um.

✂✂✂ Le simple fait que sorte sur grand écran un film lesothien devrait attirer les cinéphiles. Mais ce film est bien plus qu'une curiosité : c'est la fable du pot de terre contre le pot de fer dans les montagnes africaines, avec une composition picturale à chaque plan, servie par une actrice formidable. (ft)

**Trolls World Tour**

USA 2020, Animationsfilm von Walt Dohrn und David P. Smith. 93'. Ab 6.

**Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala**

Glitzernd und glücklich leben Königin Poppy und Branch in ihrer bunten Kolonie. Eine Entdeckung jedoch bringt ihr Weltbild ins Wanken: Es gibt anscheinend noch andere Trolle da draußen, die sich über unterschiedliche Musikstile definieren. Doch Hard-Rockerin Queen Barb will die verschiedenen Stile zerstören, damit Rock über allem steht. Die unterschiedlichen Trolle müssen sich nun zusammenschließen und das Unmögliche versuchen: trotz ihrer Verschiedenheit eine Harmonie zu erzeugen.

## KINO | 19.03. - 23.03.

**Un pays qui se tient sage**

F 2020, documentaire de David Dufresne. 88'. V.o. À partir de 16 ans.

**Utopia**

Le documentaire est constitué de vidéos tournées entre novembre 2018 et février 2020 pendant le mouvement des Gilets jaunes, par des manifestants ou des journalistes indépendant-e-s. Elles illustrent des affrontements s'étant produits lors des derniers mouvements sociaux qu'a connus la France, plus particulièrement des violences émanant des forces de l'ordre.

**Wolfwalkers**

L/IRL/USA 2020, Animationsfilm von Tomm Moore und Ross Stewart. 103'. Für alle.

**Kinepolis Belval und Kirchberg, Utopia**

Die junge Jägerin in Ausbildung Robyn Goodfellowe reist mit ihrem Vater Bill nach Irland, um das letzte Wolfsrudel auszurotten. Während Robyn die verbotenen Gebiete außerhalb der Stadtmauern erkundet, freundet sie sich mit dem freigeistigen Mädchen Mebh an, einem Mitglied eines mysteriösen Stammes, die sich, sobald sie eingeschlafen ist, in eine Wölfin verwandelt.

☒☒☒ Sowohl Ästhetik als auch historische Anspielungen machen „Wolfwalkers“ zu weit mehr als einem Film für Kinder. Für letztere riskieren vor allem die vielen Gewaltszenen überwältigend zu sein. (tj)

Après une moisson de Césars méritée, « Adieu les cons » est encore à l'affiche aux Kinepolis Belval et Kirchberg ainsi qu'à l'Utopia, pour celles et ceux qui l'auraient manqué.

**Yakari**

D/B/F 2020, film d'animation de Xavier Giacometti et Toby Genkel. 83'. Pour tous.

**Kinepolis Belval et Kirchberg, Scala**

Alors que la migration de sa tribu est imminente, Yakari le petit Sioux part vers l'inconnu pour suivre la piste de Petit-Tonnerre, un mustang réputé indomptable. En chemin, Yakari fera la rencontre magique de Grand-Aigle, son animal totem, de qui il recevra une superbe plume et un don incroyable : pouvoir parler aux animaux. Au bout du voyage, le souffle de l'aventure scellera pour toujours l'amitié entre le plus brave des papooses et le mustang plus rapide que le vent.

**Zu weit weg**

D 2019 von Sarah Winkenstette. Mit Yoran Leicher, Sobhi Awad und Anna König. 89'. O.-Ton. Für alle.

**Scala, Utopia**

Der elfjährige Ben muss sein Zuhause verlassen, als der Braunkohle-Tagebau sein Heimatdorf einnimmt. In der neuen Schule kommt ein weiterer Junge in die Klasse dazu: Der zwölfjährige Tariq hat seine Heimat Syrien verlassen und ist als Flüchtling nach Deutschland gekommen. Dass die zwei etwas gemeinsam haben, würden sie natürlich nie zugeben. Doch die Freude am Fußballspiel verbindet sie und aus Rivalen werden langsam aber sicher echte Freunde.

## CINÉMATHEQUE | 19.03. - 28.03.

**cinémathèque****O que arde**

(Viendra le feu) E/F/L 2019 d'Oliver Laxe. Avec Amador Arias, Benedicta Sánchez et Inazio Abrao. 90'. V.o. + s.-t. fr. Au préalable, projection du court métrage « Rawan » de Miguel Parra (E 2016. 13'. V.o. + s.-t. ang.)

**Fr, 19.3., 19h.**

Amador Coro a été condamné pour avoir provoqué un incendie. Lorsqu'il sort de prison, personne ne l'attend. Il retourne dans son village niché dans les montagnes de la Galice où vivent sa mère, Benedicta, et leurs trois vaches. Leurs vies s'écoulent, au rythme apaisé de la nature. Jusqu'au jour où un feu vient à dévaster la région.

☒☒ Dommage que le film n'aille pas au bout de son propos, préférant provoquer des émotions plutôt que de faire passer un message. Mais les beaux paysages galiciens et le rythme contemplatif, qui crée une poésie certaine à l'écran, servent à merveille cette coproduction luxembourgeoise récompensée à Cannes. (ft)

**Time Bandits**

GB 1981 von Terry Gilliam. Mit John Cleese, Sean Connery und Shelley Duvall. 116'. O.-Ton + dt. & fr. Ut.

**Sa, 20.3., 17h.**

Einige Zwerge haben vom Obersten Wesen eine Karte gestohlen, mit der sie Löcher ausfindig machen können, die ihnen erlauben, durch die Zeit zu reisen. Gemeinsam mit dem Jungen Kevin reisen sie zu Napoleon, Robin Hood, Agamemnon, auf die Titanic und erleben so nicht nur verschiedenste Abenteuer, sondern klauen ganz nebenbei auch noch so ziemlich alles, was nicht niet- und nagelfest ist.

**El cuento de las comadrejas**

RA/E 2019 de Juan José Campanella. Avec Graciela Borges, Oscar Martínez et Luis Brandoni. 129'. V.o. + s.-t. ang.

**Sa, 20.3., 20h.**

Quatre vieux amis : un réalisateur, un scénariste, une actrice et son mari partagent une grande maison à la campagne. Ils mènent une vie paisible jusqu'à l'arrivée d'un jeune couple d'agents immobiliers sans scrupules prêt à tout pour récupérer la propriété. Mais c'est sans compter sur la malice de ces septuagénaires.

**Die Schlümpfe und die Zauberflöte**

B 1975, Zeichentrickfilm von Peyo. 74'. Dt. Fassung.

**So, 21.3., 15h.**

In einem alten Königreich: Eine zum Tanzen zwingende Zauberflöte fällt einem Bösewicht in die Hände. Dessen verbrecherischem Treiben kann erst ein Ende gesetzt werden, als der Hofnarr und der junge Prinz eine zweite Zauberflöte aus dem Reich der Schlümpfe beschaffen.

**Killer Joe**

USA 2011 von William Friedkin. Mit Matthew McConaughey, Emile Hirsch und Juno Temple. 102'. O.-Ton + fr. Ut.

**So, 21.3., 17h30.**

Dem Drogendealer Chris wurde sein ganzes Geld von seiner eigenen Mutter gestohlen. Jetzt muss er, um seine Schulden zu bezahlen, 1.000 Dollar auftreiben oder er ist tot. Er wendet sich an Killer Joe, einen Auftragskiller der seine Mutter umbringen soll, damit Chris ihre Lebensversicherung einkassieren kann. Doch Killer Joe will Chris' Schwester als Pfand.

**Buñuel en el laberinto de las tortugas**

E/NL/D 2018, film d'animation de Salvador Simó. 80'. V.o. + s.-t. ang.

**So, 21.3., 20h.**

Paris, 1930. Luis Buñuel est sans le sou après un scandale lié à la sortie de son premier film. Son ami sculpteur Ramón Acín achète un billet de loterie et promet à Buñuel, s'il gagne, de financer sa prochaine œuvre.

**Unter dir die Stadt**

D 2010 von Christoph Hochhäusler. Mit Robert Hunger-Bühler, Nicolette Krebitz und Mark Waschke. 105'. O.-Ton + eng. Ut.

**Mo, 22.3., 19h.**

Die flüchtige Begegnung eines Mannes und einer Frau auf einer Vernissage, ein Augenblick schwirrender Intensität, gerade lang genug, um sich zu erinnern. Tage später führt sie der Zufall wieder zusammen, Roland Cordes, der Manager einer Großbank, und Svenja, die Frau eines seiner Angestellten. Svenja geht auf das Spiel der unerklärlichen Faszination zwischen ihnen ein, aber lässt es nicht zur Affäre kommen.



## CINÉMATHEQUE | 19.03. - 28.03.

**Go West**

USA 1940 von Edward Buzzell.  
Mit Groucho, Chico und Harpo Marx.  
80'. O.-Ton + Ut.

Di, 23.3., 19h.

Der gerissene New Yorker Geschäftsmann Quale will sein Glück im Wilden Westen machen. Doch schon am Bahnhof bringen ihn die Brüder Joe und Rusty Pannello ums Geld - und investieren es in eine erschöpfte Goldmine. Aber Quale kriegt spitz, dass da noch was drinsteckt.

**Ceux qui m'aiment prendront le train**

F 1997 de Patrice Chéreau.  
Avec Valeria Bruni Tedeschi, Charles Berling et Jean-Louis Trintignant.  
123'. V.o.

Mi, 24.3., 19h.

L'enterrement d'un peintre dont les derniers mots furent: « Ceux qui m'aiment prendront le train » est l'occasion pour ses amis et sa famille légitime et illégitime de voyager en train - dans lequel ils se retrouvent tous - pour se rendre aux obsèques. **XXX** Un film sentimental qui parle de choses vraies, qui dépasse les préjugés. Le jeu des acteurs et actrices est excellent. (Claude Bovy)

**The Big Store**

USA 1941 von Charles Reisner.  
Mit Groucho, Chico und Harpo Marx.  
83'. O.-Ton + fr. Ut.

Do, 25.3., 19h.

Als Kaufhaus-Detektive enttarnen die Marx Brothers ganz nebenbei einen skrupellosen Betrüger, fahren Rollschuh auf Schrankwänden und parodieren in zehn furiosen Minuten alle Musicals, die je gedreht wurden.

**The French Connection**

USA 1971 von William Friedkin.  
Mit Gene Hackman, Fernando Rey und Roy Scheider. 104'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 26.3., 19h.



Dans « Buñuel en el laberinto de las tortugas », Luis Buñuel perd tout après un scandale lié à la sortie de son premier film. Un billet de loterie le sauvera-t-il ? À la Cinémathèque, ce dimanche 21 mars à 20h.

Der New Yorker Drogenfahnder Jimmy Doyle, genannt Popeye, ist kein strahlender Held, sondern ein desillusionierter Unsympath, dem schon mal die Hand ausrutscht. Auf einer nächtlichen Zechtour durch die Spelunken beginnt er mit seinem Partner Russo aus einer Laune heraus, einen Kneipengast zu observieren. Die beiden Ermittler landen einen Volltreffer. Bei dem Mann handelt es sich um den Drogenhändler Salvatore Boca, der einen Deal mit dem französischen Drogenboss Alain Charnier aus Marseille einfädeln möchte.

**Mr. & Mrs. Smith**

USA 1941 von Alfred Hitchcock.  
Mit Carole Lombard, Robert Montgomery und Gene Raymond. 95'.  
O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 27.3., 17h.

Anne und David führen eigentlich eine glückliche Ehe. Eines Tages fragt Anne David jedoch, ob er sie noch einmal heiraten würde. Wohl nicht, antwortet dieser. Kurz drauf finden sie heraus, dass sie gar nicht rechtsgültig verheiratet sind. Dies und der Ärger Annes über Davids Antwort führen dazu, dass David sich nun einiges einfallen lassen muss, um Anne zurückzugewinnen.

**The Fisher King**

USA 1991 von Terry Gilliam.  
Mit Jeff Bridges, Robin Williams und Amanda Plummer. 137'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 27.3., 20h.

Seit eine flapsige Bemerkung ein Massaker verursacht hat, flüchtet sich Radiomoderator Jack Lucas in Selbstmitleid und Alkohol. Als er versucht, sich das Leben zu nehmen, wird er vom exzentrischen und offenbar leicht verrückten Obdachlosen Parry gerettet, der mitten in Manhattan einen Ritterorden gegründet hat und auf der Suche nach dem Heiligen Gral ist.

**Fly Away Home**

USA 1996 von Carroll Ballard.  
Mit Jeff Daniels, Anna Paquin und Dana Delany. 107'. Fr. Fassung.

So, 28.3., 15h.

Seit dem Tod ihrer Mutter lebt Amy bei ihrem eigenbrötlerischen Vater in Kanada. Sie findet eine Schar Wildgänse und zieht sie auf. Sie beschließen ein Flugzeug zu bauen, um die Wildgänse nach Süden zu begleiten.

**Tony Takitani**

J 2004 von Jun Ichikawa.  
Mit Issey Ogata, Rie Miyazawa und Shinohara Takahumi. 76'.  
O.-Ton + dt. & fr. Ut.

So, 28.3., 17h30.

Während der technische Zeichner Tony Takitani seine sozialen Kontakte auf das Notwendigste reduziert, versucht seine Frau, ihre innere Leere durch den zwanghaften Konsum teurer Designer-Kleidung zu kompensieren. Erst als sie bei einem Autounfall ums Leben kommt, findet er zu einem schmerzlichen Neuanfang.

**The Man Who Wasn't There**

USA 2001 von Joel Coen. Mit Billy Bob Thornton, Frances McDormand und James Gandolfini. 116'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 28.3., 20h.

Der schweigsame Friseur Ed Crane fristet ein unglückliches Dasein. Als ein Kunde ihm ein lukratives Geschäft vorschlägt, wofür er 10.000 Dollar als Einlage benötigt, wittert Ed die Chance, endlich aus seinem tristen Alltag ausbrechen zu können. **X** Les frères Coen ont beau soigner leurs plans et leur mise en scène : si le scénario n'accroche pas, le film n'en fera pas davantage. (Thibaut Demeyer)

